

2.3 Einstellungen zu ‚den Juden‘ in den illegalen antikommunistischen Blättern

2.3.1 Einleitung

In diesem Kapitel sollen zunächst die Aussagen in den Blättern der antisowjetischen Untergrundorganisation „Freiheit und Unabhängigkeit (*Wolność i Niezawisłość*, WiN) betrachtet werden. WiN entstand im September 1945 als Nachfolgeorganisation der im Januar 1945 offiziell aufgelösten Heimatarmee. Sie entwickelte sich in kurzer Zeit zur bedeutendsten Kraft des konspirativen Widerstands. Ihre Propaganda bediente sich mehrerer Untergrundblätter, die im Untertitel oder als Motto verkündeten: *Nasz cel: Polska Wolna i Niezawisła!* (Unser Ziel: Ein Freies und Unabhängiges Polen!). Von den Titeln der WiN-Untergrundpresse¹ werden hier untersucht: *Honor i Ojczyzna* (Ehre und Vaterland), eines der bekanntesten unter den antikommunistischen Blättern, das mit einer Auflage von 1000 bis 2000 Exemplaren unter der Redaktion von Kazimierz Czarnocki erschien.² *Echa Leśne. W Polsce Podziemnej* (Echo des Waldes. Im Untergrundpolen) kam zwischen Oktober 1945 und Januar 1947 wöchentlich mit dem Erscheinungsort Siedlce und Sokółka als regionales WiN-Blatt für den Bezirk Sokółka-Białystok (*Sokólsko-Białostocki Obwód*) unter der Redaktion von Wiktor Koziejko, Stanisław Wierzba und Józef Bujwicki heraus.³ Im Verlag Echa Leśne erschien 1946 unter Oberst Waclaw Lipiński⁴ das Blatt *Głos Opozycji* (Stimme der Opposition), das sich im Untertitel als Organ seiner kurzlebigen Partei Stronnictwo Niezawisłości Narodowej (Bewegung für die Nationale Unabhängigkeit) zu erkennen gab.⁵ Die Wochenzeitung *Wolność* (Freiheit) wurde seit der zweiten Jahreshälfte 1945 bis Ende 1946 in Hirschberg (Jelenia Góra) herausgegeben. Ihre politische Orientierung war die demokratische Mitte; das jüdische Thema tritt in den überlieferten Nummern selten in Erscheinung.⁶ Das demokratische, ebenfalls der politischen Mitte zuzurechnende Nachrichten-

¹ Nähere Angaben zu den im folgenden genannten illegalen Blättern wurden dem umfassenden Verzeichnis von WŁADYSŁAW CHOJNACKI entnommen: Bibliografia polskich publikacji podziemnych, passim. Zu WiN und seiner „Ideologie“ vgl. Kersten, *Między wyzwoleniem*, S. 60-95.

² Für mich einsehbar waren nur Ausgaben von Mai 1946 bis Januar 1947: BN, Mf 70364, 1946, Nr. 5 - 9/10; Bsejm, P. 11038, undat. Nr. vom 1. Hj. 1946 [Mai 1946].

³ BN, Mf 71129, 1:1945, Nr. 51 vom 12.12.1945; BN, Mf 71130, 2:1946, Nr. 1 vom 6.1., 4 vom 4.1.[!], 5 vom 1.2., 6 vom 12.2., 18 vom 3.6., 20 vom 12.6., 21 vom 18.6., 24 vom 9.7., 31 vom 28.8., 36 vom 7.10., 37 vom 15.10., 39 vom 29.10., 40 vom 1.11., 41 vom 8.11., 42 vom 16.11.1946, Sonderausgaben: Wydanie specjalne VIII.46 Faszyzm i reakcja oraz demokracja und sierpień 1946 r. Sowjetyzacja Polski (nur 2 erste S.); Bsejm, P. 10836 (nur Abschriften), 1946: Nr. vom 24.1., Nr. 5 vom 1.2., Nr. vom 3.6., August, Nr. 3[34] vom 18.9., 29-30, 44-45, 47 vom 24.12.1946; Sonderausg.: Wydanie specjalne VI.46. Rola PPR.

⁴ Waclaw Lipiński (1896-1949), Jurist, Historiker, Offizier; 1934 Redaktionssekretär der Zeitschrift „Niepodległość“ (Unabhängigkeit), 1936 Direktor des Józef-Piłsudski-Instituts zur Erforschung der Neuesten Geschichte Polens, 1937 Habilitation Universität Lemberg; unter der NS-Okkupation im pilsudskistischen Untergrund; Frühjahr 1946 Gründer und Vorsitzender Stronnictwo Niezawisłości Narodowej, Redakteur und Alleinautor von *Głos Opozycji*; am 7.1.1947 verhaftet, im Dezember 1947 zum Tode verurteilt; starb im Gefängnis am 4.4.1949. KUNERT, *Słownik biograficzny konspiracji warszawskiej*, Bd. 2, S. 117 ff.

⁵ BN, Mf 70363, 1946: Nr. 48 und 50 vom Juni 1946.

⁶ AAN, PPR KC, Mf 2100/27, Sign. 295/VII/204, Bl. 145-153: Nr. 133 vom 8.9.1945, Bl. 154-192a: 3 vom 1.11.,

organ *Agencja Społeczno-Polityczna ASP* (Gesellschaftliche und politische Agentur ASP) kam wöchentlich in Warschau heraus.⁷ *Informator* erschien in unregelmäßigen Abständen.⁸ Das wöchentlich erscheinende *Nasz Biuletyn* (Unser Mitteilungsblatt) war ursprünglich ein AK-Blatt mit einer relativ hohen Auflage von bis zu einigen tausend Exemplaren, das zunächst von der Untergrundorganisation „Nie“ und dann von „WiN“ weitergeführt wurde und das 1946, besonders in Białystok und Umgebung, noch ziemlich weite Verbreitung fand. Es sind eine Reihe von Nummern überliefert, das jüdische Thema tritt hier jedoch nur recht selten in Erscheinung.⁹ *Nowy Zew. W Polsce Podziemnej* (Neuer Aufruf. Im Untergrundpolen) war das Organ einer AK-Nachfolgeorganisation namens Grupa „Mleczarnia“ in Hrubieszów, deren politische Orientierung der demokratischen Mitte zugerechnet werden kann. Das jüdische Thema wird in den aus dem Jahr 1945 überlieferten Nummern kaum artikuliert.¹⁰ Zu den WiN-Blättern zählt auch die in Białystok erschienene Zeitschrift *Szydło. Pismo humorystyczno-satyryczno-polityczne* (Die Ahle. Humoristisch-Satirisch-Politische Zeitschrift).¹¹ Das wöchentlich herausgegebene WiN-Blatt *Niepodległość. W Polsce Podziemnej* (Unabhängigkeit. Im Untergrundpolen) enthielt viele Nachdrucke aus der Untergrundpresse – so ist z.B. Nr. 16 von 1946 weitgehend textgleich mit der achten Nummer von *Honor i Ojczyzna* –, und trug damit zur Weiterverbreitung von Mitteilungen und Stellungnahmen der antikommunistischen Opposition bei.¹² Das Krakauer, nach dem Wappentier der Republik Polen benannte WiN-Organ *Orzeł Biały* (Weißer Adler) kam 1946 monatlich zwischen März und Dezember heraus.¹³

Über die bereits genannten Blätter hinaus wurde für die vorliegende Analyse herangezogen: *Myśl Niezależna* (Der Unabhängige Gedanke)¹⁴, *Głos spod Ziemi* (Stimme aus dem Untergrund), ein Wochenblatt aus dem Gebiet Łomża¹⁵, die in Warschau erschienene *Agencja Prasowa*

2 (undat.), 3 vom 15.11., 4 vom 1.12., 6 vom 15.12., 10 vom 28.2.1946, 12 vom 31.3. – 15; damit identisch ist BN, Mf 70387; Bsejm, P. 11822, 1945, Nr. 3, 1946, Nr. 9-10, 12-15 (Abschriften).

⁷ BN, Mf o.Nr. 1945: 1, 14.7., o.Nr. vom 29.7., 3 (Datum unleserlich), 4, 9.8., 5, 15.8., 6, 20.8., 7, 27.8., 8, 1.9., 9, 6.9., 10, 11.9., 11, 15.9., 12, 18.9., 13, 21.9. (Orig. aus Bibl. Centr. Arch. MSW); AAN, Mf 2100/27, 295/VII/203, Bl. 1-5a: Nr. 5 vom 15.8.1945, 7 vom 27.8., 8, 10 vom 11.9., 11 vom 15.9.1945

⁸ BN, Mf 71133, 1946: Nr. 5 vom 30.1. 1946; 2 S.; BN, Mf 71134, 1946, Nr. vom 12.5., Nr. 2, Nr. vom 27.5., Nr. 5-6, 8, 10-12; Bsejm, P. 14092, 1945, 1-3.

⁹ AAN, Mf 2100/27, PPR KC, Sign. 295/VII/203, Bl. 129-138: Nr. 11/29 vom 18.4.1946; Bsejm P. 11610, 1944: Nr. 10[27.11.1944], 1945: Nr. 10/12, 11/12, 1946: Nr. 6/29, 12/29; BN Mf o.Nr.: 1945: Nr. 5, 10-11, 15-17; 1946: Nr. 1-8 vom 6.3., 9, 10 vom 9.4., 11-12, 13 vom 18.5., 14-15, 16 vom 24.6.1946.

¹⁰ AAN, Mf 2100/27, PPR KC, Sign. 295/VII/203, Bl. 197-203a: Nr. 39 vom 25.12., 40 vom 30.12.1945; Bsejm, 50272, 1945, 1-2, 4-11, 14-15, 19, 33, 37-38; BN, Mf 70373: u.a. 1945: 3, 12/13 v. 27.5., 16/17 v. 24.6., 18 v. 1.7., 20/21 v. 22.7., 22 v. 29.7., 23 v. 12.8., 24 v. 19.8., 25 v. 26.8., 26/27 v. 16.9., 28 v. 23.9., 29 v. 14.10., 30 v. 21.10., 31 v. 28.10., Dod. świąt. v. 2.11., 32 v. 4.11., 34 v. 18.11., 35 v. 25.11., 36 v. 2.12., 37 v. 9.12.1945.

¹¹ BN, Mf 71146, 1946, Nr. 1-3, Bsejm, P. 11835, 1946, 1.

¹² BN, Mf 71138, 1946: Nr. 11 vom 7.8. – 26 vom 7.12.1946 (letzte Nr.).

¹³ BN, Mf 70375.

¹⁴ BN, Mf 47822, 1945, Bsejm, P. 50275, 1945, 1-7(+Beil. zu Nr. 7).

¹⁵ Bsejm, P. 50285.

(Presseagentur)¹⁶, sowie *Nasza Droga* (Unser Weg), ein 1944/45 im südpolnischen Gorlice erschienenes Blatt der Bauernbewegung.¹⁷ *Nurt. Organ Niezależnej Myśli Polskiej* (Die Strömung. Organ des Unabhängigen Polnischen Denkens) war eine Schrift des „Lagers des Kämpfenden Polen (*Obóz Polski Walczącej, OPW*)“ und eine Weiterführung der gleichnamigen Publikation unter der deutschen Besatzung, in welcher sich die politische Orientierung der Sanacja niederschlug.¹⁸ Die Zweiwochenschrift *Polska Niezawisła* (Unabhängiges Polen), deren Titel im Sommer 1946 mit dem Kürzel des Polskie Stronnictwo Demokratyczne (Polnische Demokratische Partei) – (*P.S.D.*) – ergänzt wurde, vertrat eine pilsudskistische, antisowjetische Orientierung, die auch gegen den Kurs Mikołajczyks opponierte. Das jüdische Thema tritt in den analysierten Nummern – außer in der Reaktion auf den Pogrom von Kielce – nicht auf.¹⁹ In Przemyśl erschien, von der Organisation „Nationaler Wehrverband (*Narodowy Związek Wojskowy, NZW*)“ herausgegeben, 1945 das Wochenblatt *Naród w Walce* (Das Volk im Kampf).²⁰ Den gleichen Titel trug 1945/46 ein national-katholisch und dmowskistisch ausgerichtetes Blatt, das bis Juni 1945 mit dem Untertitel *Organ Związku Wyzwolenia Polski* (Organ des Verbandes für die Befreiung Polens) herauskam und das hier als *Naród w Walce /ZWP/* bezeichnet werden soll.²¹

Der mit Unterbrechungen 1944/45 fast täglich erscheinende *Monitor Białostocki* war das behördliche Organ der Bezirks-Regierungsdelegatur für die Wojewodschaft Białystok.²² Hier ist auch das Organ der Regierungsdelegatur, *Rzeczpospolita Polska*, berücksichtigt, das die Existenz des PKWN erstmals Ende September 1944 erwähnte.²³ Es stellte im Juli 1945 sein Erscheinen ein, ebenso wie das nationaldemokratische Hauptorgan *Walka*.²⁴ Dieses ist nicht zu verwechseln mit *Walka. Organ wojskowy K.O. „Chrobry“* (Der Kampf. Militärisches Organ des Gebietskommandos „[Bolesław] Chrobry“), das von 1945 bis 1947 in Białystok von einer Gruppierung namens NSW herausgegeben wurde und das hier als *Walka /Organ/* bezeichnet werden soll.²⁵

¹⁶ BN, Mf 70358, 1946, Nr. 13/14 vom 15.9.1946.

¹⁷ BN, Mf 57187, 1944/45.

¹⁸ Bsejm, 50667, 1945, 7-10,12.

¹⁹ BN, Mf 70391, 1945, 24.6., 2.7., 9.7., 16.7., 24.7., Nr. 6-12, Nov. 1945; BN, Mf 70392, 1946, Nr. 1(13), 2,3,4 v. 15.2., 5. v. 1.3., 6 v. 15.3., 7 v. 2.4., 8 v. 24.4., 10 v. 4.6., 12 v. 1.7., 13 v. 24.8., 14 v. 14.9., 15(27) v. 29.10.1946 (=Abschriften außer 7,8,10,12-15); auch Bsejm, P. 11538.

²⁰ BN, Mf 70396, 1945, Nr. 40[23.5.1945]-45.

²¹ Bsejm, P. 11403, 1945, Nr. 1(36), 2(37), 49; 1946, 73, 82-84 [21.4.1946].

²² Bsejm, P. 11373, 1944: Nr. 12(56) [28.9.1944], 25(69) [11.10.1944], 1945, 24.2., 1.3., 4.3., 7.3., 11.3.,15.3., Nr. 55(98), 57(100), 58 (101), 59(102), 60(103) + Beil., 61(104), 62(105); eine zweite Mappe enthält Abschriften der 1945 hrsg. Nrn.; BN Mf o.Nr. (Orig. aus Bibl. Centr. Arch. MSW): 1944: Nr. 1 [17.9.]-5, 11-34 vom 20.10., 36 [22.10.]-40.

²³ *Rzeczpospolita Polska*, Nr. 69 (141), 26.9.1944.

²⁴ BN, Mf o.Nr. (aus priv. Beständen Walenty Ślusarczyks): 1945: 37, 42, 44 [29.7.1945].

²⁵ BN, Mf o.Nr.; 1945: Nr. 5, 9, 11, o.Nr., 32-37 v. 1.12.1945, 38 (mit falscher Jahreszahl 1946), 39 [15.1.1946]-

Die lückenhafte Sammlung der illegalen antikommunistischen Untergrundpresse, die früher zum Bestand des Archivs des ZK der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei (Archiwum KC PZPR) gehört hatte, befindet sich in der Sejm-Bibliothek in Warschau.²⁶ Seit 1945 sammelte das Propagandaministerium systematisch Informationen über die illegalen Blätter und die in ihnen enthaltenen Aussagen.²⁷

Über die in mehr oder weniger großen Abständen erscheinenden illegalen Zeitungen hinaus habe ich in diese Analyse auch Flugblätter einbezogen, deren Inhalt vom Ministerium für Information und Propaganda notiert und, in Berichten ausgewertet, in regelmäßigen Abständen an die Führung des Regimes weitergeleitet wurde.²⁸ Die Aktenüberlieferung des MIP setzt sich fast durchweg nur aus maschinenschriftlichen Abschriften von illegalen Zeitungen und Flugblätter zusammen.

Da sich die WiN-Publikationen wiederholt mit der „Judenfrage“ in Polen auseinandergesetzt haben, erscheint es sinnvoll, hier zunächst auf die in internen Schriftstücken geäußerten Einstellungen einzugehen. Ein u.a. die Lage der nationalen Minderheiten behandelnder Informationsbericht des WiN-Hauptvorstands vom April 1946 befaßte sich in einem dreiseitigen Unterkapitel auch mit den Juden.²⁹ Demnach steige ihre Zahl beständig, doch handele es sich bei den Immigranten um „russische Juden“, welche die polnische Sprache nicht beherrschten, sondern russisch oder jiddisch sprächen. Die ersten Transporte seien im März nach Reichenbach (Rychbach, heute Dzierżoniów) dirigiert worden, wobei ihnen auf dem Breslauer Bahnhof seitens der PPR ein feierlicher Empfang bereitet worden sei. Außer nach Ober- und Niederschlesien sei ein Zustrom von Juden nach Warschau zu verzeichnen. In Mittelpolen sei die Zahl der Juden im Fluß, da der Ankunft von Juden aus dem Osten eine Abwanderung nach Westen gegenüberstehe. Sie würden alle mit Kleidung und Lebensmitteln sehr gut versorgt. In jeder großen Stadt gebe es einen „Jüdischen Verband (*Związek Żydowski*)“, der jeweils über gewaltige, von der Regierung bereitgestellte Finanzmittel verfüge. Die jüdische Gemeinde von

40; 1946: Nr. 5 [1.6.]–10 [1.9.]; Nr. 1 [15.11.]– 3 [25.12.1946], 4(4)–2(5) [1.3.1947].

²⁶ Stempel auf manchen Exemplaren bzw. Kopien in der Sammlung der Biblioteka Sejmowa deuten darauf hin, daß der Bestand – wo lückenhaft – ergänzt wurde, indem Exemplare aus anderen Beständen – etwa dem Zentralarchiv des Innenministeriums (Biblioteka Centralnego Archiwum M.S.W.) – herangezogen wurden.

²⁷ Vgl. den 382 Bl. umfassenden Ordner im Bestand AAN, MIP, Sign. 823 (Mf 28990), Propaganda reakcyjna: uwagi i raporty z terenu, odezwy, ulotki, artykuły, czasopisma 1945–1947 [Reaktionäre Propaganda: Bemerkungen und Berichte aus den Landesteilen, Aufrufe, Flugblätter, Zeitschriften 1945–1947]. Die Akte wurde angelegt infolge einer Anweisung des MIP „betr. die Registrierung und Übermittlung illegaler, reaktionärer Publikationen (*w sprawie rejestrowania i przekazywania nielegalnych, reakcyjnych wydawnictw*)“ (ebenda, Bl. 16).

²⁸ Es geht hier v.a. um den meist in Abschrift erhaltenen Bestand im AAN, MIP, Sign. 823. Veröffentlicht liegen zwei WiN-Flugblätter vor in: Zrzeszenie „Wolność i Niezawisłość“ w dokumentach [Die Vereinigung „Wolność i Niezawisłość“ in Dokumenten], Bd. 1: wrzesień 1945 – czerwiec 1946, hrsg. von MIECZYSLAW HUCHLA u.a., Wrocław 1997 (Biblioteka zeszytów historycznych WiN-u), S. 5–8.

²⁹ Zrzeszenie „Wolność i Niezawisłość“, Bd. 2: lipiec 1946 – styczeń 1947, Wrocław 1997 S. 454 ff.

Tarnów etwa gewähre Jüdinnen für jedes Kind einen Zuschuß von 20.000 Złoty. Der BUND sei quasi die siebte legale politische Partei im Land; zweitgrößte politische Gruppierung sei die zionistische Ichud (Vereinigung). Am Wirtschaftsleben nähmen Juden bedeutenden Anteil, indem sie Direktorenposten besetzten. Sie engagierten sich zuletzt im Handel, besonders mit Valuta. Dank guter Kontakte zum Sicherheitsdienst ließen sie sich Mißbrauch und Erpressung zuschulden kommen: „Auf jeden Schritt läßt sich ihre herzliche Beziehung zu den Sowjets und umgekehrt spüren sowie ihre Unterstützung sowohl durch die Sowjets und die PPR, als auch durch die Verwaltungsbehörden und den Sicherheitsapparat.“³⁰ In Krakau gebe es in der Miliz eine jüdische Sonderabteilung, „die ausschließlich an polnisch-jüdischen Krawallen teilnimmt, um Juden zu verteidigen“.³¹ Der WiN-Bericht resümierte:

„In welchen Funktionen auch immer – ob in Verwaltung, Armee, in den Parteien oder im Sicherheitsapparat, überall nehmen sie die Rolle von kommunistischen Agenten ein, die ausschließlich Rußland dienen und sich den Polen gegenüber feindselig verhalten – [denn] dies sind alles kommunistische Aktivisten. Einer solchen Meinung erfreuen sie sich auch seitens der polnischen Gesellschaft, die sie immer mehr haßt und als erklärte Kommunisten ansieht.“³²

In dem Monatsbericht für Juni 1946 hieß es dann, „die Ämter werden mit einem Element besetzt, welches die Posten als Gelegenheit zur persönlichen Bereicherung benutzt – besonders Juden und Deutsche zielen darauf ab“.³³ So betreibe der stellvertretende Wojewode von Niederschlesien, Barchacz „(ein Jude aus Łuck und Kommunist der Vorkriegsjahre [*Żyd z Łucka, przedwojenny komunista*])“, Schmuggel über die Grenze zur Tschechoslowakei. Weiter unten hieß es zur Situation der jüdischen „nationalen Minderheit“³⁴, in Warschau lebten 5500 Juden „ohne jene mitzuzählen, die sich aus unterschiedlichen Gründen bemühen, ihre jüdische Herkunft zu verbergen und offiziell unter neuen Namen als Polen figurieren“.³⁵ Andererseits nahmen die WiN-Organen hier aber auch wahr, daß sich viele von den Machthabern benutzen ließen:

„Als ganz und gar kommunistisches Element, das zudem ideologisch zuverlässig ist, besitzen die Juden einen großen Wert für die UdSSR und die PPR. Deshalb bringt man sie in den größten und bedeutendsten Gruppierungen der polnischen Gesellschaft unter, damit der Kommunismus leichter ausstrahle. [...] Die wichtigsten und bestbezahlten Staatsämter sind von Juden besetzt. In der Staatsverwaltung, im Schul- und im Hochschulwesen, in den Gerichten und in der Armee befinden sich Juden [auch] auf untergeordneten Positionen. Sie sind besser situiert als polnische Beamte. [...] Ein bedeutender Teil der Juden gehört der PPR

³⁰ Ebenda, S. 455: *Na każdym kroku daje się odczuć ich serdeczny stosunek do Sowietów i odwrotnie oraz popieranie ich tak przez Sowietów i PPR, jak i przez władze administracyjne i Bezpieczeństwa.*

³¹ [...] *który bierzy udział wyłącznie w awanturach polsko-żydowskich w obronie Żydów.*

³² *Na jakichkolwiek funkcjach są – czy w administracji, wojsku, partii, czy w bezpieczeństwie – to wszędzie pełnią rolę agentów komunistycznych, będących na usługach Rosji wyłącznie i odnoszących się wrogo do Polaków – to wszyscy komuniści-aktywiści. Taką też opinią cieszą się u społeczeństwa polskiego, które ich coraz bardziej nienawidzić (sic) i uważa za zdeklarowanych komunistów.*

³³ Ebenda, S. 572: *Urzędy obsadzone są elementem, który stanowiska traktuje, jako okazję do zrobienia majątku – celują w tym zwłaszcza Żydzi i Niemcy.*

³⁴ Ebenda, S. 620-624.

³⁵ [...] *nie licząc tych, którzy z różnych względów starają się ukryć swe żydowskie pochodzenie, figurując oficjalnie jako Polacy o przybranych polskich nazwiskach.*

an, daher haben sie in ihr auch einen gewaltigen Einfluß.“³⁶

In Hinblick auf die Auswanderung der Juden stellte der WiN-Bericht fest, sie bereicherten sich an Unterstützungszahlungen sowie durch Schläue und Betrug im Schleichhandel und reisten dann mit großen Summen in die USA oder nach Palästina aus: „Die Juden verlassen gerne das Gebiet Polens, denn sie halten es für unsicher und befürchten in der Zukunft neue antisemitische Reaktionen.“³⁷ Daß die Propaganda für die Ausreise nach Palästina zunehme, wurde als Teil eines Komintern-Planes interpretiert. Demnach würden Juden unterschiedlicher Staatsangehörigkeit aus der Sowjetunion nach Polen kommen und dort eine Ausbildung erhalten, um dann zu verschiedenen Aufgaben im Ausland eingesetzt zu werden.

Der Bericht für Juli 1946 nahm zur Haltung der PPR in Hinblick auf den Pogrom von Kielce Stellung:

„Indem sie das polnische Volk bekämpft, will die PPR es in der Meinung der Welt als verabscheuungswürdig erscheinen lassen. [...] Mit diesem Ziel werden, wie aus geheimen Dokumenten des ZK der PPR hervorgeht, eben durch die PPR auf Anweisung des KGB Judenpogrome organisiert. Kielce war ein Werk des KGB, darauf deutet die Aktion des Sicherheitsapparats und der Miliz hin, die nicht energisch genug war.“³⁸

Mit Blick auf das aktuelle polnisch-jüdische Verhältnis stellte der Bericht lakonisch fest:

„Die Juden in Polen haben sich keine Herzen erobert, und ein jeder Pole trägt ihnen die Zeit des Einmarschs der Bolschewisten in Polen im Jahr 1939 nach, als sie sich an den Qualen der Polen weideten und sich dem NKVD andienten. Auch heute erwecken sie weder Liebe noch Mitgefühl für sich, weil sie im Sicherheitsapparat, in der PPR und in der Regierung die eifrigsten Vollstrecker des Anweisungen des Kreml, die verbissensten Verfolger polnischer Patrioten und Freiheitssoldaten sowie die größten Diebe des Volksvermögens der Polen sind.“³⁹

Man machte in dieser Analyse aber auch auf Faktoren aufmerksam, für welche ‚die Juden‘ nicht unmittelbar verantwortlich zu machen waren:

„Ebenfalls ist die nazistische Saat nicht ohne Einfluß, die aus dem Judentum eine Religion schuf und der nur die wenig intelligente aufgehetzte Menschenmenge in Kielce Gehör schenkt, denn sogar in der UdSSR hat – wie aus Berichten von Juden hervorgeht – die Saat des Antisemitismus in der russischen Erde Wurzeln

³⁶ *Jako element całkowicie skomunizowany, a tym samym ideowo pewny, posiadają Żydzi wielką wartość dla ZSRR i PPR. Dlatego też rozmieszcza się ich w największych i najważniejszych zgrupowaniach społeczeństwa polskiego, by komunizm miał większą łatwość promieniowania. [...] Najważniejsze i materialne najczęściej popłatne placówki państwowe są obsadzone Żydami. W administracji państwowej, w szkolnictwie średnim i wyższym, w sądownictwie i w wojsku tkwią Żydzi na nadrzędnych stanowiskach. Są oni lepiej sytuowani od urzędników polskich. [...] Znaczna część Żydów tkwi w PPR, to też posiadają w niej wpływy ogromne.*

³⁷ *Żydzi chętnie opuszczają tereny polskie, gdyż uważają je za niepewne i obawiają się w przyszłości nowych od-
ruchów antysemitycznych.*

³⁸ *Zrzeszenie „Wolność i Niezawisłość“, Bd. 2, S. 105-174, hier S. 122: *Walcząc z narodem polskim chce go PPR w opinii świata zozydzić [...]. W tym celu, jak wynika z tajnych dokumentów KC PPR, organizowane są właśnie przez PPR wg wskazówek NKGB pogromy Żydów. Kielce były robotą NKGB, wskazuje na to nie dość energiczna akcja władz bezpieczeństwa i MO.**

³⁹ *Ebenda: *Żydzi w Polsce nie zdobyli sobie serca i każdy z Polaków pamięta im czasy wkroczenia bolszewików w 1939 r. do Polski, ich znęcanie się nad Polakami, ich wystugiwanie się NKWD. Nie budzą również miłości i współczucia dla siebie dziś gdy w UB, w PPR i w Rządzie są najgorliwszymi wykonawcami poleceń Kremla, najzawziętymi prześladowcami polskich patriotów i żołnierzy wolności, największymi złodziejami mienia narodowego Polaków.**

geschlagen, und sie gedeiht.⁴⁰

Im Abschnitt über die Tätigkeit des Sicherheitsapparats wies WiN darauf hin, daß eine aus der Sowjetunion nach Oppeln eingewanderte Gruppe Juden vom NKVD geschult werde, um eine kommunistische Spezialavantgarde für die Westgebiete zu schaffen.⁴¹

In einem weiteren Bericht wurde im Zusammenhang mit der „Provokationsarbeit des Sicherheitsapparats und der PPR“ noch einmal auf die Unruhen in Kielce eingegangen.⁴² Diese hätten damit beabsichtigt, „das internationale Finanzjudentum gegen die polnischen Emigrationszentren im Ausland aufzubringen“.⁴³ Dabei habe man sich aber nicht an die Anweisung gehalten, der jüdischen Bevölkerung „nicht allzu viel“ Leid zuzufügen. Dem folgte eine grob entstellende Schilderung des Pogromverlaufs⁴⁴, wonach „die Juden“ die Schuld an den Unruhen trügen, da sie eine Hausdurchsuchung verweigert und als erste das Feuer auf die Menge eröffnet hätten. In einem Kommentar dazu hieß es, diese Handlungen deuteten darauf hin, daß sich in dem Gebäude der jüdischen Gemeinde tatsächlich ein ermordetes Kind befunden haben könnte. Den Beleg für eine Provokation wollte man unterdessen darin erblicken, daß der katholische Klerus aufgefordert wurde, den Pogrom zu verurteilen.

In einem internen Papier zur „Nationalitätenpolitik der PPR“, das den Verfolgungsbehörden in die Hände gefallen war⁴⁵, setzte sich WiN unter Punkt eins noch einmal ausführlich mit dem „jüdischen Problem (*Problem żydowski*)“ auseinander:

„Gegenwärtig liegt es nicht in unserem Interesse, den Antisemitismus zu schüren, dessenungeachtet können wir vor der Stellung der Juden in unserer Gesellschaft nicht die Augen verschließen. Die Juden bilden im heutigen Polen den Kern von PPR und Staatssicherheitsbehörde, und sie nehmen führende Positionen in der Staatshierarchie und -organisation ein. Die Tatsache, daß die Juden heute Rußland regieren, unterliegt keinem Zweifel.“⁴⁶

Ziel der Zersetzungstätigkeit der UdSSR in Polen sei es, „Polen in den mächtigen Koloß des jüdisch-kommunistischen Staates einzusaugen (*wchłonięcie Polski w potężny kolos żydo-komunistycznego państwa*)“. Unterdessen verfügten „die Juden“ auch im Westen über eine gewaltige Macht, u.a. hätten sie in ihren Händen die veröffentlichte Meinung konzentriert – daher sei „die

⁴⁰ Ebenda: *Nie jest również bez wpływu posiew hitlerowski, który z nienawiści do Żydów zrobił religię i któremu daje posłuch tylko mało inteligentny podburzony tłum kielecki, bo nawet w ZSRR, jak wynika z opowiadań Żydów posiew antysemityzmu zapuścił korzenie w glebę rosyjską i wzrasta.*

⁴¹ Ebenda, Nr. 143, Dział „B“ – Bezpieczeństwa, S. 137-145, hier S. 139.

⁴² Ebenda, Nr. 154, Dział bezpieczeństwa, S. 260-297, hier S. 273-276: III. Działalność prowokacyjna UB i PPR.

⁴³ Ebenda, S. 273: *Poruszenie międzynarodowej finansjery żydowskiej i skierowanie jej przeciwko polskim reakcyjnym ośrodkom zagranicą.*

⁴⁴ Vgl. dazu: SZAYNOK, Pogrom Żydów, sowie FRIEDRICH, Antijüdische Gewalt, S. 117-120.

⁴⁵ AAN PPR KC, Sign. 295 VII 189, Bl. 123-128, Polityka narodowościowa PPR [nach dem 4. Juli 1946] (Abschrift).

⁴⁶ *W chwili obecnej podsycanie antysemityzmu nie leży w naszym interesie, niemniej jednak nie możemy zamykać oczu na stanowisko żydów w naszym społeczeństwie. Żydzi w obecnej Polsce stanowią trzon PPR i UB i zajmują kierownicze stanowiska w hierarchii i organizacji państwowej. To, że Rosją rządzą dziś Żydzi, nie ulega żadnej wątpliwości.*

jüdische Position so stark wie noch nie“. Gegenwärtig stünden sich das „plutokratische Judentum des Westens“ auf der einen und die „Judenkommune des Ostens“ auf der anderen Seite im politischen Kampf gegenüber. Zur politischen Bedeutung des „Judenproblems“ in Polen bemerkte das WiN-Dokument, es sei „von der Judenkommune selbst geschaffen worden und verfolgt den Zweck, dem Ausland zu beweisen, daß die Anwesenheit russischer Sicherheitsbehörden im intoleranten Polen notwendig ist, um die Polen im ‚demokratischen‘ Geist zu erziehen.“⁴⁷

Dieser Analyse der Lage Polens vor dem weltpolitischen Hintergrund folgte die höchst eigenwillige Darstellung eines Pogromversuchs in Rzeszów am 11. Juni 1945, wonach ein Rabbiner 16 (polnische) Kinder getötet habe. Er sei geständig gewesen, daraufhin habe sich die Bevölkerung auf die Juden gestürzt, die indes von NKVD und UB beschützt und evakuiert worden seien; unterdessen sei die Milizstreife, die „den Mord“ festgestellt habe, verhaftet worden und verschollen: „Dieser Vorfall“, beklagte WiN, „diente dem NKVD und dem Judentum selbst zu provokativen Zwecken – mit dem Ziel, im Ausland die allerübelste Meinung von Polen zu fabrizieren.“⁴⁸ Am 11. August 1945 seien dann auch in Krakau Ausschreitungen inszeniert worden: Laut der Aussage des UB-Funktionärs Józef Bielak, der eigentlich Izaak Feiner heiße, seien die Krakauer Vorfälle nämlich vom NKVD dirigiert und angeordnet worden, wobei die Ausführenden selbst Juden waren. Unterdessen nehme die politische Elite aus PPR und UB gemeinsam mit der Judenkommune „am Ritualmord der Polen“ teil:

„Jeder Pole ist sich heute voll und ganz bewußt, daß jeder Jude für den NKVD tätig ist, daß er der PPR angehört, daß er eine hervorragende Rolle bei der Unterjochung des Polnischen Volkes spielt. In der Minderheitenfrage nehmen wir uns der jüdischen Minderheit besonders an. Wir unterstützen diese Minderheit deswegen, weil die jüdischen Gruppen bewußt im Sinne der Bestrebungen und Anweisungen der Komintern handeln.“ So erklärte ein NKVD-Oberst und russischer Spezialist für polnische Angelegenheiten, und besonders für Nationalitätenpolitik.⁴⁹

„Gegenwärtig“, stellt das WiN-Dokument fest, „besitzen wir detaillierte Nachrichten, daß der ‚Pogrom‘ in Kielce ebenfalls ein Werk der Judenkommune war. Nur hat man sich mit der Stimmung in der Gesellschaft völlig verrechnet. Das, was als kleiner Pogrom geringen Ausmaßes geplant war ([es sollte nur um] einige Köpfe [gehen]), verwandelte sich in einen Pogrom.“⁵⁰

⁴⁷ [...] jest robione rękami samej żydo-komuny i ma na celu udowo-dnienie zagranicy, że obecność w nietolerancyjnej Polsce rosyjskich władz bezpieczeństwa, celem wychowania Polaków w duchu „demokratycznym“ jest konieczna.

⁴⁸ Powyższy wypadek dla NKWD i samej żydo-komuny stał się podłożem używania żydostwa dla celów prowokacyjnych, celem wyrobienia najgorszej opinii o Polsce zagranicą.

⁴⁹ Każdy Polak zdaje sobie dziś dokładnie sprawę, że każdy Żyd pracuje na korzyść NKWD, że należy do PPR, że odgrywa wybitną rolę w ujarzmianiu Narodu Polskiego. „W kwestji mniejszościowej szczególną opieką otaczamy mniejszość żydowską. Popieramy tę mniejszość dlatego, że środowiska żydowskie świadomie działają w myśl dążeń i wskazówek Kominternu“. Tak oświadczał płk. NKWD specjalista rosyjski od spraw polskich, a zwłaszcza od polityki narodowościowej.

⁵⁰ AAN, MIP, Sign. 823, Bl. 324, Polityka narodowościowa PPR: Obecnie posiadamy dokładne wiadomości, że „pogrom“ w Kielcach był również dziełem żydo-komuny. Tylko tu przeliczono się zupełnie z nastrojem społeczeństwa. Zakrojony na niewielką skalę (kilka łebków) pogromik, przeszedł w pogrom.

Die Beurteilung der politischen Lage Polens durch die antikommunistische Widerstandsbewegung im Herbst 1946 macht eine Denkschrift deutlich, die 1946 für den Sicherheitsrat der Organisation der Vereinten Nationen ausgearbeitet und der amerikanischen Botschaft in Warschau übermittelt wurde. Hauptsächlich verfaßt von Waclaw Lipiński und unterzeichnet vom Verständigungskomitee der Organisationen des Polnischen Untergrunds (*Komitet Porozumiewawczy Organizacji Polski Podziemnej*, KPOPP), dem Vertreter von SN, PPS-WRN und WiN angehörten, prangerte sie die sowjetkommunistische Machtübernahme in Polen an.⁵¹ Demnach galten Juden als „die fähigsten Vollstrecker eines weltumspannenden kommunistischen Staates (*najzdolniejszych realizatorów wszechświatowego państwa komunistycznego*)“.⁵² Ferner hieß es zur Politik der Sowjetunion: „Das allgemeine Ziel der russischen Politik ist es, den gereizten Zustand der polnisch-tschechischen, polnisch-ukrainischen, deutschen und jüdischen Beziehungen aufrechtzuerhalten, der ihr eine Einmischung ermöglicht.“⁵³ Außenminister Rzymowski's engste Mitarbeiter seien „Halbrussen (*półrosjanie*)“ wie sein Stellvertreter Zygmunt „Fichaupt-Modzelewski“⁵⁴, der zu den erfahrenen Kommunisten zähle. In Jakub Berman sah die Denkschrift die „graue Eminenz der Vorläufigen Regierung in Warschau und den Vertrauensmann des Botschafters Lebedev“.⁵⁵ In der Rückschau auf die Besetzung Ostpolens wurde den Sowjets vorgeworfen, sie hätten über zwei Millionen Polen ins Innere Rußlands und nach Sibirien deportiert, um sie zu vernichten; nur einige Hunderttausend hätten ihr Leben retten können. Am Werk der Unterdrückung und Vernichtung der „Polnischen Unabhängigkeitsbewegung (*Polski Ruch Niepodległościowy*)“ beteiligten sich NKVD und Rote Armee, während eine kleine Zahl in GL, AL bzw. PPR organisierter polnischer Kommunisten und Juden „nur Nachrichten- und Zuträgerdienste wahrnimmt“. Unterdessen werde jeder Pole, der als Patriot die eigene staatliche Souveränität verteidige und nicht dem kommunistischen Lager angehöre, als Reaktionär und Faschist bezeichnet – und dazu gehörten 90% der Bevölkerung.⁵⁶ Die Denkschrift kam sodann auf das aktuelle polnisch-jüdische Verhältnis zu sprechen und erläuterte:

„Judenkommunisten nehmen in Polen alle exponiertesten Stellungen in der Regierung, in der Staatsverwal-

⁵¹ Das Dokument ist wiedergegeben in: *Zrzeszenie „Wolność i Niezawisłość“*, Bd. 2, S. 53-98: *Memoriał WiN-u do Rady Bezpieczeństwa Organizacji Narodów Zjednoczonych* [WiN-Denkschrift für den Sicherheitsrat der Organisation der Vereinten Nationen]. Vgl. auch KERSTEN, *Polacy – Żydzi – komunizm*, S. 140, Anm. 60.

⁵² AAN, PPR KC, Sign. 295/VII/202, Bl. 1-32: *Memoriał Polskiego Ruchu Wyzwoleńczego do Rady Bezpieczeństwa ONZ w zw. z sytuacją w Polsce, 1946*, hier Bl. 24. Gedruckt in: *Zrzeszenie „Wolność i Niezawisłość“*, Bd. 2, S. 53-98, hier S. 84 ff.

⁵³ Ebenda, Bl. 8: *W ogólności celem rosyjskiej polityki jest utrzymanie stanu zadrażnienia w stosunkach polsko-czeskich, polsko-ukraińskich, niemieckich czy żydowskich, umożliwiające jej ingerencję.*

⁵⁴ Zygmunt Modzelewski (1900-1954), kommunistischer Politiker; 1918/19 Beitritt zur KPP, 1923 in Frankreich, 1937-1944 in der UdSSR, 1943/44 Angehöriger des ZPP und der sowjetpolnischen Armee, 1944 PPR, 1947-1951 polnischer Außenminister.

⁵⁵ Ebenda, Bl. 9: *[...] szarą eminencją Tymczasowego Rządu w Warszawie i mężem zaufania ambasadora Lebediewa [...].*

⁵⁶ Ebenda, Bl. 15 ff.

tung, in Industrie und Handel, in der Armee und besonders in der polnischen politischen Polizei und der Polnischen Arbeiterpartei ein, indem sie stets polnische Namen annehmen. In diesen Ämtern haben sich die jüdischen Kommunisten von Anfang an als sehr schädlicher und dem Polnischen Volk gegenüber feindlich gesonnener Faktor erwiesen. Man muß daher mit Nachdruck unterstreichen, daß entgegen der verlogenen sowjetisch-kommunistischen Propaganda, die gerade (hauptsächlich) von jüdischen Kommunisten gesteuert wird, der Rassenantisemitismus in Polen keine allgemeine Erscheinung ist.“⁵⁷

Zwar gebe es in einem gewissen Teil der Gesellschaft einen Haß auf Juden, doch rühre dieser „von der feindseligen, wenngleich getarnten Tätigkeit der Juden während der gegenwärtigen sowjetischen Okkupation her“.⁵⁸ Immerhin hätten die Polen unter der deutschen Besatzung Juden nicht selten unter Gefährdung ihres eigenen Lebens versteckt, so daß sie den Krieg überleben konnten:

„Viele polnische Familien wurden für das Verstecken von Juden ermordet und häufig bei lebendigem Leibe verbrannt. Die Juden aber haben im Falle ihrer Entdeckung alle Polen preisgegeben, die ihnen geholfen und die sie versteckt hatten, und haben damit zuweilen selbst solche Polen zum Tode verurteilt, gegen die sie bloß einen persönlichen Groll hegten.“⁵⁹

1944/45, nach dem Vordringen der Roten Armee nach Polen, seien (angeblich) „die Judenkommunisten, die dem NKVD ihre Dienste als mit der örtlichen Situation Vertraute rückhaltlos zur Verfügung stellten, mit einer kleinen Schar Polenkommunisten der Faktor gewesen, der am meisten zu Massenverhaftungen, -erschießungen und -deportationen beigetragen hat“⁶⁰, und zwar durch Bespitzelung und Zuträgerei. Im Sicherheitsapparat beschäftigte „Judenkommunisten“ pflegten sich bei Folterungen an Polen durch größte sadistische Grausamkeit auszuzeichnen. Und jene, die das politisch-ökonomische Leben Polens von oben beherrschten, „machen sich bei dem Werk, die politische und wirtschaftliche Selbständigkeit Polens zu zerstören, um die gegenwärtigen sowjetisch-kommunistischen Machthaber in Polen auf allertreueste Weise verdient“.⁶¹

Nach Auffassung des antikommunistischen Widerstands werde die „Weltmeinung“ unterdessen zum Schaden des polnischen Volkes auf Abwege geführt, denn wer dessen

⁵⁷ Ebenda, Bl. 23, und Zrzeszenie „Wolność i Niezawisłość“, Bd. 2, S. 84: *Żydzi komuniści zajmują w Polsce wszelkie najbardziej eksponowane stanowiska w Rządzie, w administracji państwowej, w przemyśle i handlu, w wojsku, a zwłaszcza w polskiej policji politycznej i Polskiej Partii Robotniczej, przyjmując wszędzie nazwiska polskie. Na stanowiskach tych komuniści żydowscy od pierwszej chwili okazali się czynnikiem bardzo szkodliwym i wrogim w stosunku do Narodu Polskiego. Należy bowiem podkreślić z naciskiem, że wbrew kłamliwej propagandzie sowiecko-komunistycznej, kierowanej właśnie przez komunistów żydowskich (głównie) – antysemityzm w Polsce na tle rasowym jest tylko zjawiskiem niezbyt ogólnym.*

⁵⁸ Ebenda: [...] powstała na tle wrogiej, chociaż zamaskowanej działalności Żydów w okresie obecnej okupacji sowieckiej.

⁵⁹ Ebenda: *Wiele rodzin polskich zostało wymordowanych i często żywcem spalonych za ukrywanie Żydów. Natomiast Żydzi w razie ich wykrycia wyjawiali wszystkich Polaków, którzy im pomagali, ukrywali, skazując ich na śmierć, czasem nawet Polaków, co do których czuli tylko osobistą urazę.*

⁶⁰ Ebenda, S. 85: [...] *Żydzi komuniści, oddając się w zupełności, jako znawcy stosunków i terenu na usługi N.K.W.D., byli z nielicznymi komunistami Polakami tym czynnikiem, który najwięcej przyczynił się do masowych aresztowań, rozstrzeliwań i deportacji [...].*

⁶¹ Ebenda: [...] *w sposób najbardziej wierny wysługują się obecnym czynnikiem sowiecko-komunistycznym w Polsce, w dziele niszczenia politycznej i gospodarczej samodzielności Polski.*

angeblichen Antisemitismus ausposaune, setze die Folge an die Stelle der Ursache: „Das Polnische Volk hat eine feindliche Haltung gegenüber dem Treiben der jüdischen Kommunisten als Akt der Selbstverteidigung gegenüber seinen Peinigern eingenommen.“⁶² Schließlich mahnte die Denkschrift: „Die Judenkommunisten schaden sich und dem kleinen Teil der jüdischen Gesellschaft, der dem Polnischen Volk gegenüber loyal ist, weil die Anhäufung eines neuen Zündstoffs für den Haß der Massen einst seine Entladung herbeiführen kann.“⁶³ Unterdessen seien sämtliche Zersetzungsaktionen, politische Morde und Überfälle, die von Rundfunk und Presse der AK oder WiN vorgeworfen werden, von NKVD und PPR organisierte Provokationen.⁶⁴

Die im Gebiet Kielce herausgegebene Zeitung der rechtsradikalen Szaniec-Gruppe, *Chrobry Szlak* (Der kühne Pfad), rief in ihrer Ausgabe vom 9. September 1944, als sich die Kämpfer des Nationalaufstands in der polnischen Hauptstadt in der sechsten Woche verzweifelt zur Wehr setzten: „Zum Kampf, den wir auch ohne den Rat des Komitees aufnahmen und weiterhin ausfechten!“⁶⁵ Über die Propaganda-Politik des PKWN vermerkte das Blatt:

„Aber das Komitee sagt nichts über Warschau!!!

Die Tatsache, daß die Landsleute dort unter schrecklichen Bedingungen kämpfen, daß sie sterben, weil sie keine Waffen haben, daß, wenn es so weiter geht, in unserer Hauptstadt kein Stein auf dem anderen bleibt [–] das alles scheint das ‚patriotische‘ Komitee nichts anzugehen!!!“⁶⁶

Chrobry Szlak erinnerte angesichts dessen an die entgegengesetzte Reaktion der Kommunisten, als es 1943 um das Schicksal der Getto-Insassen ging, denn ‚Den heldenhaften Verteidigern des Warschauer Gettos des Jahres 1943‘ ist von jener Seite zum x-ten Male die Ehre erwiesen worden.“⁶⁷ Warum sei dies so? – fragte *Chrobry Szlak* und erläuterte selbst: Weil sich das Komitee „aus den allerhündischsten Kommunisten jeglicher Couleur rekrutiert“, und da diese wüßten, auf wieviel Widerstand sein Machtanspruch treffen werde, seien sie zu dem Schluß gekommen: „Um so mehr ‚Faschisten‘ sie [d.h. die Deutschen] abmurksen, um so besser!“⁶⁸

⁶² Ebenda: *Naród Polski przybrał wrogą postawę wobec działalności komunistów żydowskich, jako akt samoobrony wobec swych gneźbicieli.*

⁶³ Ebenda: *Żydzi komuniści szkodzą sobie i tej nielicznej części żydowskiego społeczeństwa, która zajęła lojalną postawę wobec Narodu Polskiego, bowiem gromadzenie nowego zarzewia nienawiści mas, może kiedyś spowodować jej wyładowanie.*

⁶⁴ Vgl. ebenda, S. 86.

⁶⁵ *Chrobry Szlak*, Nr. 15, 9.9.1944, zit. nach: *Wojna żydowsko-niemiecka*, Nr. 454, S. 420 f.: *Do walki, którą i bez porady Komitetu prowadziliśmy i prowadzimy!*

⁶⁶ *Chrobry Szlak*, Nr. 15, 9.9.1944, zit. nach: *Wojna żydowsko-niemiecka*, Nr. 454, S. 420 f.: *Ale Komitet nie mówi nic o Warszawie!!! To, że tam w straszliwych warunkach walczą Rodacy, że giną, bo nie mają broni, że z naszej Stolicy, jeśli tak dalej pójdzie, nie zostanie kamień na kamieniu to wszystko zda się „patriotycznego“ komitetu nie obchodzić!!!*

⁶⁷ [...] *po raz któryś tam z rzędu wyrażono z tamtej strony hold „bohaterskim obrońcom ghetta warszawskiego z r. 1943“.*

⁶⁸ [...] *rekrutuje się z najbardziej skundlowaciałych komunistów wszelkich odcieni [...] im więcej „Faszystów“ wyróżną, tym lepiej!*

Zugleich war *Chrobry Szlak* überzeugt,

„daß, wenn die Deutschen gegenwärtig das Warschauer Getto liquidieren würden, alle Mitglieder (und mit den Getto-Insassen Verwandten) des ‚patriotischen, polnischen Komitees‘ Tag und Nacht und bis zur Heiserkeit das bestialische Verbrechen anprangern würden“.⁶⁹

Die Nichteinmischung der Roten Armee in den Aufstand wurde in den Rückblicken des Jahres 1945 als Verrat an der AK und der Warschauer Bevölkerung erachtet, die auf „die brüderliche Hilfe der [Roten] Armee gerechnet hatten (*liczyły na bratnią pomoc armii*)“.⁷⁰ Eine solche uneigennützigte Hilfe wäre „eine schöne Geste von seiten des östlichen Nachbarn gewesen, nachdem er uns 1939 heimtückisch in den Rücken gefallen ist“.⁷¹ Doch hätte dies die sowjetischen Pläne durchkreuzt, Polen zu einem Außenposten des Kommunismus und später zu einer polnischen Sowjetrepublik zu machen.

Ausdruck einer diffusen politischen Lageeinschätzung, bevor das PSL als institutionalisierte oppositionelle Sammlungsbewegung im Spätsommer und Herbst 1945 die innenpolitische Bühne betrat, ist eine Einschätzung in *Naród w Walce /ZWP/*: Es gebe im Lande gegenwärtig in der polnischen Politik drei „Zentren (*ośrodki*)“: „1) ein bolschewistisches, Moskau untergeordnetes Zentrum, 2) ein von linken Kräften der Bauernbewegung bestimmtes Zentrum, das der Freimaurerei und dem Judentum untergeordnet ist, welches nach der Liquidierung des Bolschewismus die Macht in Polen rücksichtslos an sich reißen will, und 3) ein katholisch-nationales Zentrum“.⁷² Im Vertrauen auf Gottes Gerechtigkeit glaubten die Publizisten von *Naród w Walce /ZWP/* daran, daß Polen sich auf dem Weg zum „Katholischen Staat Polnischer Nation (*Katolickiego Państwa Narodu Polskiego*)“ befinde – das polnische Volk müsse bloß am Katholizismus und an dessen religiös-moralischen Lehren festhalten.⁷³ Die emphatische Lagebeschreibung zeichnete sich durch kulturkritische Töne aus, wobei sich der Groll nicht von ungefähr auch gegen ‚die Juden‘ richtete:

„Überall Verrat am Vaterland, Mord, Raub und Plünderung – die Mehrheit stiehlt und trinkt [...]. In den Städten – sind Kinos, Theater und Amüsierschuppen überfüllt; – Jazzmusik ertönt, Geld fließt in die jüdische Tasche und der rote Dämon freut sich, daß es immer mehr Polen gibt, die [...] vergessen, daß sie zum Kampf mit dem Bösen verpflichtet sind.“⁷⁴

⁶⁹ [...] *że gdyby obecnie Niemcy likwidowali ghetto warszawskie, wszyscy członkowie (a ghattowi kuzyni) „patriotycznego, polskiego komitetu“ dzień i noc, aż do schrypnięcia piętnowali bestialską zbrodnię.*

⁷⁰ *Nasz Biuletyn*, Nr. 10/12/, 15.8.1945, I.III.1944 r.[richtig wohl: 1.VIII.1944 r.] – 1.VIII.1945 r. Vgl. auch: *Głos spod Ziemi*, Nr. 131, 7.4.1945, *Prawda o powstaniu warszawskim* [Die Wahrheit über den Warschauer Aufstand].

⁷¹ *Byłby to piękny gest ze strony wschodniego sąsiada za zdradzieckie wbiecie nam w 1939 r. noża w plecy.*

⁷² *Naród w Walce /ZWP/*, Nr. 73, 27.8.1945, *Wyjaśnienie: 1) Ośrodek bolszewicki podporządkowany Rosji, 2) Ośrodek wicowo-masoński, podporządkowany masonerii i żydostwu, które bezwzględnie chce objąć władzę w Polsce po zlikwidowaniu bolszewizmu, 3) ośrodek katolicko-narodowy.*

⁷³ *Naród w Walce /ZWP/*, Nr. 84, 21.4.1946, *Resurekcyjne dzwony* [Auferstehungsglocken].

⁷⁴ *Naród w Walce /ZWP/*, Nr. 83, 7.4.1946, *Rekolekcje* [Andachtsübungen]: *Wszędzie zdrada Ojczyzny, mord, rabunek, szaber – większość kradnie i pije [...]. W miastach – kina, teatry, lokale rozrywkowe przepelnione; – jazz brzączy, pieniądze płyną do żydowskiej kieszeni a czerwony demon cieszy się, że jest coraz więcej Polaków, którzy [...] zapominają, że mają obowiązek prowadzenia walki ze złem.*

Wenige Wochen später steigerte sich diese Klage über kulturellen Verfall, wirtschaftliches Elend und widrige Lebensumstände zu orientierungslosem Pessimismus, der sich in dem geschmacklosen Vorschlag äußerte, man könnte die Arbeitsinvaliden „in die Ruinen von Auschwitz und Majdanek wegschaffen – warum soll man sie denn quälen, indem man sie zum langsamen Hungertod verurteilt“.⁷⁵

2.3.2 Der Blick der illegalen Blätter auf die offiziell zugelassenen Presseorgane

Im Herbst 1944, unter der neuen Fremdherrschaft, nutzte *Monitor Białostocki* den Hinweis auf Zugehörigkeit zum oder Abstammung vom Judentum, um die Zuverlässigkeit zweier Białystoker *Rzeczpospolita*-Korrespondenten in Zweifel zu ziehen: Der eine sei „der Jude und Gestapospitzel Ingenieur Rabinowicz bzw. Radzinowicz und der andere der Jude und Korrektor Ślucki“.⁷⁶ *Głos Ziemi Białostockiej* (Stimme des Białystoker Landes) sprach im Oktober 1944 von der „russisch-jüdischen Nachrichtenagentur ‚Polpress‘ (*[r]osyjsko-żydowska agencja „Polpress“*)“⁷⁷, und *Naród w Walce /ZWP/* wettete im Frühjahr 1945: „Wir können nicht zulassen, daß im Lande sozialer Abschaum, Karrieristen und Dummköpfe die öffentliche Meinung irreführen und dadurch unsere Sache der Lächerlichkeit preisgeben.“⁷⁸ Und der Verfasser drohte den Journalisten rigorose Gegenmaßnahmen an: „Die Hand der Gerechtigkeit muß den PPR-Agitatoren den Mund stopfen, dem Präsidenten wider Willen, den Starosten und Spitzeln des ‚Sicherheitsdienstes‘.“⁷⁹ Einige Tage später wunderte sich das Untergrundorgan über die Einbindung von Geistlichen der katholischen Kirche bei Veranstaltungen des Regimes und kommentierte: „Wenn man dies alles mit ansieht, bekommt man den Eindruck, daß wir in einem riesigen Zirkus sind, in dem die jüdisch-russische Agentur ‚Polpress‘ jeden Tag ein neues Vorstellungsprogramm ankündigt.“⁸⁰ *Agencja Społeczno-Polityczna* verkündete im Sommer 1945, „[i]n Rundfunk und Presse sind zu 90% Juden [tätig]“, und auch in dem „großen Getöse (*[w]ielki wrzask*)“ nach den Krakauer

⁷⁵ *Naród w Walce /ZWP/*, Nr. 84, 21.4.1946, O chleb powszedni [Das Tägliche Brot]: *Możeby [...] wprowadzić ich w ruiny Oświęcimia czy Majdanka – pocóż znęcać się nad nimi skazując ich na powolną śmierć głodową.*

⁷⁶ *Monitor Białostocki*, Nr. 11, 27.9.1944, Wszystkiego w miarę ... [Alles mit Maß ...]: *[...] żyda-szpicla Gestapo inż. Rabinowicza vel Radzinowicza i drugiego żyda – korektora Śluckiego.*

⁷⁷ *Głos Ziemi Białostockiej*, Nr. 16(30), 10.10.1944, Niefortunny kandydat na wodza [Ein glückloser Kandidat für die Führerposition].

⁷⁸ *Naród w Walce /ZWP/*, Nr. 1(36), 26.5.1945, Sprawa Polski i drugi etap wojny [Die polnische Frage und die zweite Etappe des Krieges]: *Nie możemy [...] na to powolić, aby w Kraju szumowiny społeczne, karierowicze i głupcy tumanili opinię publiczną i narażali przez to na ośmieszenie naszą sprawę.*

⁷⁹ *Ręka sprawiedliwości musi zamknąć usta peperowskim agitatorom, prezydentem mimo woli, starostom i szpiclom „służby bezpieczeństwa“.*

⁸⁰ *Naród w Walce /ZWP/*, Nr. 2(37), 9.6.1945, Sytuacja w Kraju [Die Lage im Land]: *Patrząc na to wszystko, odnosi się wrażenie, że jesteśmy w jakimś olbrzymim cyrku, w którym żydowsko-rosyjska agencja „Polpress“ zapowiada każdego dnia nowy program widowiska.*

Unruhen vom 11. August 1945 vermeinte das Blatt einen Beweis dafür zu sehen,

„daß sich diese Presse in jüdischen Händen befindet. Die zweifellos von einem jüdischen Journalisten geschriebene gleichlautende Mitteilung wurde an die Tageszeitungen verschickt, die bei dieser Gelegenheit der Reaktion und dem Faschismus drohen. Auf diese Weise streben die Juden danach, die Krakauer Ausschreitungen auf ein unerhörtes Maß aufzublähen [...]“⁸¹

Walka, das 1945 nicht mit Ausfällen gegen einen spezifisch ‚jüdischen‘ Bolschewismus hervortrat⁸², begnügte sich in seinen letzten Ausgaben mit Angriffen gegen einzelne Repräsentanten des Warschauer Regimes. Zu den „eigentlichen Stärken der heimischen Kommune“ zählte man neben den Bajonetten der Roten Armee und dem NKVD-Terror

„die perfiden Lügen der heutigen Zeit, in der solche Individuen wie der Jude Borensztejn alias Jerzy Borejsza – indem er alles beleidigt, was dem Polnischen Volk am teuersten und heiligsten ist –, sich bemüht, die Welt zu belügen, daß der PKWN der Vertreter des Volkes ist und daß wir mit der Herrschaft der Mietlinge zufrieden sind, die unser heldenhaftes, heiliges Warschau und Millionen zu Tode Gequälte und Verschickte unter den besten Söhnen unseres Vaterlandes auf dem Gewissen haben.“⁸³

Agencja Prasowa stellte Mitte September 1946 mit bitterer Ironie fest, daß die polnische kommunistische Propaganda den Sieg davongetragen habe: „[...] die Deutschen haben aufgehört, Nazis zu sein. Nazis ‚wurden‘ diejenigen, die den Nazismus unablässig bekämpft hatten. Gegenwärtig sind die Polen die feurigsten Nazis.“⁸⁴ Denn die polnischen Verbände seien zerschlagen und entwaffnet worden gemäß dem Grundsatz, „daß [...] sie faschistische Einheiten sind. Nicht die polnische Unabhängigkeitsbewegung hat man liquidiert, sondern faschistisch-nazistische Banden.“⁸⁵

Das Satireblatt *Szydło* widmete unterdessen der führenden Satirezeitschrift aus dem Bereich der PKWN-Presse, „Szpilki“, ein satirisches Gedicht im „polnisch-jüdisch-bolschewistischen Stil (*[s]tyl polsko-żydowsko-bolszewicki*)“.⁸⁶ In einem Artikel über den Anbruch einer „neuen

⁸¹ Agencja Społeczno-Polityczna ASP, Nr. 6, 20.8.1945, Antysemitizm: [...] że prasa ta znajduje się w rękach żydowskich. Jednobrzmiący komunikat napisany niewątpliwie przez dziennikarza żydowskiego został przesłany do dzienników, które przy tej okazji grożą reakcji i faszystowowi. W ten sposób Żydzi starają się rozdmuchać zajścia krakowskie do niebywałych rozmiarów.

⁸² Vgl. etwa *Walka*, Nr. 2, 3.6.1945, Prawdziwe oblicze dzisiejszej Rosji [Das wahre Antlitz des heutigen Rußland].

⁸³ *Walka*, Nr. 4, 1.7.1945, Pseudo-rząd Jedności Narodowej, a rzeczywistość [Die Pseudo-Regierung der Nationalen Einheit – und die Wirklichkeit]: [...] perfidne kłamstwa doby obecnej, w których takie indywidua jak żydek Borensztejn vel Jerzy Borejsza, znieważające wszystko co jest najdroższe i najświętsze Narodowi Polskiemu, usiłuje okłamać świat, że PKWN jest przedstawicielem Narodu i że jesteśmy zadowoleni z panowania sprzedawczyków, którzy mają na sumieniu naszą bohaterską, świętą Warszawę i miliony zakatowanych i zesłanych najlepszych synów Ojczyzny.

⁸⁴ *Agencja Prasowa*, Nr. 13/14, 15.9.1946, Pokój czy wojna [Krieg oder Frieden]: [...] Niemcy przestali być hitlerowcami. Hitlerowcami „stali się“ ci, którzy z hitleryzmem wiedli nieublagany bój. Obecnie najzarliwsiymi hitlerowcami są Polacy.

⁸⁵ [...] że [...] są faszystowskimi oddziałami. Nie likwidowano polskiego ruchu niepodległościowego, tylko bandy faszystowsko-hitlerowskie.

⁸⁶ Vgl. Abschrift in: AAN, MIP, Sign. 823, Bl. 345-352: *Szydło*, Nr. 1, 20.9.1946, Droga w chmury [Der Weg in die Wolken].

Epoche“ pries *Naród w Walce /ZWP/* das sichere politische Urteil Roman Dmowskis, des „größten Denkers Polens (*największy myśliciel Polski*)“⁸⁷ und „größten Erziehers des Volkes (*[n]ajwiększy wychowawca narodu*)“⁸⁸, der in seinen Werken auf die „Judendämmerung (*zmierzch żydostwa*)“ hingewiesen habe. Zugleich wehrte man sich gegen politische Verleumdungen der Presse des PKWN-Lagers: „Wir waren nie Verteidiger der Großgrundbesitzer – wie die jüdisch-bolschewistische Propaganda bemüht ist, uns gegenüber der Gesellschaft darzustellen –, sondern haben immer jegliche Klassenbewegungen bekämpft.“⁸⁹

Nur aus besonderem Anlaß druckten die illegalen Blätter Artikel aus der offiziellen Presse ausnahmsweise nach. So begrüßte *Naród w Walce /ZWP/* nach dem Tod des Warschauer Kommunalpolitikers Pater Godlewski, daß der Krakauer „*Dziennik Polski*“ diesem „berühmten SN-Repräsentanten“ einen wohlwollenden Nachruf des „kommunistischen Journalisten“ Jacek Frühling gewidmet hatte. Darin hieß es u.a.:

„Als Warschauer Stadtrat hat er seinen kämpferischen Antisemitismus nie verheimlicht, niemals hat er Worte gefunden, antijüdische Propaganda und antijüdische Vorfälle zu verurteilen. Dann kam der Krieg. [...] Die Allerheiligen-Pfarrei [...] befand sich 1940 im Bereich des Gettos. [...] Godlewski [...] verbrachte zwei Jahre in der Hölle des Gettos. – Das, was er nun erlebte, was zu seiner alltäglichen schrecklichen Wirklichkeit wurde, hat in der Seele von Pater Godlewski einen grundlegenden Wandel bewirkt. [...] er half auf Schritt und Tritt, tröstete, erteilte Rat ohne sich zu fürchten, daß er dafür, daß er den getauften Juden im Pfarrhaus zu wohnen gestattete, strengen Repressionen hätte ausgesetzt werden können. – Die Haltung von Pater Godlewski war die ganze Zeit seines Aufenthaltes im Getto über DER HÖCHSTEN ANERKENNUNG UND BEWUNDERUNG WERT. Um so mehr, als er schließlich Vorurteile und Denkmuster einer langjährigen Vergangenheit überwinden mußte, die ihm als Verhaltensanweisung bestenfalls Gleichgültigkeit diktieren konnte. Dennoch hat Pater Godlewski die Mauer dieser Gleichgültigkeit, dieser Empfindungslosigkeit überwunden und eingerissen.“⁹⁰

Der versöhnliche Nachruf auf Godlewski kann interpretiert werden als eine gegenüber den rechtsnationalistischen Gruppierungen ausgestreckte Hand, und er steht offenbar im Zusammenhang mit den Bemühungen um die Institutionalisierung einer Parteiung regimetreuer Katholiken, zu deren Anführer das Regime Bolesław Piasecki ausersehen hatte.

⁸⁷ *Naród w Walce /ZWP/*, Nr. 73, 27.8.1945, Nowa epoka.

⁸⁸ *Naród w Walce /ZWP/*, Nr. 83, 7.4.1946, Rekolokacje.

⁸⁹ *Naród w Walce /ZWP/*, Nr. 73, 27.8.1945, Nowa epoka: *Nigdy nie byliśmy obrońcami obszarników, jak usiłuje przedstawić nas wobec społeczeństwa propaganda żydowsko-bolszewicka, ale zawsze walczyliśmy z wszelkimi ruchami klasowymi.*

⁹⁰ *Naród w Walce /ZWP/*, Nr. 73, 27.8.1945, Hołd komunistów dla narodowca [Ehrung der Kommunisten für einen Nationalisten]: *Jako radny m. Warszawy nie krył swego bojowego antysemityzmu, nigdy nie znajdował słowa potępienia dla antyżydowskiej propagandy, i antyżydowskich wystąpień. – Przyszła wojna. [...] Parafia WW. Świętych [...] znalazła się w r. 1940 w zasięgu Ghetta. [...] Godlewski [...] dwa lata przeszło spędził w piekle Ghetta. – To z czym się zetknął, co było codzienną straszliwą rzeczywistością, dokonało w duszy ks. Godlewskiego gruntownej przemiany. [...] okazywał na każdym kroku pomoc, pociechę, udzielał rad nie lękając się, że przecież za to, że wychrzczonym żydom pozwalał mieszkać w domu parafialnym, mogły go spotkać ostre represje. – Postawa ks. Godlewskiego była przez cały czas jego przebywania w ghetcie GODNA NAJWYŻSZEGO SZACUNKU I PODZIWIU. Tymbardziej, że musiał przecież pokonać przesady i nalogi myślowe całej długoletniej przeszłości, które w najlepszym wypadku mogły jako linię postępowania dyktować – obojętność. Tymczasem ks. Godlewski mur tej obojętności, tej oschłości pokonał i rozwalil.*

2.3.3 Die demographische Bilanz

Myśl Niezależna ging im März 1945 unter Berufung auf den Londoner polnischen Regierungsrundfunk von Kriegsverlusten Polens aus, die sich auf insgesamt rund zehn Millionen Personen, d.h. 28% der Bevölkerung addierten. Von der kompromißlos antideutschen Haltung des Widerstandes zeugten darüber hinaus „das Blut von hunderttausenden Märtyrern des Polnischen Untergrunds und der Helden der Heimatarmee“.⁹¹ Die illegale Untergrundpresse verbreitete seit Sommer 1945 in der Regel, dem Krieg und der deutschen Besatzung in Polen seien mindestens sieben Millionen Personen zum Opfer gefallen⁹², und eine sozialistische Gruppe gab im September 1945 bekannt: „Im Kampf mit dem Faschismus sind fünf Millionen Polen umgekommen.“⁹³ *Echa Leśne* berichtete unter Bezug auf die Anklageschrift beim Nürnberger Verfahren vor dem Internationalen Militärtribunal, „daß von Hand der deutschen Verbrecher in Polen etwa sieben Millionen Menschen umkamen [...]“.⁹⁴ Ende des Jahres kündete das gleiche Blatt, „im letzten Krieg [sind insgesamt] zehn Millionen Polen gefallen“.⁹⁵

1945/46 wurde der demographische Verlust unter dem NS-Regime häufig mit jenem unter der Sowjetherrschaft in Beziehung gesetzt und verglichen. *Nasz Biuletyn* fragte, warum nun nicht auch die „roten Täter“ auf der Anklagebank säßen.⁹⁶ Etwas später sprach das Blatt von „Millionen Opfern in den Konzentrationslagern und in den weiten Steppen Sibiriens“.⁹⁷ Dabei wurde der Rückgang der Zivilbevölkerung – einschließlich „Erschossene, Verschollene, Lager, Gefängnisse und Deportationen (*rozstrzelani, zaginieni, obozy, więzienia i deportacje*)“ – unter der fünf-jährigen deutschen Okkupation auf fünf Millionen und unter der anderthalbjährigen bolschewistischen Besatzung (in Ostpolen) auf vier Millionen geschätzt.⁹⁸ In der letzten Ausgabe des Organs der Regierungsdelegatur klagte *Rzeczpospolita Polska*, der Welt sei das

⁹¹ Rzeczpospolita Polska, Nr. 6 (159), 6.7.1945, Rada Jedności Narodowej do narodu polskiego i do narodów zjednoczonych: *O bezkompromisowej jej [Polski Walczącej] postawie antyniemieckiej świadczy krew setek tysięcy męczenników Polski Podziemnej i bohaterów A. K.*

⁹² So etwa *Naród w Walce /ZWP/*, Nr. 49, 1.8.1945, unter Berufung auf Angaben der Warschauer Regierung – wobei in Klammern hinzugefügt wurde: „(zusammen mit den Juden [*razem z żydami*])“; und *Wolność*, Nr. 6, 15.12.1945, *Litości dla Niemców* [Mitleid mit den Deutschen]. Wörtlich: „Die Deutschen haben unsere Bevölkerungsstatistik um sieben Millionen Staatsbürger vermindert (*Niemcy zmniejszyli naszą statystykę ludnościową o siedem milionów obywateli*).“

⁹³ AAN, PPR KC, Sign. 295 VII 193, Bl 55 f., Ogólnonarodowa Polska Organizacja Ludzi Pracy, Warschau: *Do wszystkich ludzi pracy! [An alle Menschen der Arbeit!]: W walce z faszyzmem zginęło Polaków 5 milionów.*

⁹⁴ *Echa Leśne*, Nr. 1, 6.1.1946, *Norymberga a rzeczywistość* [Nürnberg und die Realität]: [...] *że z rąk oprawców niemieckich zginęło w Polsce około 7 milionów ludzi* [...].

⁹⁵ *Echa Leśne*, Nr. 45, 8.12.1946, *Opornie i niechętnie weszliśmy w okres przedwyborczy* [Widerstrebend und unwillig sind wir in die Phase vor der Wahl eingetreten]: *Dziesięć milionów Polaków poległych w ostatniej wojnie* [...].

⁹⁶ *Nasz Biuletyn*, Nr. 17/12/, 24.12.1945, *Norymberga – a rzeczywistość* [Nürnberg – und die Wirklichkeit].

⁹⁷ *Nasz Biuletyn*, Nr. 12 (29), 3.5.1946, *Konstytucja 3-go Maja* [Die Verfassung vom 3. Mai]: [...] *milijony ofiar w obozach koncentracyjnych i dalekich stepów Syberii.*

⁹⁸ *Myśl Niezależna*, Nr. 1, 24.3.1945, *Straty wojenne Narodu Polskiego* [Kriegsverluste des Polnischen Volkes].

gewaltige Ausmaß der von Polen gebrachten Opfer bislang nicht bekannt: „Fünf Millionen in den Lagern Ermordete, einige Millionen ‚lebende Leichname‘, die psychisch und physisch ruiniert sind, Millionen ins Innere Rußland Verschleppte.“⁹⁹ *Honor i Ojczyzna* resümierte mit Blick auf das Urteil des Nürnberger Prozesses, „[...] wir haben schließlich zehn Millionen Menschen verloren, von denen ein Drittel auf das Konto eines der ‚Richter‘ geht – nämlich dasjenige Rußlands“.¹⁰⁰ Und unter der Überschrift „ROTER TERROR“ führte das Blatt aus¹⁰¹, zuletzt sei oft die Meinung zu hören,

„daß ‚es unter dem deutschen (sic) besser war‘. Das ist kein Paradox. [...] Wir erinnern uns, wie man unseren Alarmsignalen in bezug auf die Gestapo-Repressionen nicht glaubte. Unsere Berichte über die Ermordung der Juden, über Auschwitz und Majdanek [...] wurden in Frage gestellt. Erst sechs Jahre und sich zu Stockwerken türmende Aschehaufen auf den Feldern von Birkenau und Treblinka waren notwendig, damit der Westen die deutsche Seele begriff.“¹⁰²

Die „rote Besatzung“ fordere nun mehr Opfer „als der Moloch des Nazismus (*niż moloch hitleryzmu*)“: In der Zeit der sechsjährigen NS-Herrschaft hätten die Polen nämlich sieben Millionen Menschen verloren, während die anderthalbjährige Präsenz der Bolschewisten in den polnischen Ostgebieten allein drei Millionen Polen das Leben gekostet habe.

Polska Niezawisła erklärte nach dem Nürnberger Urteil des Militärtribunals:

„Wir wollten einen Richterspruch erlangen, der das deutsche Verbrechen verurteilt: die Tatsache, daß von den Deutschen Millionen wehrlose Menschen zu Tode gequält, Millionen auf gräßlichste Weise gedemütigt wurden; die Gaskammern; Auschwitz, Majdanek, Buchenwald und Mauthausen ...; die menschliche Bestie, den massenhaften, ungeheuerlichen und beispiellosen Mord.“¹⁰³

Nur sei die Beteiligung von Repräsentanten Sowjetrußlands an Gericht und Staatsanwaltschaft ein großer Fehler gewesen, und das Tribunal sei dadurch diskreditiert worden – sowjetische Vertreter hätten an dem Verfahren lediglich als ausgewiesene Fachleute für den Massenmord teilnehmen sollen.

Welche Vorstellungen herrschten in den Untergrundorganen über den demographischen Bestand der polnischen Juden? *Naród w Walce /NZW/* erklärte, es gebe keine offizielle Statistik über die jüdischen Verluste. Von den dreieinhalb Millionen polnischen Juden vor dem Krieg

⁹⁹ Rzeczpospolita Polska, Nr. 6 (159), 6.7.1945, Rada Jedności Narodowej do narodu polskiego i do narodów zjednoczonych [Der Rat der Nationalen Einheit an das polnische Volk und an die vereinten Nationen]: *5 milionów pomordowanych w obozach, kilka milionów „żywych trupów“, zrujnowanych psychicznie i fizycznie, miliony wywiezionych w głąb Rosji.*

¹⁰⁰ *Honor i Ojczyzna*, Nr. 9/10, Oktober 1946, Koniec Norymbergi? [Ist „Nürnberg“ nun zuende?]: *[...] my straciliśmy przecież 10 milionów ludzi, z czego trzecia część widnieje na koncie jednego z „sędziów“ – Rosji.*

¹⁰¹ *Honor i Ojczyzna*, Nr. 9/10, Oktober 1946, CZERWONY TERROR.

¹⁰² *[...] iż „za Niemca było lepiej“.* *To nie paradoks. [...] Pamiętamy jak nie wierzone naszym alarmom w sprawie represji gestapo. Kwestionowano relacje o mordowaniu Żydów, o Oświęcimiu, Majdanku [...] Trzeba było dopiero sześciu lat i piętrowych stosów popiołów na polach Birkenau, czy Treblinki – aby Zachód pojął duszę niemiecką.*

¹⁰³ *Polska Niezawisła*, Nr. 15 (27), 29.10.1946, Norymberga [Nürnberg]: *Chcieliśmy uzyskać wyrok potępiający zbrodnię niemiecką – fakt zamęczenia przez Niemców milionów ludzi bezbronych, milionów sponiewieranych najohydniej, komory gazowe, Oświęcim, Majdanek, Buchenwald, Mauthausen ... (sic) bestię ludzką, mord masowy,*

seien bei Kriegsende mehr als fünf Prozent, „also um die 150.000 (*czyli koło 150 tys.*)“ am Leben.¹⁰⁴ Die Zahl der Juden werde in der nächsten Zukunft nicht zunehmen, „weil ein Teil von ihnen und zwar ein bedeutender, nach Palästina und in die USA ausreisen wird. Einen natürlichen Zuwachs wird es ebensowenig geben, da weniger Frauen gerettet wurden, Kinder gibt es fast gar nicht.“¹⁰⁵ *Walka* teilte im Juli 1945 unter Berufung auf Angaben des Jüdischen Zentralkomitees mit, „auf dem Gebiet Polens halten sich gegenwärtig 50.000 Juden auf“¹⁰⁶, während *Nasz Biuletyn* und *Echa Leśne* um die Jahreswende 1945/46 hervorhoben, daß unter den (angeblich) sieben Millionen unter der NS-Besatzung in Polen von deutscher Hand umgekommenen Menschen über zwei Millionen Juden gewesen seien.¹⁰⁷

2.3.4 Die NS-Konzentrationslager und Tötungszentren auf polnischem Gebiet

Obwohl der Rückzug der Wehrmacht aus Polen 1944/45 bereits im Gange war und die nationalsozialistischen Herrschaftsstrukturen im Lande sich zusehends auflösten, wurde die Bedrohung des polnischen Bevölkerungselements Ende 1944 subjektiv als größer denn je empfunden.¹⁰⁸ Wie *Monitor Białostocki* im Oktober 1944 berichtete, habe der Kommandant des NS-Lagers Auschwitz Befehl gegeben, das Lagergelände aus der Luft zu bombardieren und durch Artillerie zu beschießen, während gleichzeitig geplant werde, die Insassen durch Massensexekutionen umzubringen – um die Spuren des nationalsozialistischen Massenmordes zu verwischen. In diesem Zusammenhang hieß es lapidar: „In diesen Lagern [in Auschwitz] werden tausende Personen aus verschiedenen europäischen Ländern gefangengehalten.“¹⁰⁹ Etwa zur gleichen Zeit berichtete *Rzeczpospolita Polska* über einen Aufstand in Auschwitz, bei dem „500 polnischen Häftlingen die Flucht geglückt“ sei. Die deutsche Lagerleitung habe beschlossen, alle

potworny i bezprzykładny.

¹⁰⁴ *Naród w Walce /NZW/*, Nr. 41, 30.5.1945, S.: Żyd – wieczny denuncjant [Der Jude – ein ewiger Denunziant].

¹⁰⁵ [...] *bo część i to znaczna wyjedzie do Palestyny i St. Zjednoczonych, co już się dzieje. Przyrostu naturalnego również nie będą mieli, gdyż ocalało mniej kobiet, dzieci prawie nie ma.*

¹⁰⁶ *Walka*, Nr. 4, 1.7.1945, *Ilu Żydów ocalało? [Wieviele Juden wurden gerettet?]: [...] na terenie ziem Polski przebywa obecnie 50.000 Żydów.* Zum Vergleich: *Naród w Walce /ZWP/* hatte im Mai berichtet, in Deutschland hätten nur 140 Juden überlebt – „vor allem berühmte Vertreter aus verschiedenen Gebieten der Wissenschaft (*przeważnie wybitni przedstawiciele różnych dziedzin nauki*)“ (Nr. 1[36], 26.5.1945).

¹⁰⁷ *Nasz Biuletyn*, Nr. 17/12/, 24.12.1945, *Norymberga – a rzeczywistość*; *Echa Leśne*, Nr. 1, 6.1.1946, *Norymberga a rzeczywistość.*

¹⁰⁸ Vgl. *Myśl Niezależna*, Nr. 1, 24.3.1945, *Epoka przemian [Epoche des Wandels]*, wo das Jahr 1944 beschrieben wird als „Jahr der großen Prüfung, das letzte, blutigste Jahr der Präsenz des deutschen Feindes auf dem Gebiet Polens, das Jahr, in dem das Heldentum der breiten Masse des Volkes in einem Umfang erstrahlte, der in der Geschichte ohne Beispiel ist (*rok wielkiej Próby [sic], ostatni, najkrwawszy rok bytności niemieckiego wroga na ziemiach Polski, rok, w którym zajaśniało bohaterstwo rzesz Narodu w rozmiarach, nie mających precedensu w dziejach*)“.

¹⁰⁹ *Monitor Białostocki*, Nr. 25, 11.10.1944, *Ostrzeżenie rządu Wielkiej Brytanii dla Niemiec [Warnung der Regierung Großbritanniens an Deutschland]: W tych obozach są więzione tysiące osób z różnych krajów europejskich.*

polnischen Häftlinge in fahrbaren Gaskammern zu vergiften, doch nachdem Großbritannien und die USA mit der Erschießung deutscher Geiseln gedroht hätten, seien die Deutschen davon abgerückt.¹¹⁰ *Głos Ziemi Białostockiej* wußte darüber hinaus mitzuteilen, in Birkenau hätten polnische politische Häftlinge sich in ungleichem Kampf gegen ihre Ermordung gewehrt, wobei 200 gefallen seien; 12.400 Personen seien unterdessen aus Warschau in das Todeslager Auschwitz verbracht worden.¹¹¹ *Głos spod Ziemi* wendete sich in seiner Auffassung von der „Wahrheit über den Warschauer Aufstand“¹¹² gegen die sowjetische Propaganda und begründete, der Aufstand sei notwendig gewesen, weil die Deutschen die Ermordung der Einwohner Warschaus geplant hätten. Damit habe die AK-Führung vor der Alternative gestanden:

„Sich nicht zu wehren und wie eine Herde Schafe zur Schlachtbank zu gehen und der Welt [damit] ein lächerliches Schauspiel zu bieten, oder sich bis zum letzten zur Wehr zu setzen und die Ehre Polens und seiner Hauptstadt sowie des Soldaten der Heimatarmee zu retten.“¹¹³

Die von den deutschen Behörden nach dem Warschauer Aufstand ausgesiedelte Zivilbevölkerung galt unterdessen auch dem Blatt der Regierungsdelegatur als von Ausrottung bedroht¹¹⁴, und im Juni 1945 nahm das Organ „die Friedhöfe von Majdanek und Auschwitz mit ihren Millionen Opfern“ einmal mehr für die polnische Leidensgeschichte in Beschlag.¹¹⁵ Von einem D.O.W.S.-Flugblatt wurden sie zu einem Symbol der nationalen Einheit erhoben:

„Wir sind alle Söhne der gleichen Muttererde. Alle sind wir Polen und füreinander Brüder. Wir lassen uns nicht von der verlogenen jüdisch-kommunistischen Propaganda irreführen. [...] Die sterblichen Überreste unserer Brüder in Auschwitz, Majdanek, Katyn [...] rufen uns dazu auf, das zu vollenden, was sie nicht zu vollenden vermochten.“¹¹⁶

2.3.5 Der Rückblick auf die Besatzungsjahre

Wie für die Publizisten der offiziellen Presseorgane waren die Erfahrungen unter der NS-Okkupation auch für die Macher der illegalen Blätter eine feste Größe, von der aus die Lage Polens nach dem Abzug der Wehrmacht betrachtet wurde. Allerdings waren letztere nicht bereit,

¹¹⁰ Rzeczpospolita Polska, Nr. 79 (151), 20.10.1944, Tragedia Oświęcimia [Die Tragödie von Auschwitz]: [...] 500 więźniom-Polakom udało się uciec.

¹¹¹ *Głos Ziemi Białostockiej*, Nr. 18(32), 24.10.1944, Nowe zbrodnie niemieckie w Polsce [Neue deutsche Verbrechen in Polen].

¹¹² *Głos spod Ziemi*, Nr. 131, 7.4.1945, Prawda o powstaniu warszawskim.

¹¹³ *Czy nie bronić się i pójść na rzeź, jak stado baranów, i stać się pośmiewiskiem świata, czy bronić się do upadłego i ocalić honor Polski i Jej stolicy, oraz honor żołnierza Armii Krajowej.*

¹¹⁴ Rzeczpospolita Polska, Nr. 80 (151), 6.12.1944, Eksterminacja ludności Warszawy [Ausrottung der Bevölkerung Warschaus].

¹¹⁵ Rzeczpospolita Polska, Nr. 5 (158), 22.6.1945, RJN: Polacy!

¹¹⁶ AAN, MIP, Sign. 823 (Mf 28990), Bl. 1 (auch: 36, 83), Flugblatt „Polacy“, 1.7.1945: *Wszyscy jesteśmy synami tej samej matki-ziemi. Wszyscy jesteśmy braćmi-Polakami. Nie dajmy się uwieść zakłamanej propagandzie żydowsko-komunistycznej. [...] Prochy braci naszych zamordowanych w Oświęcimiu, Majdanku, Katyniu [...] wołają do nas o dokończenie tego, czego oni skończyć nie zdołali.*

das Zusammenwirken der Sowjetunion mit Nazideutschland zwischen 1939 und 1941 zu vergessen – oder zumindest mit Schweigen zu übergehen. Und indem sie dem Zugriff der Zensur entzogen waren, brachten sie manches zur Sprache, was die nichtkommunistischen legalen Zeitungen nicht veröffentlichen durften.

Manchmal ging der Blick auch weiter zurück: *Nasza Droga*, ein Blatt der Bauernbewegung, belehrte seine Leser Ende 1944 über den verderblichen Einfluß der historischen deutschen und jüdischen Kolonisation auf die Städte Polens. Dadurch hätten diese nämlich über Jahrhunderte einen „Fremdkörper (*obcy organizm*)“ im Staat gebildet. Nachdem die polnischen Städte mittlerweile, wie das Blatt befriedigt feststellte, „infolge der Entfernung der Deutschen und der Ermordung der Juden nahezu entvölkert“¹¹⁷ seien, müsse die Stadtbevölkerung endlich durch das gesunde Bevölkerungselement, das dem Lande entstamme, verstärkt werden. Mit Blick auf die Vorkriegsjahre wurden alte Rechnungen aufgemacht. Als *Naród w Walce /ZWP/* die Frage überlegte, ob im Nachkriegspolen „Ein nationaler Staat oder ein Volksstaat“ entstehen sollte¹¹⁸, prangerte das Blatt Unverständnis und Feindschaft vonseiten ‚der Juden‘ gegenüber den polnischen Nationalbestrebungen an:

„Im Jahr 1937 erörterte das jüdische Blatt ‚Ster‘ [Das Steuer] in Nummer 26 die Frage des polnischen ‚Volkes‘. Das Wort Volk setzt es stets in Anführungszeichen, belegt es mit Schmähungen und Unterstellungen, indem es das Wort als etwas ansieht, was eigentlich nicht existiert und liquidiert werden sollte. – Gleichzeitig berichtet das gleiche Blatt von einem Kongreß jüdischer Zionisten in Zürich. Hier tritt das Wort jüdisches Volk ohne Anführungszeichen auf, als ein treffender und privilegierter Begriff, der allein Existenzrecht hat. Andere Völker darf es nicht geben, nur das ‚einfache Volk‘, aber dafür soll das einzige auserwählte Volk, das jüdische Volk [...] existieren.“¹¹⁹

Zum Abschluß seiner Erörterungen stellte *Naród w Walce /ZWP/* mit völligem Unverständnis fest: „Warum pflegen die Juden, während sie alle anderen Nationalismen bekämpfen [und] alle anderen Völker mit Hilfe von Minderheits-, demokratischen und revolutionären Separatismen zersetzen – bei sich selbst einen extremen rassistischen Nationalismus.“¹²⁰

Die antikommunistischen Zeitungen enthielten i.a. keine Nachrichten zum Ablauf des Judenmordes, und sie machten ihre Einstellungen dazu kaum unmittelbar deutlich. Im Rückblick warf *Wolność* einmal ‚den Ukrainern‘ vor:

¹¹⁷ *Nasza Droga*, Nr. 6, 27.12.1944, Agraryzm. Zasady światopoglądowe i ideologiczne [Agrarismus. Weltanschauliche und ideologische Prinzipien]: [...] *prawie wyludnione wskutek usunięcia Niemców i wymordowania żydów*.

¹¹⁸ *Naród w Walce /ZWP/*, Nr. 73, 27.8.1945, Państwo narodowe czy państwo ludowe.

¹¹⁹ *W r. 1937 żydowskie pismo „Ster“ w numerze 26 omawia zagadnienie „narodu“ polskiego. Słowo naród używa stale w cudzysłowie, obrzuca słowo to wyzwiskami i insynuacjami, uważając je za coś takiego, co właściwie nie istnieje i co powinno być zlikwidowane. – Równocześnie to samo pismo podaje wiadomość o kongresie żydów sjonistów w Zurychu. Tutaj słowo naród żydowski występuje bez cudzysłowu, jako pojęcie słuszne i uprzywilejowane, jedynie mające prawo do istnienia. Innych narodów być nie powinno, tylko „ludy“ – ale za to powinien istnieć jedyny naród wybrany, naród żydowski [...].*

¹²⁰ *Dlatego żydzi zwalczając wszystkie inne nacjonalizmy, rozkładając wszystkie inne narody za pomocą separa-*

„Losungen, die ein Programm von Grausamkeit und Verbrechen miteinander verbinden, stoßen in dieser entwicklungsmäßig verspäteten Gesellschaft auf einen erstaunlichen Widerhall. Nur damit kann man die führende Rolle erklären, die ukrainische Häscher bei der Liquidierung der jüdischen Bevölkerung unter dem Kommando der Gestapo dienstfertig übernommen haben, sowie ihre Beteiligung an der Zerstörung Warschaws und an der Ermordung seiner Bewohner.“¹²¹

Unterdessen äußerte der polnische Untergrund zuweilen seinen Stolz auf Juden erwiesene Wohltaten. Ein Jahr nach dem Beginn der Kämpfe des Warschauer Nationalaufstands erinnerte *Myśl Niezależna* an „die Eroberung des Gettos“¹²²: Nachdem das Gęsiówka-Gefängnis eingenommen worden sei, habe sich

„auf die Aufständischen aus allen Ecken der Gęsiówka eine neue Welle von Wesen zubewegt, die weder Menschen noch Geister waren. Abgerissen und verelendet – ein Teil von ihnen ähnelt kaum einem Menschen. Das sind die Überreste der polnischen, ungarischen, französischen, belgischen Juden, allesamt Fachleute in verschiedenen Handwerkszweigen.“¹²³

Wie das Blatt hinzufügte, hätten die Befreiten große Dankbarkeit empfunden:

„Ein Freudentaumel ergreift diese noch in letzter Minute vor dem Tode gerettete Schar. Sie werfen sich den AK-Soldaten an den Hals, küssen deren Hände. [...] [Der Grundsatz] ‚Für unsere und eure Freiheit‘ hat in der Geschichte der polnischen Kämpfe erneut einen großen Triumph gefeiert.“¹²⁴

Nachrichten und Einstellungen in den antikommunistischen Blättern zum Verhalten der polnischen Bevölkerung vermitteln ein für die Polen durchweg sehr vorteilhaftes Bild der polnisch-jüdischen Beziehungen unter der NS-Okkupation. Die Kritik der illegalen Blätter richtete sich dabei gegen jene, denen die polnische Gesellschaft – ihrer Auffassung nach – so viele Wohltaten erwiesen hatte: die geretteten Juden. Diese würden sich nämlich ihren ‚Beschützern‘ gegenüber unverständlicherweise ganz und gar undankbar verhalten. *Naród w Walce /NZW/* bemerkte im Frühjahr 1945 verärgert:

„Hitler hat die Judenfrage in Polen auf radikale und bestialische Weise zu 90% gelöst. Polen haben sich an dieser Aktion nicht beteiligt, es sei denn aus Zwang. – Im Gegenteil, ein hoher Prozentsatz von Juden verdankt seine Rettung den Polen, und dennoch kommt es vor, daß sie ihre Wohltäter wegen Ausbeutung vor Gericht bringen, wobei sie vergessen, daß diese jeden Moment wegen ihnen ihr Leben hätten verlieren können.“¹²⁵

tyzmów narodowościowych, ludowych i rewolucyjnych – sami pielęgnują u siebie skrajny nacjonalizm rasistowski.
¹²¹ *Wolność*, Nr. 10, 28.2.1946, Na wschodzie szaleją Ukraińcy [Im Osten wüten die Ukrainer]: [...] hasła, streszczające w sobie program okrucieństw i zbrodni, znajdują w tym spóźnionym rozwojowo społeczeństwie zdumiewający oddźwięk. Tym tylko można wytłumaczyć czołową rolę, jaką pod komendą Gestapo spełniały posłusznie zbiry ukraińskie w akcji likwidacyjnej ludności żydowskiej, oraz ich zbrodniczy udział w zburzeniu Warszawy i mordowaniu jej mieszkańców.

¹²² *Myśl Niezależna*, Nr. 7 (Beilage), 1.8.1945, Zdobycie „Ghetta“.

¹²³ [...] *we wszystkich zakamarków Gęsiówki ruszyła ku polskim powstańcom nowa fala ni-ludzi – ni-to duchów. Obdarcie i wynędzniali – część z nich zaledwie do ludzi podobna. To resztki Żydów polskich, węgierskich, francuskich, belgijskich, sami specjaliści z różnych gałęzi rzemiosła.*

¹²⁴ *Szał radości ogarnia te rzesze ocalonych w ostatniej minucie przed śmiercią. Rzucają się żołnierzom AK na szyje, całują po rękach. [...] Za naszą wolność i waszę, w historii walk polskich święciło znów pełny tryumf.*

¹²⁵ *Naród w Walce /NZW/*, Nr. 41, 30.5.1945, S.: *Żyd – wieczny denuncjant: Kwestię żydowską w Polsce rozwiązał Hitler w 90% w sposób radykalny i bestialski. Polacy w tej akcji udziału nie brali, chyba z musu. – Przeciwnie, duży procent żydów zawdzięcza swe ocalenie Polakom i mimo to zdarza się, że wodzą swoich dobroczyńców po sądach rzekomo na wyzysk, zapominając, że każdej chwili mogli stracić za nich życie.*

Nurt berichtete unter Berufung auf „Wschód“ (Der Osten), das Zentralorgan der B[o]jowa O[rganizacja] W[schód] (Kampforganisation Osten), der NKVD habe während der sowjetischen Besetzung Proskriptionslisten von Polen angelegt, die im Sommer 1941 in Grodno und Wilna den Deutschen in die Hände gefallen seien, so daß viele der Aufgelisteten ermordet wurden; Kommunisten hätten sogar für die Gestapo gearbeitet – und heute stünden sie erneut im Dienst des NKVD: „Eine besondere Pikanterie wohnt der Tatsache inne, daß es in einer Villa in Wilna 1939, 1940, bis zum Frühjahr 1941 [...] eine Außenstelle der Gestapo beim Wilnaer NKVD gab, mit der polnischen Jüdin Hanka Ordon an der Spitze.“¹²⁶

Eine sozialistische Widerstandsgruppe wandte sich dann im Spätsommer 1945 mit einem Aufruf an die Polen, in dem es mit Groll und Bedauern hieß: „Für ihre Leidensgeschichte, an der wir nicht schuld sind, belohnt man sie mit Vorrechten.“ Das vermeintlich allgemein illoyale Verhalten „der Juden“ beim sowjetischen Einmarsch in Ostpolen, als „diese NKVD-Zuträger im September 1939 das entwaffnete polnische Heer jenseits des Bug ermordeten“ wurde dabei in einem groben Mißverhältnis gesehen zu der Art und Weise, wie die offizielle Propaganda die Aufständischen des Gettos als „die besten Söhne des Vaterlandes beweinte“.¹²⁷

Mit einem Rückblick auf die Zeit der NS-Okkupation ermahnte *Honor i Ojczyzna* den Weltverband Polnischer Juden zu mehr Zurückhaltung bei dem Beginnen, angeblichen polnischen Bundesgenossen der Nationalsozialisten den Prozeß zu machen:

„Denn nicht alles ist in den Trümmern Warschaus versunken. Es leben Menschen und es gibt Dokumente, mit deren Hilfe sich nicht nur ein Blümchen zum welken Kranz der jüdisch-nazistischen Zusammenarbeit während der deutschen Okkupation hinzufügen ließe. Einer Zusammenarbeit, die zumindest nicht durch die Schuld der Landsleute des Genossen [Joseph] Tenenbaum die angestrebten Ziele verfehlte.“¹²⁸

Der geistesverwandte *Orzeł Biały* erinnerte unterdessen in einer Meldung aus dem Dąbrowa-Revier an Verbrechen, die von Juden an Polen begangen worden seien. Aus dem Wojewodschafts-Sicherheitsamt Kattowitz sei Hauptmann Guttman, der vor dem Krieg in der Stadt gelebt habe, nach Będzin gekommen, um eine Inspektion vorzunehmen: „Die Milizionäre haben

¹²⁶ *Nurt*, Nr. 12, 5.5.1945, Dokumenty mówią [Die Aussage der Dokumente]: *Specjalnej pikanterii nabiera fakt istnienia w Wilnie w latach 1939, 1940, aż do wiosny 1941 na Antokolu willi-ekspozytury Gestapo przy wileńskim NKWD, na czele z żydówką polską Hanką Ordon*. Vgl. auch: *Naród w Walce /NZW/*, Nr. 45, 27.6.1945, wo im Juni 1945 als Schlußparole ausgegeben wurde: „Wehe der jüdisch-bolschewistischen Gewalt vor/gegenüber unseren Ostgebieten! (*Wara żydowsko-bolszewickiej przemocy od naszych ziem wschodnich!*)“.

¹²⁷ AAN, PPR KC, Sign. 295 VII 193, Bl. 55 f., Ogólnonarodowa Polska Organizacja Ludzi Pracy, Warschau: Do wszystkich ludzi pracy!: *Za ich martyrologię nie z naszej winy nagradza się ich przywilejami. Tych donosicieli N.K.W.D. mordujących rozbrojone wojsko polskie za Bugiem we wrześniu 1939 r., oplakuje się jak najlepszych synów Ojczyzny*.

¹²⁸ *Honor i Ojczyzna*, Nr. 6, Juni 1946, PROWOKACYJNA UCHWAŁA [Ein provokativer Beschluß]: *Nie wszystko bowiem legło pod gruzami Warszawy. Żyją ludzie, istnieją dokumenty, przy pomocy których dorzucić by się nie dało niejeden kwiatusek do zwiędłego wieńca żydowsko-hitlerowskiej współpracy w okresie niemieckiej okupacji. Współpracy – która bynajmniej nie z winy rodaków tow Tenenbauma, nie osiągnęła zamierzonych celów*. Vgl. die (fehlerhafte) Abschrift im Bestand AAN, MIP, Sign. 823, Bl. 303 f.

in ihm jenen erkannt, der in den Jahren 1940/41 in Wolhynien Polen verhaftete und ermordete.“¹²⁹

2.3.6 Polen unter einer vermeintlich „jüdischen Herrschaft“

Nach Auffassung der antikommunistischen Blätter machten sich ‚die Juden‘ in Wirtschaft, Pressewesen, Politik, Staatsverwaltung u.a. öffentlichen Ämtern – und nicht zuletzt in den Streitkräften und Staatssicherheitsbehörden – auf ungehörige Weise breit. Ein im Namen der AK-Führung verbreiteter Aufruf verkündete: „Im Sejm [d.h. im KRN, dem ‚Parlament‘ des Regimes] sind 60% der Abgeordneten Juden.“¹³⁰ Gleichzeitig würden nationalbewußte Polen verfolgt, werde dem nationalen Eigenleben der polnischen Nation ein Ende bereitet, ja drohten ethnische Polen überhaupt zu einer benachteiligten Bevölkerungsgruppe abzusinken. Eine sozialistische Widerstandsorganisation klagte im September 1945, „daß im kommunistischen Polen die Juden zu Bürgern erster Klasse geworden sind.“¹³¹ Die vermeintliche Ungleichbehandlung verdeutlichte man vor allem an ökonomischen Kriterien:

„[...] man nimmt den Polen, wenn die Juden es verlangen, die schönsten Ladenlokale. Das kommunistische Polen ist ein Judäo-Polen geworden, in dem die Juden verständnisvoll, die Polen jedoch stiefmütterlich behandelt werden. Soll nur einer versuchen, sich dem Juden entgegenzustellen, und sogleich wird er als Antisemit und Faschist hingestellt, dem die Todesstrafe gebührt.“¹³²

Den Machthabern und ihren sowjetischen Bundesgenossen unterstellten die WiN-Blätter die Absicht, den Anteil der jüdischen Bevölkerung in Polen erhöhen zu wollen. So wies *Echa Leśne* darauf hin, daß bei Luboml „ein Transport mit russischen Juden wartet, die nach Polen ‚repatriert‘ werden sollen.“¹³³ *Niepodległość* bemerkte zu den „planlosen“ Um- und Ansiedlungsaktionen der Warschauer Regierung, sie entsprächen gewissermaßen sowjetischen Vorstellungen, denn

„im Rahmen der Repatriierungsaktion aus den an die Sowjetunion abgetretenen Gebieten und aus Rußland selbst kam ein Element in großer Zahl in die Westgebiete, das koloniasatorisch völlig überflüssig, ja sogar schädlich ist, wie polnische oder russische Juden. [...] die deutschen (sic), die der PPR beitraten oder Zuträger des NKVD oder des Sicherheitsdienstes wurden, haben ihre Geschäfte zurückerhalten. [...] Sie pflegen Handelskontakte mit den Juden, die in Schlesien bedeutende Privilegien und die finanzielle Hilfe der

¹²⁹ Orzeł Biały, Nr. 4/5, Juni-Juli 1946, Sylwetki „Ubojów“ [Umrisse von Stasi-Funktionären]: *Został on rozpoznany przez milicjantów, jako ten, który aresztował i mordował Polaków na Wołyniu w latach 1940-41.*

¹³⁰ AAN, PPR KC, Sign. 295 VII 187, Bl. 67, Abschrift von: Dowództwo A.K.: Do Żołnierzy Armii Krajowej! (undatiert): *W sejmie zasiada 60 % posłów Żydów.*

¹³¹ AAN, PPR KC, Sign. 295 VII 193, Bl. 55 f., Ogólnonarodowa Polska Organizacja Ludzi Pracy, Warschau: *Do wszystkich ludzi pracy! [...] że w Polsce komunistycznej Żydzi stali się obywatelami I klasy.*

¹³² [...] *odbiera się Polakom najładniejsze sklepy na żądania Żydów. Polska komunistyczna stała się Judeo-Polską czuła dla Żydów a macocha dla Polaków. Niech kto próbuje przeciwstawić się Żydowi, a wnet będzie przedstawiony jako antysemita i faszysta godny kary śmierci.*

¹³³ *Echa Leśne*, Nr. 6, 12.2.1946, Z kraju [Aus dem Inland]: [...] *czeka transport żydów rosyjskich, którzy mają być „repatriowani“ do Polski.*

Regierung erhielten.“¹³⁴

Dagegen würden, klagte *Niepodległość*, die hauptsächlich mit dem freien Handel befaßten Polen von ständigen Raubzügen „von seiten der Bolschewisten, der Miliz und der Juden (*ze strony bolszewików, Milicji i Żydów*)“ wirtschaftlich ruiniert.

Und während die Polen sich bei der Trümmerbeseitigung für ein paar Pfennige abrackerten, werde „den Juden erlaubt und geholfen, hervorragende Geschäfte zu tätigen. Die Polen sind im eigenen Vaterland zu Bürgern zweiter Klasse geworden, die von den Juden schnöde behandelt und ausgebeutet werden. Daher rührt der Antisemitismus unter dem arbeitenden Volk.“¹³⁵ „Während des Krieges konntest du bekommen, was du wolltest“, erinnerte sich ein Flugblatt aus Końskie wehmütig zurück, doch heute seien die Fabriken in jüdischem Besitz, und zwar deswegen, „weil der Minister für Industrie und Handel Hilary Minc ist, ein Jude aus Końskie“.¹³⁶ *Nasz Biuletyn* bezeichnete Minc unterdessen als „Juden, einen Schwager [des sowjetischen Politikers Lazar] Kaganovič“.¹³⁷ Ende 1945 beklagte *Walka /Organ/*, daß

„die Vorläufige Regierung der Nationalen Einheit sich besonders des ‚auserwählten Volkes‘ annimmt. Für angestammte Polen hält die Bierut-Regierung Verhaftung und Gefängnisstrafe bereit. Es gibt ein ungleiches Maß für Polen und für die jüdische Minderheit, die Demoralisierer und Verräter unseres Landes.“¹³⁸

Das Blatt zitierte sodann zum Beleg aus einem Befehl der Miliz vom 25. August 1945, wo in Hinblick auf antisemitische Unruhen und die Schmähung von polnischen Staatsbürgern jüdischer Abstammung bemängelt wurde, auch die Miliz habe sich an wiederholten „Überfällen reaktionärer Elemente auf Leben und Eigentum (*napady elementów reakcyjnych na życie i mienia*)“ dieser Personengruppe beteiligt; zudem sei es vorgekommen, daß Milizionäre die beleidigenden Bezeichnungen „żydek, żydziak (Jüdlein, Judenbengel)“ in Protokollen und im Kontakt mit polnischen Staatsbürgern jüdischer Abstammung benutzten. Dies sei nun – wie *Walka /Organ/* mitteilte – unter Strafe gestellt worden.¹³⁹ In einem gewissen Widerspruch dazu teilte *Mysł*

¹³⁴ *Niepodległość*, Nr. 11, 7.8.1946, Problem niemiecki na Ziemiach Odzyskanych [Das deutsche Problem in den Wiedergewonnenen Gebieten]: [...] *w ramach akcji repatriacyjnej z teren odstąpionych ZSRR oraz z samej Rosji na ziemię zachodnie przybyła duża ilość elementu kolonizacyjnie zupełnie zbędnego a nawet szkodliwego, jak żydów polskich i rosyjskich. [...] Niemcy, którzy wstąpili do P.P.R. lub stali się konfidentami NKWD lub UB odzyskali swe sklepy [...]. Utrzymują oni handlowe kontakty z żydami, którzy na Śląsku uzyskali duże przywileje i pomoc finansową Rządu.*

¹³⁵ [...] *Żydowi pozwala się i pomaga robić doskonale interesy. Polacy we własnej Ojczyźnie stali się obywatelami drugiej klasy, pomiatani i wyzyskiwani przez Żydów. Stąd antysemityzm wśród polskiego ludu pracującego.*

¹³⁶ AAN, MIP, Sign. 823 (Mf 28990), Bl. 107 ff., Polacy–Katolicy!!! REFERENDUM TO PODSTĘP (3 Bl.) Juni 1946, Kreis Końskie: *Przez wojnę co chciałeś to miałeś, [...] dlatego że Ministrem przemysłu i Handlu jest Hilary Minc – żyd z Końskich.*

¹³⁷ *Nasz Biuletyn*, Nr. 3, 27.1.1946, Manifest P.K.W.N.-u a rzeczywistość [Das Manifest des PKWN und die Wirklichkeit].

¹³⁸ *Walka /Organ/*, Nr. 35, 15.11.1945, Żydzi – Polsce [Die Juden – für Polen]: *Tymczasowy Rząd Jedności Narodowej specjalnie opiekuje się „narodem wybranym“.* *Dla rdzennych Polaków rząd Bieruta ma areszty i kaźnię więzienia. Nierówna miarka dla Polaków i mniejszości żydowskiej, demoralizatorów i zdrajców naszego kraju.* Vgl. auch *Walka /Organ/*, Nr. 34, 1.11.1945, Polska rzeczywistość [Polnische Wirklichkeit].

¹³⁹ *Walka /Organ/*, Nr. 35, 15.11.1945, Żydzi – Polsce.

Niezależna im Frühsommer 1945 mit, jüdische Kommunisten seien selbst daran interessiert, als ethnische Polen zu erscheinen, denn „allen Judenkommunisten ist empfohlen worden, ihre ‚polnischen Namen‘ aus der Zeit der NS-Okkupation beizubehalten, ‚damit die öffentliche Meinung nicht gereizt werde‘“. ¹⁴⁰

In der illegalen Presse unter dem Warschauer Regime herrschte die Auffassung vor, die Bestrebungen ‚der Juden‘ seien stets mit denen des Kommunismus und den Interessen der Sowjetunion gleichzusetzen. Diese war für den antikommunistischen Untergrund ein von Juden beherrschter Staat. In einer Notiz über den Kriegsverlauf in Ostpreußen brachte *Monitor Białostocki* die Bemerkung unter, „der Oberbefehlshaber der russischen Armee in diesem Abschnitt ist Černjakovskij, einer der jüngsten Generäle und seiner Herkunft nach Jude“. ¹⁴¹ „Das moralisch verfallene und 27 Jahre hindurch von der Knute der jüdischen Tscheka gejagte bolschewistische Rußland“, erläuterte *Nurt*, „ist anders, als es uns die auf jedem Haus und Pfosten angebrachten Losungen weismachen wollen.“ ¹⁴²

Während der Moskauer Verhandlungen zur Bildung einer Einheitsregierung kritisierte *Naród w Walce /NZW/* angesichts des gleichzeitig dort stattfindenden Schauprozesses gegen die AK-Führung die Haltung des aus dem Londoner Exil zurückgekehrten PPS-Politikers Jan Stańczyk und erinnerte daran, daß er „zusammen mit [...] dem Juden Grossfeld [Ludwik Grosfeld] noch im Januar 1943 in einer denkwürdigen Kabinettsitzung die Forderungen der UdSSR anerkannt hat“. ¹⁴³ Im Juli verkündete ein D.O.W.S.-Flugblatt:

„An den Hebeln der Macht sitzen Juden und Knechte Rußlands, denen Stalin in allem Befehle erteilt. [...] Ein Pole kann kein Kommunist sein. [...] Wir können es nicht zulassen, daß uns ein ungebildeter Haufen aus dem Osten regiert. Wir brauchen ihr kommunistisches System, ihre ‚Kultur‘, ihren Schmutz und moralischen Verfall nicht.“ ¹⁴⁴

Dem wirtschaftspolitischen Kurs der „jüdischen“ Machthaber warfen die WiN-Blätter vor, erziele darauf ab, die Bürger auszubeuten und durch Mißwirtschaft, Betrug und Selbstbereicherung

¹⁴⁰ *Myśl Niezależna*, Nr. 5/6, 30.6.1945, Fakty, które mówią za siebie ... [Tatsachen, die für sich sprechen ...]: *Wszyscy komuniści-Żydzi otrzymali polecenie zatrzymania „polskich nazwisk“ z okresu okupacji hitlerowskiej, „dla niedrażnienia opinii publicznej“.*

¹⁴¹ *Monitor Białostocki*, Nr. 37(81), 23./24.10.1944, Działania wojenne [Der Kriegsverlauf]: *Głównodowodzący armią rosyjską na tym odcinku jest jeden z najmłodszych generałów Czerniakowski – z pochodzenia żyd.* Einige Wochen später berichtete *Nowy Zew*: „General Černjakovskij (ein Jude) ist umgekommen (*gen. Czerniakowski [Żyd] zginął*).“ *Nowy Zew*, Nr. 2, 4.2.1945, Z frontów [Von den Fronten].

¹⁴² *Rosja bolszewicka moralnie rozłożona, goniona przez 27 lat knutem żydowskiej czerezwyczejki, jest inna niż hasła, które nam wypisuje na każdym domu i słupie.*

¹⁴³ *Naród w Walce /NZW/*, Nr. 44, 20.6.1945, Decyzja o nas – zależy od nas [Die Entscheidung über uns – muß von uns abhängen]: *[...] jeszcze w styczniu 1943 r. razem z min. Banaczykiem i żydem Grossfeldem na słynnej radzie gabinetowej uznali pretensję Z.S.R.R.*

¹⁴⁴ AAN, MIP, Sign. 823 (Mf 28990), Bl. 1 (auch: 36, 83), Polacy [Polen!], 1.7.1945: *U steru władzy znajdują się żydzi i sługusy Rosji, którym we wszystkim rozkazuje Stalin. [...] Polak komunistą nie może być. [...] Nie możemy pozwolić, aby nam rządził ciemny motłoch ze wschodu. Nam nie potrzeba ich komunistycznego ustroju, ich*

Milliarden zu verschwenden. „Wir erinnern uns noch ausgezeichnet an die Affäre Minc-Hanneman [Haneman]“, schrieb *Informator*, „bei welcher der Industrieminister zusammen mit dem PPS-Vorstandsmitglied (beide Juden) bei Valutageschäften [...] einige Milliarden einkassiert hat.“¹⁴⁵ Unter der Überschrift „Quo vadis?“ propagierte eine Widerstandsgruppe im Kreis Zawiercie einen politischen Katechismus, mit dem die Treue zum polnischen Volk gefestigt werden sollte:

„Ich erkenne die jüdisch-bolschewistischen Volksbetrüger.
Ich hasse die jüdisch-bolschewistischen Massenmörder des Volkes.
[...] Ich wehre mich gegen die jüdisch-bolschewistische Seuche bis zu meinem letzten Atemzug.
[...] Die Herrschaft der Bolschewisten bedeutet: Herrschaft der Juden, die drückendste Unfreiheit und
Massengräber von einem Ende des Kontinents zum anderen.“¹⁴⁶

WiN war der Auffassung, die von der Propaganda AK und WiN zur Last gelegten politischen Morde, Überfälle usw. seien in Wirklichkeit Provokationen, die von KGB und PPR gezielt organisiert würden; die Lage werde von der polnischen Bevölkerung als gleichermaßen schwer wie unter der deutschen Okkupation empfunden.¹⁴⁷ In einer Stellungnahme zur Lage im Land rief das Krakauer WiN-Blatt *Orzeł Biały* im April 1946 aus: „Wer ist denn für die Sowjets, die Juden und die PPR ein Feind – jeder Pole, der bei gesundem Menschenverstand ist!“¹⁴⁸ Man teilte hier sogleich auch mit, wer in den Augen der WiN-Publizisten als Jude (und nicht als Pole) galt: der Vertreter Polens im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen, Oskar Lange¹⁴⁹; Industrieminister Minc und seine beiden Stellvertreter Ingenieur Cieszewski – dessen Name in Wahrheit Fürstenberg laute –, und Major Różański, die beide für die Sowjetisierung der Wirtschaft verantwortlich seien; der für die Lebensmittelversorgung zuständige Ekier; der „Außenhandels-Minister“ („*ministra*“ *handlu zagranicznego*)“ Rosendowski sowie der „Leiter der Personalabteilung (*kier. działu personalnego*)“ Grzymkowski. Im Mai fügte das Blatt hinzu, das „polnische Politbüro“ bestehe aus „Jakub Borman [Berman], einem treuen Hund des Kreml, [...] Fischjauer

„kultury“, brudu i moralnego upadku.

¹⁴⁵ *Informator*, Nr. 5, 30.1.1946, Wyzysk obywateli a rozrzutność rządu [Ausbeutung der Staatsbürger und Verschwendungssucht der Regierung]: *Pamiętamy doskonale aferę Minc-Hannemana, w której minister przemysłu, wraz z członkiem zarządu P.P.S. (obydwaj żydzi) zrobili kilka miliardów na aferze walutowej [...]*. In *Naród w Walce /ZWP/* hieß es, der kürzlich verstorbene kommunistische Krakauer Schulkurator Wyśpiański sei in die „betrügerische Millionenaﬀäre des Juden Wallach“ verwickelt gewesen (Nr. 73, 27.8.1945).

¹⁴⁶ AAN, PPR KC, Sign. 295 VII 198, Bl. 18, April 1946: *Rozpoznaję żydowsko-bolszewickich oszustów narodu. Nienawidzę żydowsko-bolszewickich morderców mas narodu. [...] Bronię się przed żydowsko-bolszewicką zarazą do ostatniego tchu w piersiach. [...] Panowanie bolszewików oznacza: panowanie żydów, najstraszniejsza niewola i masowe groby od jednego krańca kontinentu do drugiego*. Hervorhebungen im Orig.

¹⁴⁷ AAN, PPR KC, Sign. 295/VII/202, Bl. 1-32: Memoriał Polskiego Ruchu Wyzwoleńczego do Rady Bezpieczeństwa ONZ w zw. z sytuacją w Polsce, 1946, hier Bl. 24. Gedruckt in: *Zrzeczenie „Wolność i Niezawisłość“*, Bd. 2, S. 53-98.

¹⁴⁸ *Orzeł Biały*, Nr. 2, April 1946, Położenie wewnętrzne [Die Lage im Innern]: *A któż jest wrogiem dla sowietów, żydów i PPR-u – każdy zdrowo myślący Polak!*

¹⁴⁹ Vgl. auch *Walka /Organ/*, Nr. 6, 15.6.1946, *Ze świata* [Aus aller Welt]: „Der Botschafter der kommunistischen polnischen Regierung, der Jude Lange [...] (Ambassador komunistycznego polskiego Rządu Żyd-Lange [...])“.

Modzelewski – einem Juden, [...] der [Außen-]Minister Rzymowski [...] ist nur eine Modzelewski ergänzende Marionette“.¹⁵⁰

Im mittelpolnischen Kreis Końskie verkündete im Juni 1946 ein mit „Armia Krajowa“ unterzeichnetes Flugblatt mit religiösem Eifer: „Das von Gott und den Menschen verfluchte Volk muß von der Erdoberfläche verschwinden (Kommunismus, Judentum).“¹⁵¹ „Rußland“ habe sich in Polen eine „ihm untergebene ‚Regierung‘ geschaffen aus Leuten der PPR oder deren Gefolgsleuten (Juden)“.¹⁵² Hier machte man einmal mehr deutlich, daß man die politischen Führungspositionen samt und sonders in der Hand ‚der Juden‘ wählte und gelobte: „Wir [...] lassen nicht zu, daß man uns das Joch dieser Beschnittenen überstülpt, die gegenwärtig Polen regieren. Der gegenwärtige Präsident ist ein Jude aus Ostrowiec, Ministerpräsident der Judenknecht aus Bliżyn, sein Stellvertreter ein Jude aus Warschau.“¹⁵³ Der Kommunismus, das Judentum und die mit ihnen einhergehende „Ausschweifung“ führten unterdessen, wie Gegner der Kommunisten befürchteten, eine bedrohliche körperliche und geistige Entartung im Volk herbei. *Walka /Organ/* empfahl seinen Lesern zwei Wochen vor der Volksabstimmung: „AUF ALLE FRAGEN ANTWORTEN WIR MIT ‚NEIN‘. NIEDER MIT DER JUDENKOMMUNE. NIEDER MIT DEN HENKERN DES STAATSICHERHEITSDIENSTES.“¹⁵⁴

Im Vergleich der aktuellen Situation mit dem polnisch-sowjetischen Krieg von 1920 führte *Echa Leśne* anlässlich des Jahrestages des „Wunders an der Weichsel (*Cud nad Wisłą*)“ aus:

„Heute, nach 26 Jahren, ist die Lage anders. Der gleiche gräßliche Bolschewik besetzt ganz Polen. Er vernichtet das Volk, führt im Land den Kommunismus ein [und] entfernt Gott aus den Schulen und aus dem [öffentlichen] Leben. Er sperrt Millionen der besten Söhne des Vaterlandes ein. Zur Hilfe kommt ihm der gleiche Jude – der Mitgefährte des Bolschewiken von 1920 – sowie die ganze Verbrecherwelt mit dem NKVD-Agenten Bierut, dem Händler mit lebendiger Ware Minc, dem Dieb Żymirski [Żymierski], dem Juden ‚General‘ Spsychalski und anderen an der Spitze.“¹⁵⁵

Die Tätigkeit der Kommunisten und der sie unterstützenden Sowjets wurde vielfach als Ausrottung „des angestammten polnischen Elements“ angesehen, während dieses „mit täglich

¹⁵⁰ Orzeł Biały, Nr. 3, Mai 1946, „Polskie politbiuro“: [...] *wierny pies Kremla, [...] Fischjauer Modzelewski – żydek, [...] Min. Rzymowski [...] jest tylko Marionetką, uzupełniającą Modzelewskim.*

¹⁵¹ AAN, MIP, Sign. 823 (Mf 28990), Bl. 107 ff., Polacy–Katolicy!!! REFERENDUM TO PODSTĘP [Polen und Katholiken!!! Die Volksabstimmung ist ein hinterlistiges Unternehmen], Juni 1946, Kreis Końskie: *Naród wyklety przez Boga i ludzi musi zniknąć z powierzchni ziemi /komunizm, zydostwo/.*

¹⁵² *Rosja stworzyła sobie „Rząd“ uległy z ludzi PPR-u /komunistów/, lub statelistów [satelici?] PPR-u /zydów/.*

¹⁵³ [...] *niepozwolimy się dać ujarzmić takich obrzezanców jacy rządzą obecną Polską. Prezydent obecny jest zydem z Ostrowca, premier parobas żydowski z Bliżyna, wice premier zyd z Warszawy (sic).*

¹⁵⁴ *Walka /Organ/, Nr. 6, 15.6.1946 (Losung am Ende der zweiten Seite:) NA WSZYSTKIE PYTANIA ODPOWIADAMY „NIE“. PRECZ Z ŻYDOKOMUNĄ. PRECZ Z KATAMI Z U.B.P.*

¹⁵⁵ *Echa Leśne, Nr. 29, 14.8.1946, 15 sierpień 1920 r. – Cud nad Wisłą. Święto Żołnierza [Der 15. August 1920: Das Wunder an der Weichsel. Tag des Soldaten]: Dziś po 26 latach, sytuacja jest inna. Ten sam ohydny bolszewik okupuje całą Polskę. Niszczy naród, komunizuje kraj, wyrzuca Boga ze szkół i życia. Więzi miliony najlepszych synów Ojczyzny. Z pomocą mu przychodzi ten sam Żyd – współtowarzysz bolszewika z 1920 r. oraz cały świat przestępczy na czele z enkawudzystą Bierutem, Mincem – handlarzem żywym towarem, złodziejem Żymirskim, zydem „gen“ Spsychalskim i innymi. Vgl. auch: AAN, MIP, Sign. 823, Bl. 258-261.*

neuem Bemühen der Kommunistisierung des Landes entschiedenen Widerstand entgegensetzt“.¹⁵⁶

Mit Mißtrauen wurde außerdem – wie schon in den Vorkriegsjahren – die Tätigkeit von Juden und Polen jüdischer Herkunft in der Wirtschaft und im Kulturleben des Landes betrachtet. *Orzeł Biały* argwöhnte in einem Beitrag über die UNRRA-Hilfe für Polen, daß die Hälfte davon in die Sowjetunion gehe, ein Viertel „unter Vermittlung der Juden von der Regierung auf dem freien Markt (*przez rząd za pośrednictwem żydów na wolnym rynku*)“ verkauft werde¹⁵⁷, 15% zwischen dem Staatssicherheitsdienst und der kommunistischen Partei aufgeteilt würden und nur 10% in die Hände der polnischen Gesellschaft gelangten. „Die Vorstandsposten“, monierte das Blatt, „nehmen ausschließlich Juden ein. Die Leute fliehen, wenn sie nur erst ihre Taschen gefüllt haben, ins Ausland.“¹⁵⁸ *Orzeł Biały* bekannte in einer politischen Erklärung vom März 1946, man kämpfe dafür, „den heutzutage übermächtigen Einfluß der nationalen Minderheiten auf die Gestaltung der polnischen Nationalkultur zu beschränken“.¹⁵⁹ Besondere Aufmerksamkeit fand in der illegalen Presse der mangelnde Patriotismus, den der polnisch-jüdische Dichter Julian Tuwim, dessen Heimkehr in der PKWN-Presse wiederholt gewürdigt wurde, schon als Schüler an den Tag gelegt habe:

„Von den Dichtern ist Tuwim zurückgekehrt, der als Schüler des russischen staatlichen Gymnasiums vor dem damaligen [Ersten Welt-]Krieg zu den ‚Streikbrechern‘ gehörte, als die polnische Gesellschaft es boykottierte und ihre Kinder auf polnische, wengleich rechtlose Mittelschulen schickte.“¹⁶⁰

Ein abgewogeneres Urteil über die Repräsentanten des Warschauer Regimes verrät erst eine *Echa Leśne*-Sondernummer zur Sowjetisierung Polens vom Sommer 1946.¹⁶¹ Sie bot eine Bestandsaufnahme und Analyse der Herrschaftspraktiken der Kommunisten. Die politische Lage zeichne sich dadurch aus, daß jene, die versucht hätten, eigene Vorstellungen durchzusetzen, entfernt wurden wie Zygmunt Berling, Andrzej Witos, Bolesław Drobner. „In den Führungspositionen [der Sicherheitsbehörden] befinden sich Russen, die Polnisch sprechen und in polnischen Uniformen stecken, Juden aus Rußland, russifizierte Polen sowie Polen, die

¹⁵⁶ Walka /Organ/, Nr. 3, 25.12.1946, Z Kraju: [...] *komuniści przy pomocy sowietów tępią żywioł rdzennie polski, [...] Naród stałym, codziennym wysiłkiem stawia zdecydowany opór przed skonizowaniem* [skomunizowaniem?] Kraju.

¹⁵⁷ *Orzeł Biały*, Nr. 3, Mai 1946, Wymowa cyfr [Aussage der Zahlen]. Ähnlich schon *Nasz Biuletyn*, Nr. 11/12/, 30.8.1945, Tak zwana suwerenność [Die sogenannte Souveränität]: Wie kann man die Tatsache erklären, daß die Waren [der UNRRA] im engen Kreis der Funktionsträger der Partei, der Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes und den Resten des ‚Auserwählten Volkes‘ verteilt werden? (*Czym się wytłumaczy fakt, iż towary są dzielone w ścisłym gronie dostojników partyjnych, pracowników UBP i resztek „narodu wybranego“?*)“

¹⁵⁸ *Na stanowiskach członków zarządu stoją wyłącznie żydzi. Ludzie ci napelniwszy kieszenie – uciekają zagranicę.*

¹⁵⁹ *Orzeł Biały*, Nr. 1, März 1946, O co walczymy? [Wofür wir kämpfen]: [...] *o ograniczeniu przemożnych dziś wpływów mniejszości narodowych na kształtowanie się narodowej kultury polskiej.*

¹⁶⁰ *Głos Opozycji*, Juni 1946, Powrót Tuwima: *Z poetów wrócił Tuwim, który przed tamtą wojną należał do tak zwanych „lamistrajków“ uczęszczając do państwowego gimnazjum rosyjskiego, bojkotowanego przez polskie społeczeństwo, które swe dzieci wysyłało do polskich, choć pozbawionych praw szkół średnich.*

¹⁶¹ AAN, MIP, Sign. 823, Bl. 262-272, *Echa Leśne* 3, Wydanie specjalne (11 Bl.), SOWIETYZACJA POLSKI, August 1946:

Kommunisten sind.¹⁶² An gleicher Stelle publizierte *Echa Leśne* Aussagen, die Jakub Berman im Oktober 1945 auf einer PPR-Konferenz vor führenden Parteikadern gemacht habe. Demnach kritisierte Berman, daß man gegenüber den militärischen und politischen Vorgaben sowjetischer Stellen eine nachgiebige Haltung eingenommen habe, was dazu geführt habe, daß PPR-Mitglieder als Verräter und Mietlinge gälten und die PPR an Attraktivität viel eingebüßt habe. Wie das Untergrundblatt erläuterte, befinde sich „Berman an zweiter Stelle hinter Gomułka. Seine Bedeutung in der Partei ist fast gleichwertig.“¹⁶³

Abgesehen von der Präsenz ‚der Juden‘ in hohen politischen Ämtern waren der antikommunistischen Untergrundpresse Einfluß und Einsatz von Juden im Unterdrückungsapparat – und insbesondere in der Staatssicherheitsbehörde – ein Dorn im Auge. *Nowy Zew* klagte in einer Beschreibung der Zustände in den Gefängnissen, die nun schlimmer seien als während der deutschen Besatzung:

„Brutale Behandlung. Gefängniswärter in polnischen Uniformen, aber ihre Sprache verrät deutlich, daß es sich entweder um Stützen des Kommunismus, also Juden, oder um in polnische Uniformen eingekleidete Moskowiter [d.h. Sowjets] handelt, welche ‚Polen in Stellvertretung‘ sind.“¹⁶⁴

Hauptzielgruppe der antikommunistischen Propaganda waren die Soldaten der sowjetpolnischen Armee. Schon 1944 gaben örtliche AK-Stellen die Warnung vor einer rechtswidrigen Rekrutierung in die sowjetpolnische Armee aus, deren stellvertretender Befehlshaber bezeichnet wird als „Berling – ein Jude und aus dem Sanacja-Lager kommender Oberst“.¹⁶⁵ Eine Diskriminierung des ethnisch polnischen Elements prangerte *Echa Leśne* am Beispiel eines in Białystok stationierten Infanterieregiments an, dessen Offiziere sich zu 70% aus Juden und zu 30% aus Russen zusammensetzen würden: „Polen gibt es dort überhaupt nicht (*Polaków nie ma tam wcale*).“¹⁶⁶ Ein D.O.W.S.-Flugblatt aus Mittelpolen forderte dazu auf, der Einberufung zur Armee nicht Folge zu leisten: „Dies ist eine Armee, die von Offizieren, die Juden und Bolschewisten sind, angeführt wird, eine Armee in Diensten Stalins.“¹⁶⁷ Unter den „Forderungen, von

¹⁶² [...] na kierowniczych stanowiskach znajdują się Rosjanie, mówiący po polsku i mundurach polskich (sic), żydzi z Rosji, Polacy zrusyfikowani, oraz Polacy komuniści.

¹⁶³ *Echa Leśne*, Wydanie specjalne „Sowietyzacja Polski“, August 1946: Wypowiedź Bermana na konferencji Partyjnej w Warszawie X. 45 r. do Wojewódzkich sekretarzy PPRu oraz najwybitniejszego aktywu [Äußerung Bermana auf einer Parteikonferenz in Warschau im Oktober 1945 gegenüber den PPR-Wojewodschaftssekretären und dem führenden Parteiaktiv]: [...] Berman jest na drugim miejscu po Gomułce. Znaczenie jego w partii jest prawie równe. Vgl. auch: AAN, MIP, Sign. 823, Bl. 262-272.

¹⁶⁴ *Nowy Zew*, Nr. 12/13, 27.5.1945, Głupota czy bezczelność? [Dummheit oder Frechheit?]: *Traktowanie brutalne. Straż więzienna w mundurach polskich, ale język strażników wyraźnie zdradza, że to albo ostoje komunizmu – Żydzi, albo przebrani w mundury polskie – moskale – „pełniący obowiązki Polaków“.*

¹⁶⁵ AAN PPR KC, Sign. 295 VII 187, Bl. 1, Miejscowy dowódca Armii Krajowej: Polacy, 28.8.1944: *Berling – to żyd, sanacyjno-ozonowy pułkownik.*

¹⁶⁶ *Echa Leśne*, Nr. 6, 12.2.1946, Z kraju. Die gleiche Nachricht brachte im April 1946 *Orzeł Biały*, Nr. 2, in dem Artikel *Położenie wewnętrzne* [Die innere Lage].

¹⁶⁷ AAN, MIP, Sign. 823 (Mf 28990), Bl. 21 (undatiert, aus der Gegend von Bobrek und Skaryszew): *Jest to wojsko dowodzone przez oficerów żydów i bolszewików, wojsko na usługach Stalina.*

denen wir nicht abrücken“, nannte *Nasz Biuletyn* im Februar 1946 „die Entlassung bolschewistischer Mietlinge aus der Armee Rola-Żymierskis“: „Wir verurteilen und weigern uns jene militärischen oder zivilen Auszeichnungen anzuerkennen, die von ‚Stalinschen Subjekten‘ Bolschewisten, Juden und jenen Personen verliehen werden, die zur polnischen Gesellschaft in einem feindlichen Verhältnis stehen.“¹⁶⁸ Die Führung der „Selbständigen konspirativen Gruppe des Polnischen Heeres ‚Die Wälder‘ (*SAMODZIELNEJ GRUPY KONPIRACYJNEGO WOJSKA POLSKIEGO „LASY“*)“ teilte mit, die polnische Gesellschaft ließe sich von den „roten Machthabern“ nicht für dumm verkaufen und glaube daran, was sie sehe: „daß die Offiziere [...] der Sicherheitsbehörden entweder Abschaum der übelsten Sorte oder in polnische Uniformen gekleidete NKVD-Leute bzw. Juden sind, was in diesem Fall auf das gleiche hinausläuft“.¹⁶⁹ Ein Flugblatt für die Soldaten, die sich an der Verfolgung von bewaffneten Widerstandsgruppen beteiligten, erläuterte:

„Das Amt für Öffentliche Sicherheit – das sind Knechte des Judentums mit dem Juden RADKIEWICZ an der Spitze! [...] Das Amt für Öffentliche Sicherheit [...] organisiert Räuber- und Spitzelbanden, um durch PROVOKATION unser ganzes VOLK für immer zu vernichten und uns in die RUSSISCH-JÜDISCHE Knechtschaft zu geben!“¹⁷⁰

Aus diesem Grund „führt das POLNISCHE VOLK einen ruhigen doch unbeugsamen Kampf mit ihnen, und niemals wird es zum Lakaien der Judenkommune werden!“¹⁷¹

Gleichzeitig bemühten sich an die einfachen Soldaten gerichtete Aufrufe, der kommunistischen „antifaschistischen“ Propaganda etwas entgegenzusetzen. Eine „konspirative Nationalarmee (*Konspiracyjna Armia Narodowa*)“ erläuterte, daß nur die von jüdischen Anführern, Russen und wenigen polnischen Verrätern verbreitete bolschewistische Propaganda die Soldaten auf beiden Seiten voneinander trenne:

„Wir haben das ganze Polnische Volk hinter uns. [...] Wir sind keine Diebe und Banditen – wie es die Euch führenden Juden Euch weismachen wollen. In unseren Reihen gibt es keine Hitler-Anhänger, [deutschen] Schutzmänner usw. Unsere Armee besteht allein aus angestammten und bewußten Polen. [...] Der Tag unseres Sieges, der Tag der Niederlage der Judenkommune ist nahe.“¹⁷²

¹⁶⁸ Abschrift aus: *Nasz Biuletyn*, Nr. 6 (29), 25.2.1946, Zadania, od których nie odstępimy: *Potepiamy i nie uznajemy tych odznaczeń wojskowych i cywilnych, które nadane zostały przez „subiektów stalinowskich“ bolszewikom, żydom i tym osobom, które wrogo są ustosunkowane do społeczeństwa polskiego.*

¹⁶⁹ AAN, MIP, Sign. 823 (Mf 28990), 380 (auch: 382), Abschrift vom 30.3.1946, Dowództwo grupy: *[...] że oficerowie [...] urzędów bezpieczeństwa to są albo najgorszej kategorii szumowiny, albo poprzebierani w polskie mundury enkawudziści względnie żydzi, co na jedno w danym wypadku wychodzi.*

¹⁷⁰ AAN, MIP, Sign. 823, Bl. 156 f., Do żołnierzy biorących udział w OBLAWACH. APEL! *Żołnierze POLSKI Podziemnej (undatiert): UBP to pacholkiwo żydostwa z żydem RADKIEWICZEM na czele! [...] UBP [...] organizuje bandy z rabusiów i szpicli ażeby PROWOKACJĄ niszczyć nasz NARÓD i na zawsze oddać nas w niewolę ROSYJSKO-ŻYDOWSKĄ!*

¹⁷¹ *[...] NARÓD POLSKI prowadzi z nimi spokojną ale nieustępliwą walkę i nigdy nie stanie się sługą żydo-komuny!*

¹⁷² AAN, MIP, Sign. 823, Bl. 171, *Konspiracyjna Armia Narodowa: ŻOŁNIERZE ARMII ROLA-ŻYMIERSKIEGO (undatiert): Mamy za sobą cały Naród Polski. [...] My nie jesteśmy złodziejami i bandytami – jak Wam głoszą Wasi dowódcy Żydzi. W naszych szeregach nie ma hitlerowców, schutzmanów i im podobnych. Armia nasza składa się z samych rdzennych Polaków ideowców. [...] Czas naszego zwycięstwa, dzień kłeski Żydo-komuny jest blisko.*

Im Kreis Krotoszyn erschien im April ein verschiedentlich plakatiertes Flugblatt „An die Soldaten, die an den Befriedungsaktionen teilnehmen (*Do Żołnierzy biorących udział w akcjach pacyfikacyjnych*)“, in dem es hieß:

„Die sowjetisch-jüdischen Pranken, welche für die ganze vorläufige Regierung stehen, schlagen Propagandakeile in Euch [...]. Wir kämpfen dafür, daß Euch und die anderen nicht Bolschewisten regieren werden. [...] Das allein von Polen regierte Polen soll leben!“¹⁷³

Auch ein Aufruf in der Wojewodschaft Lublin wollte die Soldaten der sowjetpolnischen Armee davon abbringen, den Sicherheitsbehörden zur Hand zu gehen. Man beklagte die „weiterhin andauernde nationale Tragödie“ und drohte:

„Für diese Kämpfe und Parteienzänkereien, [...] für diese Polen schadenden Umtriebe der PPR und der Judenkommune ... wird sich die gegenwärtige kommunistische Regierung der nationalen Einheit zu verantworten haben. [...] Der blutige und von allen verhaßte Sicherheitsdienst [...] kann uns nicht allein bekämpfen, und indem er um seine eigene Haut fürchtet, erklärt er uns auf Geheiß der Judenkommune mit Eurer Hilfe, BRÜDER UND SOLDATEN, einen erbarmungslosen Kampf, der sich letztendlich in einen niemandem dienlichen, blutigen und schrecklichen Bürgerkrieg verwandeln kann.“¹⁷⁴

In der Wojewodschaft Lublin verbreitete eine Widerstandsgruppe im Juli 1946 einen Aufruf an die Soldaten, in dem es hieß: „Wir können nicht zulassen, daß in Polen Jude und Bolschewist Erzieher sind“¹⁷⁵, und forderte dazu auf, sich „im Kampf für ein Großes, Katholisches, Nationales und Souveränes Polen (sic) zusammenzuschließen“. Eine mit dem Namen der Heimatarmee unterzeichnende Gruppe verbreitete unterdessen im Kreis Radzyń einen „Aufruf an das Polnische Volk (ODEZWA do NARODU POLSKIEGO)“, in dem sie feststellte:

„[...] über das mißhandelte Polnische Volk herrscht weiterhin der schreckliche Terror des zweiten Besatzers, der [...] die besten und wahrhaftigsten Polen um der Interessen der Judenkommune willen vernichtet. [...] Wir bezeugen feierlich dem ganzen Polnischen Volk und der ganzen Welt gegenüber, daß wir nicht dafür um den Preis des Blutes und des Lebens der besten Söhne des Vaterlandes die Waffe errungen haben, um sie nun der Judenkommune zu übergeben“¹⁷⁶

Auf seinem Titelblatt stellte *Szydło* Ende 1946 zwei nach antisemitischem Stereotyp

¹⁷³ AAN, MIP, Sign. 823 (Mf 28990), Bl. 84, 16.4.1946, Kreis Krotoszyn: *Łapy sowiecko-żydowskie, które reprezentują całą tymczasową rząd, wbijają Wam kliny propagandowe [...]. My walczymy o to, by Wami i innymi nie rządzili bolszewicy. [...] Niech żyje Polska rządzona przez samych Polaków!*

¹⁷⁴ AAN, MIP, Sign. 823, Bl. 145 (auch: 320), BRACIA ŻOŁNIERZE! Wasi koledzy z ruchu oporu A.K., 1946 [nach dem Referendum], Wojewodschaft Lublin: *Za ten trwający wciąż tragizm narodowy, [...] za te walki i właśnie partyjne, [...] za tę szkodliwą Polsce działalność PPR i żydo-komuny ... odpowie we właściwym czasie, obecny komunistyczny rząd jedności narodowej. [...] Krwawy i nienawidzony przez wszystkich U.B. [...] nie może sam nas zwalczyć, a obawiając się o swą skórę przy Waszej BRACIA ŻOŁNIERZE pomocy, wypowiada nam na rozkaz żydo-komuny bezlitosną walkę, która w swej ostateczności może zamienić w nikomu niepotrzebną, krwawą i straszną wojnę domową.*

¹⁷⁵ AAN, MIP, Sign. 823 (Mf 28990), Bl. 95, BRACIA POLACY! ŻOŁNIERZE POLSKI PODZIEMNEJ, Juli 1946: *Nie możemy dopuścić do tego, aby w Polsce wychowawcą był żyd i bolszewik [...].* Vgl. auch, fast gleichlautend, AAN, MIP, Sign. 823 (Mf 28990), Bl. 119, BRACIA POLACY!!

¹⁷⁶ AAN, MIP, Sign. 823 (Mf 28990), Bl. 19, Abschrift vom Mai 1946, Kreis Radzyń: *[...] nad umęczonym Narodem Polskim nadal panuje straszliwy terror drugiego okupanta, który [...] niszczy najlepszych i najprawdziwszych Polaków dla interesów żydo-komuny. [...] Oświadczamy najuroczyściej wobec całego Narodu Polskiego i całego świata, że nie po to za cenę krwi i życia najlepszych Synów Ojczyzny zdobywaliśmy broń, by ją teraz oddać żydo-komunie* Hervorhebung im Orig. Vgl. auch AAN, PPR KC, Sign. 295 VII 187, Bl. 49 (auch 51), Armia

gezeichnete Männer in Offiziersuniformen dar, die sich mit Handschlag begrüßen, wobei sich folgender Dialog in einer mit jiddischen und russischen Einsprengseln entstellten Sprache entspinnt: „O Mosche, zdravstvuj, guten Tag und Abend, einen guten Schabbes! Du bist also schon Hauptmann? – Was tust du dich wundern? Ich schnappe polnische Banditen, polnische Patrioten stecke ich ins Verließ und mache Pazifikationen, kann ich dann also nicht General sein, was?“¹⁷⁷ In der gleichen Ausgabe nahm das Blatt ein weiteres Mal die aus Rußland stammenden jüdischen Offiziere in der sowjetpolnischen Armee aufs Korn, die sich eines Gemischs aus Polnisch, Russisch und Jiddisch bedienten. Die Polen seien – klagt das gereimte „Lied eines Herrn Hauptmann“ – Antisemiten, denn sie beschimpften ihn als „russischen Juden“ und „räudigen Juden“.¹⁷⁸

Besonders der PPR-Politiker und KRN-Präsident Bierut wurde immer wieder als Partner von jüdischen Bundesgenossen dargestellt.¹⁷⁹ Unter dem Titel „Ein treuer Diener“ veröffentlichte *Niepodległość* im November 1946 die Karikatur eines in Marschall-Uniform thronenden Stalin, dem der vor ihm kniende Bierut die Stiefel putzt; „Made in Germany“ ist auf dem Stuhl Stalins zu lesen. Ihm werden folgende Worte in den Mund gelegt: „[...] Mit Strenge mußt du Polen halten / Meine Jidden werden dir helfen... / Allgegenwärtig müssen die Jidden sein: / In Armeem, Handel und Ämtern nicht allein. / Schreib dir dies hinter die Ohren, / Polen will ich seh'n im Grab verloren.“¹⁸⁰

Im Kreis Sanok erschien im Mai 1945 mit der Überschrift „Offener Brief an die Staatssicherheitsbehörde in Sanok“ das Flugblatt einer AK-Diversionsgruppe, die ihre Gegner angriff als „[...] eine Handvoll Leute mit Juden und Sowjets an der Spitze. Für lausiges Geld habt ihr euch der Judenkommune verkauft, seid ihr ihre Schergen und Knechte geworden. [...] Tod allen Banditen aus der Staatssicherheitsbehörde, [...] der Judenkommune und ihren Zuträgern.“¹⁸¹ Die Zeitschrift *Walka o Wolność* geißelte die Ermittlungsmethoden des Sicherheitsdienstes:

„sie sind uns fremd und abscheulich. Sie erinnern gleichzeitig an einen Chinesen und einen Juden. [...] Es ist bewiesen, daß die deutsche Gestapo sich mit dem NKVD nicht vergleichen kann. [...] Der NKVD bzw. der

Krajowa: Odezwa do Narodu Polskiego [Aufruf an das Polnische Volk], Mai 1946.

¹⁷⁷ Szydło, Nr. 2, 10.11.1946: *Uj, Moniek, zdrastwuj, dzieńdobrywieczór, a gite siabes! To ty już kapitan? – Co się idziesz dziwić? Polskie bandyty łapam, polskie patryjotniki w podwał pakuj i pacyfikacje robie, to nie mogie za generała być, co?*

¹⁷⁸ Szydło, Nr. 2, 10.11.1946, Piosenka pana kapitana: *[...] ruskij żyd! [...] Parszywyj żyd!*

¹⁷⁹ Szydło, Nr. 3, 20.12.1946, Noc w Belwederze [Nacht im Präsidentenpalast], und (ein Wort unleserlich) Bierutowskie.

¹⁸⁰ *Niepodległość*, Nr. 22, 5.11.1946, Wierny sługa: *[...] Musisz Polskę trzymać srogo / Moje Zydy ci pomogą ... / Zydy muszą być tam wszędzie: / W wojsku, w handlu, na urzędzie. / To zanotuj dobrze sobie, / Ze chcem widzieć Polskę w grobie.* Vgl. AAN, MIP, Sign. 823, Bl. 210, 358.

¹⁸¹ AAN, MIP, Sign. 823 (Mf 28990), Bl. 14, Abschrift: List otwarty do U.B.P. w Sanoku, 10.5.1946: *[...] garstka z żydami i sowietami na czele. Za marne pieniądze sprzedaliście się żydo-komunie, zostaliście ich pachółkami i sługusami. [...] Śmierć wszystkim bandytom z U.B. [...], żydo-komunie i ich konfidentom.*

UB vermag langsam und mit Vorbedacht vorzugehen. [...] Die Juden erlangen immer mehr Einfluß im UB und in den Behörden.“¹⁸²

Im Juni 1946 forderte ein in Zamość verbreitetes Flugblatt dazu auf, bei der Volksabstimmung mit drei Mal nein zu stimmen: „Noch heute [...] setzt sich die Staatssicherheit aus Sowjets, Juden und Verrätern zusammen, welche die besten Söhne des Vaterlandes ermorden und nach Sibirien verschicken.“¹⁸³ Ende 1946 hieß es in einem Flugblatt im Gebiet Białystok:

„Ein Geschmeiß von Sowjetpopen und Juden treibt Euch an zu Razzien und Befriedungsaktionen gegen Eure Brüder, die um ein wahrhaft Freies Polen kämpfen! Ist es nicht eine Schande, daß der Jude und Sowjetuhrmacher Euch anführt! [...] Weg mit den Popen! Weg mit dem Dieb Żymierski! Weg mit dem Juden Spychalski!!!“¹⁸⁴

An die Arbeiter gerichtet, bemühte sich der Widerstand ebenfalls um Gegenpropaganda – und verwies einmal mehr auf den hinter dem neuen Regime stehenden „Juden“: „Die schlaue und verlogene jüdisch-kommunistische Bestie baut ihre Hoffnungen in Polen darauf, die Millionenmasse von Land- und Industriearbeitern zu gewinnen.“¹⁸⁵ Doch nicht an die Seite der Judenkommune gehörten sie, sondern dorthin, „wo Gott, Glaube und Freiheit für alle ist und nicht nur für Juden und ZK-Mitglieder. Nieder mit der Judenkommune unter dem Zeichen der PPR!“¹⁸⁶ Als *Walka /Organ/* im Frühjahr 1946 über „Streiks und Demonstrationen“ berichtete, beklagte das Blatt die Morde und Mißhandlungen durch den Staatssicherheitsdienst „an wahren Polen (*nad prawdziwymi Polakami*)“.¹⁸⁷

Ein besonders auffälliges Übergewicht jüdischer Aktivisten machte die Untergrundpresse in der kommunistischen Partei selbst aus. Im September 1945 erinnerte *Walka /Organ/* an die antinationale Vorgeschichte der PPR: In den 1920er Jahren hätten die Kommunisten „Leński, Warski (auch ein Jude), Donski-Stein (Jude), Osińska (eigentlich Muschlichtówna) [und] Łypiński-Lewinson die Zugehörigkeit der [ostpolnischen] Gebiete jenseits von Bug und San zu

¹⁸² AAN, MIP, Sign. 823 (Mf 28990), Abschrift vor dem 6.8.1945 aus: *Walka o Wolność*, Nr. 10: [...] są dla nas obce, wstrętne. Przypominają nam wschód. Przypominają nam chińczyka i żyda jednocześnie. [...] Dowiedzioną jest rzeczą, że gestapo niemieckie, nie może się równać z N.K.W.D. [...] N.K.W.D. czy S.B. potrafi działać powoli z premedytacją. [...] Żydzi zyskują coraz większe wpływy w „bezpieczeństwie“ i w urzędach.

¹⁸³ AAN, MIP, Sign. 823 (Mf 28990), Bl. 101, Głosowanie Ludowe! „Nie“, Juni 1946, Zamość: *Dziś jeszcze [...] bezpieczeństwo składa się z sowietów, żydów i zdrajców, mordują najlepszych synów Ojczyzny, zasylają na Sybir.*

¹⁸⁴ AAN, MIP, Sign. 823, Bl. 204 (auch: 207), ŻOŁNIERZE WOJSKA POLAKIEGO!!! (sic), 25.11.1946 (?), Białystok: *Zgraja popów-sowietów i żydów pędzi Was na oblavy i pacyfikacje przeciwko braciom Waszym, walczącym o prawdziwie Wolną Polskę! Czyż nie jest to hańba dla Was – by żyd i sowiet-zegarmistrz Wami dowodził! [...] Precz z popami! Precz ze złodziejem Żymierskim! Precz z Żydem Spychalskim!!!*

¹⁸⁵ AAN, MIP, Sign. 823, Bl. 215, ROLNICY I ROBOTNICY!!! (undatiertes Original): *Chytra i zaklamana żydo-komunistyczna bestia, buduje w Polsce swe nadzieje na pozyskaniu milionowych mas rolniczych i robotniczych.*

¹⁸⁶ [...] *gdzie jest Bóg, Wiara i wolność dla wszystkich a nie tylko dla żydów i kacapów! Precz z żydo-komuną spod znaku PPR!*

¹⁸⁷ *Walka /Organ/*, Nr. 5, 1.6.1946, Strajki i demonstracje.

Polen nicht anerkannt“.¹⁸⁸ Ein WiN-Flugblatt blickte auf die Geschichte der PPR zurück, die „Ende 1943 eine kleine Partisanengruppe bildete, die sich aus Juden und entflohenen sowjetischen Kriegsgefangenen zusammensetzte und von den Sowjets versorgt wurde“.¹⁸⁹ Die Frage, wer der PPR angehöre, beantwortete man ebenfalls mit der Benennung von Gemeinschaftsfremden und (nationalen) Randgruppen der Gesellschaft:

„Russifizierte und aus Rußland herbeigeschaffte Polen wie Gomułka, polnischsprechende Russen, ukrainische Juden, Weißrussen, polnischer Abschaum und Menschen ohne Charakter und Gewissen sowie Kriminelle. [...] um das Volk irrezuführen, falten sie ihre blutigen Pranken sogar vor dem Altar zum Gebet.“¹⁹⁰

Immer wieder sah sich die Untergrundpresse veranlaßt, unter den Kommunisten des neuen Regimes vermeintliche Juden zu enttarnen. Im Februar 1945 wartete *Monitor Białostocki* mit folgender Zusammenstellung auf: „Wojewode von Lodz wurde der Jude Litwin, Wojewode von Pommern der Jude Meller, Wojewode von Danzig der Jude Berkowicz. Alle drei sind in Białystok bekannt und jüdische Kommunisten.“¹⁹¹ *Echa Leśne* teilte über eine Einsatzbesprechung des „Judenschergen, des Wojewoden Dybowski“ mit den Dorfältesten im Zusammenhang mit der Eintreibung von Zwangsabgaben bei den Bauern mit, der Starost von Bielsko habe „seine heimtückische und betrügerische Weise deutlich gemacht, durch die er den Schweiß und die Arbeit des wahrhaftigen Polen, des polnischen Bauern, raubt“.¹⁹² *Echa Leśne* erläuterte in einer Sondernummer vom Juni 1946 zur Organisation einzelner Abteilungen der Partei, zu den Leitern einer ganzen Zelle gehörten

„Warszawski (Jude) und Andruszczenko (Russe). Sie sind beide Mitglieder des KGB. Daneben spielen dort eine große Rolle Stokłow und Majw (Russen), Rosner, Mazurek und Bielski (Jude) sowie Baryła und Strzelecki (Polen); Bielski, Baryła und Strzelecki wurden aufgedeckt und spielen auch im offen agierenden Aktiv der PPR eine Rolle.“¹⁹³

¹⁸⁸ *Walka /Organ/, Nr. 33, 15.9.1945, PPR maszeruje nad Odrą i Niszą Łużycką [Die PPR marschiert an Oder und Neiße]: [...] Leński, Warski /także żyd/, Domski-Stein /żyd/, Osińska /właściwie Muschlichtówna/, Lypiński-Lewinson – nie uznawali przynależności ziem za Bugiem i Sanem do Polski.*

¹⁸⁹ AAN, MIP, Sign. 823, Bl. 342 f., Kim jest P.P.R.! [Wer steckt hinter der PPR?] (undatiert): *W końcu 1943 roku PPR tworzy nieliczną partyzantkę złożoną z żydów i Jeńców sowieckich i zaopatrywaną przez Sowietki (sic).*

¹⁹⁰ *Zruszczeni Polacy przywiezieni z Rosji jak Gomółka, Rosjanie mówiący po polsku, Żydzi ukraińcy (sic), Białorusini, polskie szumowiny i ludzie bez charakteru i sumienia oraz kryminaliści. [...] dla otumanienia narodu nawet krwawe łapy przed ołtarzem do modlitwy składają.*

¹⁹¹ *Monitor Białostocki, (ohne Nummer) 24.2.1945, Wiadomości miejscowe [Lokalnachrichten]: Wojewoda łódz kim został żyd Litwin, wojewoda pomorskim – żyd Meller, wojewoda gdańskim – żyd Berkowicz. Wszyscy trzej znani w Białymstoku, komuniści żydowscy.*

¹⁹² *Echa Leśne, Nr. 51, 12.12.1945, Chytry „starostka“ [Der schlaue „Dorfälteste“]: Na odprawie Starostów [...] przez pacholka żydowskiego wojewodę Dybowskiego [...] starosta bielski [...] podał sposób swego podstępnego, oszukańczego i ograbiającego pot i pracę prawdziwego Polaka chłopca polskiego. Vgl. auch AAN, MIP, Sign. 823 (Mf 28990), Bl. 240.*

¹⁹³ *Echa Leśne, Wydanie specjalne VI.46, Juni 1946, Uzupełnienie artykułu „Rola PPR“: Uzupełnienie artykułu „Rola PPR“ [Ergänzung zu dem Artikel „Die Rolle der PPR“]: Warszawski /żyd/ i Andruszczenko /rosjanin/. Obaj oni są członkami NKGB. Pozatym odgrywają tam dużą rolę Stokłow i Majw /rosjanie/ Rosner, Mazurek i Bielski /żyd/ oraz Baryła i Strzelecki /polacy/, Bielski, Baryła i Strzelecki zostali ujawnieni i odgrywają rolę również w aktywie jawnym PPR.. Vgl. auch den fünfseitigen Artikel am Beginn der Sondernummer: Rola PPR (Polskiej Partii Robotniczej) [Die Rolle der PPR (Polnische Arbeiterpartei)], sowie AAN, MIP, Sign. 823 (Mf 28990), Bl. 245-252, Abschrift aus *Echa Leśne* 3. Wydanie specjalne (8 Bl.), Juni 1946.*

Einen jüdischen Fürsprecher sowjetischer Politik erblickte die antikommunistische Presse in dem Wissenschaftler Albert Einstein, nachdem dieser – wie die PKWN-Presse berichtet hatte – seiner Sorge Ausdruck verliehen habe, die Atombombe in der Hand der Amerikaner und Briten könne den Weltfrieden gefährden.

„Man muß wissen, daß Eistein [Einstein] Jude ist. Und ein Jude kann es nicht ertragen, daß diese ‚verfluchte Bombe‘ sich in der Hand eines ‚Goj‘ und nicht in der eines Juden befindet. [...] Wenn die Bombe in den Händen der Stalinschen Juden wäre, wäre alles in bester Ordnung. [...] und Einstein soll uns nicht damit hinters Licht führen, daß er seine Experimente am Atom allein aus humanitären Gründen eingestellt habe. Einstein ist Jude, folglich ist er Parteigänger der größten Barbarei, die sich Kommunismus [nennt?] – also können wir von ihm keine Humanität erwarten. Die frommen Bestrebungen Einsteins und seiner sowjetischen Landsleute, daß die Atombombe aufhören möge, eine Waffe gegen die Kommune zu sein – enden bloß in Artikeln in den Bierutschen Schmierblätterpresse – und die Atombombe wird früher oder später auf den Kopf der Einsteins, Apfelbaums und ihrer Helfershelfer fallen. Nur die Angst vor der Atombombe zwingt die Einsteins dazu, die Bedeutung der Atombombe als Waffe herunterzuspielen. Einsteins Aufregung ist die Aufregung aller Juden und Kommunisten!“¹⁹⁴

Mit einem Rückblick auf das Jahr erklärte *Nasz Biuletyn*, man habe 1920 dafür gekämpft, „daß jüdische Komsomolzen keine Polen erschossen, die an die Heiligkeit und Größe ihres Volkes glaubten“.¹⁹⁵ Auch im Frühjahr 1945 diente dem Blatt der Blick in die polnische Geschichte als Instrument, den Widerstandsgeist gegen die erneute Fremdherrschaft zu festigen. Denn nun sei Polen vom östlichen Nachbarn besetzt und stehe das Land wie schon einmal im 18. Jahrhundert „unter einer schrecklichen Regierung polnischer Verräter (*pod strasznymi rządami polskiej targowicy*)“. In diesen schweren Stunden müßten alle zusammenstehen, „um die bolschewistische Tyrannei und die Judenkommune gemeinsam zu bekämpfen (*do wspólnej walki przeciw tyranii bolszewickiej i żydo-kumunie* [sic])“.¹⁹⁶ Ein bei Krościenko und Szczawnica im Süden des Landes aufgetauchtes, an die „Brüder und Polen“ gerichtetes Flugblatt von „Ogień“¹⁹⁷ erklärte:

„Wir erkennen die Einmischung der UdSSR in die Angelegenheiten der Innenpolitik des polnischen Staates nicht an. Der Kommunismus, der Polen beherrschen will, muß vernichtet werden. Das Freie und Unabhängige Polen müssen Polen regieren, und nicht Juden und Bolschewisten. Das Judentum, dessen Ziel die Ausrottung des wahrhaft polnischen Elements ist, hat keine Daseinsberechtigung.“¹⁹⁸

¹⁹⁴ Echa Leśne, Nr. 31, 28.8.1946, Zdenerwowanie Eisteina [Die Aufregung Einsteins]: *Trzeba wiedzieć, że Eistein jest żydem. A żyd nie może znieść, że ta „przeklęta bomba“ jest w rękach „goja“ a nie żyda. [...] Gdyby bomba atomowa była w rękach stalinowskich żydów wszystko byłoby w najlepszym porządku. [...] i niech nas Eistein nie balamuci, że zaprzestał on prac doświadczalnych nad atomem jedynie ze względów humanitarnych (sic). Eistein jest żydem – jest przeto zwolennikiem największego barbarzyństwa jakim się komunizm (sic) – więc nie od niego moglibyśmy się spodziewać humanitaryzmu. Pobożne dążenia Eisteina i jego sowieckich rodaków, by bomba atomowa przestała istnieć jako broń przeciw komunie – kończą się tylko na artykułach w bierutowskiej prasie szmatlawcowej – a bomba atomowa wcześniej czy później spadnie na lby eisteinów, Apfelbaumów i ich slugusów. [...] Zdenerwowanie Eisteina jest zdenerwowaniem wszystkich żydów i komunistów!*

¹⁹⁵ *Nasz Biuletyn*, Nr. 10/12/, 15.8.1945, Cud nad Wisłą [Das Wunder an der Weichsel]: *Żeby żydowskie komsomolki nie rozstrzeliwały Polaków, wierzących w świętość i wielkość swego narodu.*

¹⁹⁶ *Nasz Biuletyn*, Nr. 12 (29), 3.5.1946, Konstytucja 3-go Maja.

¹⁹⁷ Józef Kuraś (1915-1947, Pseud. Ogień, Orzeł); bis 1944 in AK, 1945 Befehlshaber der Miliz im südpolnischen Kreis Nowy Targ, dann Leiter des UB im Kreis; wechselte im April 1945 die Seite und war bis Februar 1947 Führer einer bewaffneten Widerstandsgruppe.

¹⁹⁸ AAN, MIP, Sign. 823, Bl. 219, 226, Ogień: BRACIA POLACY, 6.12.1946, Krościenko, Szczawnica: *Nie*

Die Gegner vom Sicherheitsdienst wurden währenddessen als „SS-Männer, Volksdeutsche, Kriminelle und Diebe“ bezeichnet, an deren Spitze Juden und Bolschewisten stünden.

Auch eine satirische Schrift nahm mit drei hintereinanderstehenden Aufrufen im Wahlkampf Stellung, wobei sich der erste, angeblich von „demokratischen Juden“ verfaßte, durch sprachliche Besonderheiten abhob, wie sie jenen eigen waren, für die Polnisch nicht Muttersprache war. Darin wird versichert, die „Antisemiten, Antikommunisten, Faschisten, der Untergrund und die Aristokraten“ würden ausgemerzt; „alle Juden (*wszystkie żydki*)“ gingen zur Wahl für die „demokratische Liste 3“. Mikołajczyk wird in dem satirischen Text hingegen als „Agent Europas und Churchills“ bezeichnet, der zu den „maskierten Volksfeinden und Gegnern der Demokratie“ zähle: „Nieder mit Mikołajczyk! Pfui! (*Precz Mikołajczykowi! Pfuj!*)“. In dem Aufruf, der Mikołajczyk in den Mund gelegt wird, heißt es dagegen: „Die ‚3‘ diesen allein wird nützen: dem Hundsfott, Juden und Kommunisten! (*Z 3 tróji korzysta swołocz, żyd i komunista!*)“.¹⁹⁹

2.3.7 Nachrichten und Einstellungen zu den antijüdischen Gewalttaten nach der deutschen Besatzung

Die Haltung der illegalen antikommunistischen Blätter zu den antijüdischen Gewalttaten nach der deutschen Besatzung war eine Konsequenz ihrer Überzeugungen von der Natur des neuen Regimes. Für viele Publizisten handelte es sich bei dem Kampf um die künftige politische Gestalt des polnischen Staatswesens zwischen den Kommunisten und dem Widerstand nicht allein um eine politische Auseinandersetzung, sondern auch um eine nationale oder ethnische, in der sich ‚die Juden‘ – erachtet als unbedingte Bundesgenossen oder zumindest Werkzeug der Kommunisten – und Polen als Träger der antikommunistischen Opposition gegenüberstanden.

Die Rückkehr der überlebenden Juden in das öffentliche Leben des Landes wurde von den antikommunistischen Untergrundblättern von Anfang an mit großem Mißtrauen betrachtet. *Mysł Niezależna* enthielt im März 1945 unter der Überschrift „Die Juden“ die folgende

Lagebeschreibung:

„Sofort nach dem Abzug der deutschen (sic) und dem Einmarsch der bolschewistischen Armee sind die Juden aufgetaucht. Sie hatten sich mit polnischer Hilfe auf verschiedene Weise an verschiedenen Orten

uznajemy ingerencji Z.S.R.R. w sprawy wewnętrzne polityki państwa polski. Komunizm, który chce opanować Polskę musi być zniszczony. Wolnej i Niepodległej Polsce powinni rządzić Polacy, a nie żydzi i bolszewicy. Żydostwo, którego celem jest wytepienie prawdziwego elementu polskiego niema racji bytu. Vgl. auch KERSTEN, Żydzi – władza komunistów, S. 79.

¹⁹⁹ AAN, MIP, Sign. 823, Bl. 217, A więc wybory! Ulotka podziemna i europejska dla Ciebie i dla Drugiego, któremu poszlesz! Odezwa żydów demokratycznych [Also Wahlen wird es geben! Europäisches und Untergrund-Flugblatt für Dich und den Nächsten, dem Du es weitergibst!] (vor den Wahlen im Januar 1947, Original).

versteckt gehalten. Sie sehen im allgemeinen nicht schlecht aus. Ihre Zahl ist relativ gering. Sie legen Enthusiasmus für die Rote Armee an den Tag und reden viel von Demokratie. Am Handel sind sie nicht interessiert. Sie treten jedoch in die Verwaltungsbehörden des Staates ein. Dem Untergrundpolen, dem es zu danken ist, daß sie bis auf den heutigen Tag überdauert haben, stehen sie feindlich gegenüber.“²⁰⁰

Naród w Walce /NZW/ bemerkte im Frühjahr 1945 über das Verhältnis der Machthaber zur jüdischen Bevölkerung in Polen zum Zeitpunkt des Kriegsendes: „Schau mal einer an, sie setzen schon auf die Juden (*Cho, wsiadają już na żydowskiego konika*).“²⁰¹ „Wenngleich nur wenige Juden in Polen verblieben sind“, beklagte das Blatt,

„macht sich diese kleine Handvoll Juden uns Polen bemerkbar. Die Mehrzahl ist in den Handel und besonders den Zwischenhandel zurückgekehrt, die Intelligenz zu ihren Berufen. Ihnen gegenüber haben wir nichts einzuwenden. Neben ihnen ist jedoch auch der Jude übriggeblieben, der ein ewiger Denunziant, Ankläger und Rächer für erlittenes und nicht erlittenes Unrecht ist. Sie haben die Sessel der ‚Vorläufigen Regierung‘ eingenommen, machen in Demokratie, obgleich sie bloß jüdische Nationalisten waren und es weiterhin sind. Man sieht sie in den Wojewodschaften, Kuratorien, Starosteien und Magistraten und Gewerkschaften. Sie lenken die Propaganda, Sicherheitsbehörden [und] Personalabteilungen, und in der Armee nehmen sie die Posten von Bildungsinstruktoren ein.“²⁰²

Doch nicht, weil man sie für Zionisten hielt, wurde das Thema aufgegriffen. „Überall“, fügte das Blatt hinzu, „sind sie Repräsentanten Moskaus und Verbreiter der Kommune. Sie denunzieren Polen, klagen sie an oder ermitteln gegen sie. Ihre Tätigkeit weckt bei der unabhängigen polnischen Meinung Abscheu, Ekel und Haß.“²⁰³ Hier und dort habe sie Vergeltung getroffen, was man nicht gutheißen könne: „[A]ber wenn sie mit dieser ihrer gräßlichen Tätigkeit nicht aufhören, sollen sie bloß nicht auf unsere Vergeßlichkeit hoffen.“²⁰⁴ Am Ende der gleichen Ausgabe fand sich die Schlußparole: „Der Bauer Polens wird mit der Judenkommune bis zum Endsieg kämpfen!“²⁰⁵

Wenige Wochen nach den Ausschreitungen in Krakau teilte der Leiter der Abteilung für Information und Propaganda im Kreis Radom seiner Behörde in einem Bericht über die Sicherheitslage mit, innerhalb von zwei Wochen seien sieben Personen jüdischer Nationalität ermordet worden, während eine „erschütternde Propaganda gegen die Sowjetunion, sowie gegen die jüdi-

²⁰⁰ *Myśl Niezależna*, Nr. 1, 24.3.1945, Żydzi: *Natychmiast po ustąpieniu Niemców i wkroczeniu wojsk bolszew. pojawili się Żydzi. Ukrywali się przy pomocy polskiej w różnej formie w różnych miejscach. Wyglądają na ogół nieźle. Jest ich stosunkowo niedużo. Przejawiają entuzjizm dla armii czerwonej i dużo mówią o demokracji. Handlem nie interesują się. Wchodzą natomiast do urzędów administracji Państwa. Wrogo odnoszą się do Polski podziemnej, dzięki której przetrwali do dnia dzisiejszego.*

²⁰¹ *Naród w Walce /NZW/*, Nr. 41, 30.5.1945, S.: Żyd – wieczny denuncjant.

²⁰² *Przecież i ta mała garść Żydów daje się nam Polakom we znaki. Większość wróciła do handlu a zwłaszcza pośrednictwa, inteligencja do swego zawodu. Do tych nie mamy pretensji. Obok nich jednak zachował się żyd wieczny denuncjant, oskarżyciel, mściciel za doznane i niedoznane krzywdy. Oni obsiedli fotele „Tymczasowego Rządu“, robią demokrację, chociaż byli i są tylko nacjonalistami żydowskimi. Widzi się ich w województwach, kuratoriach, starostwach i magistratach i związkach zawodowych. Kierują propagandą, urzędami bezpieczeństwa, biurami personalnymi a w wojsku zajmują stanowiska instruktorów oświatowych.*

²⁰³ *Wszędzie reprezentują Moskwę i są rozsądnikami komuny. Polaków denuncjują, oskarżają lub przeprowadzają śledztwa. Ta ich działalność budzi w niezależnej opinii polskiej obrzydzenie, wstręt, nienawiść.*

²⁰⁴ [...] *lecz jeśli nie zaprzestaną tej ohydnej swej działalności, niechaj się nie spodziewają – zapomnienia.*

²⁰⁵ *Chłop Polski walczyć będzie aż do ostatecznego zwycięstwa z żydo-komuną!*

sche Bevölkerung“ betrieben werde.²⁰⁶ Im Archiv des Zentralkomitees der PPR findet sich ein Ordner mit Abschriften aus der illegalen Presse, der unter dem Titel „Genug der sowjetischen Winkelzüge (*Dosyć kręactw sowieckich*)“ eine Schilderung „der letzten Vorfälle in Krakau“ enthält. Hier wird kritisiert, daß sie „zu einer Frage von angeblichem Rassenhaß [und] Antisemitismus vor einem kriminellen Hintergrund aufgebauscht“ worden seien.²⁰⁷ Währenddessen sei in ihrem Ablauf eine „perfide Struktur (*perfidna struktura*)“ erkennbar:

„Nach der Aufdeckung des [Ritualmord-]Verbrechens haben seitens der vorläufigen Behörden am Tatort zwei Gruppen der Armee und der Miliz parallel operiert, von denen eine Befehl hatte, Juden zu verhaften und Widerspenstige zu erschießen, wo die andere Demonstranten verhaftete – und sogar bloß jene, welche den „Machtorganen“ die gesuchten Juden zeigte. Einerseits veranstaltet man also offiziell ein Kesselreiben gegen die Juden, indem man die zuvor angestachelten Demonstranten zum Übermut anleitet, auf der anderen Seite wird ein Kesselreiben gerade gegen jene Demonstranten durchgeführt. [Es handelt sich hier um] das uns wohlbekannte sowjetische System, die Wahrheit im Durcheinander zum Verschwinden zu bringen.“²⁰⁸

Erst am Nachmittag, als Sicherheitsdienst, Miliz, Armee und NKVD die Lage unter Kontrolle hatten, sei im Gotteshaus Feuer ausgebrochen, bei dem – wie der Verfasser vermutet – belastendes Material vernichtet wurde. Diese Darstellung werde bestätigt durch die Ähnlichkeit mit dem Hergang der Ausschreitungen in Rzeszów am 11. Juni 1945, wo die Leiche einer Neunjährigen gefunden worden sei, der „die Mörder“ für Transfusionszwecke Blut entzogen hätten. Täter seien vier nirgends gemeldete Juden gewesen: „Die Affäre um den aufgedeckten Mord geht im Abgrund der asiatischen Schläue der NKVD-Schergen unter.“²⁰⁹ Ihr offensichtliches Ziel sei es, das Vertrauen der Briten und Amerikaner in Polen zu zerstören, doch

„der polnische Antisemitismus ist zumindest weder anders noch stärker als der Antisemitismus Frankreichs, Englands oder Amerikas. Davon zeugen am besten die Zahlen, die zudem in den Spalten der offiziellen Blätter der roten Kuppler angegeben wurden. In Krakau haben sich zu Zeiten der deutschen Besatzung 2000 Juden versteckt Wir fragen uns, wo und bei wem sich diese Juden versteckt haben? Bei den Deutschen! Wir wissen, einige Dutzend oder ein paar Hundert haben mit der Gestapo zusammengearbeitet, aber das macht noch keine 2000. Oder bei den wenigen PPR-Leuten, die sich ebenfalls versteckten und vor Angst die Hosen voll hatten.“²¹⁰

Nach den antijüdischen Unruhen in Krakau nahm *Agencja Społeczno-Polityczna* im August

²⁰⁶ AAN, MIP, Sign. 823 (Mf 28990), Bl. 34 f. (auch: 1, 83), Winnicki: Uwagi charakterystyczne z terenu i pow. Radom [Charakteristische Bemerkungen aus Stadt und Kreis Radom], 21.8.1945. Hervorhebung im Orig.

²⁰⁷ AAN, PPR KC, Sign. 295 VII 203, Bl. 57 f., Abschrift: *Dosyć kręactw sowieckich: [...] ostatnie wypadki w Krakowie rozdmuchane do kwestii rzekomych nienawiści rasowych, antysemityzmu na tle zbrodni kryminalnych.*

²⁰⁸ *Na miejscu po wykryciu zbrodni operowały dwie grupy równoległe z ramienia władz tymczasowych złożonych z wojska i M.O. z których jedna miała rozkaz aresztowania żydów a opornych strzelać, gdzie druga właśnie aresztowała demonstrantów, a nawet tylko tych, którzy tylko wykazywali „władzom“ poszukiwanych żydów. A więc z jednej strony urządzi się oficjalne nagonki na żydów rozzuchwalając uprzednie podburzonych demonstrantów, z drugiej zaś urządzi się nagonkę na tych właśnie demonstrantów. Znane nam dobrze sowiecki system gubienia prawdy w bałaganie.*

²⁰⁹ *Sprawa wykrytego mordu tonie w przepaściach azjatyckiego chytrych zbirów NKWD.*

²¹⁰ *Antysemityzm polski nie jest bynajmniej ani inny ani większy od antysemityzmu Francji, Anglii, Ameryki. Najlepiej świadczą o tym cyfry i to podane na lamach oficjalnego pisma czerwonych rajfurów. W Krakowie w czasie okupacji niem. ukryło się 2000 żydów Pytamy się gdzie ci żydzi ukrywali się i u kogo? U Niemców! Wiemy, że kilkudziesięciu czy kilkuset współpracowało z G-pem ale to jeszcze nie 2000. Czy tych kilku PPR-w, którzy również ukrywali się i trzęśli ze strachu portkami.*

1945 vor dem Hintergrund der ethnischen Konfliktlage im Land wie folgt zum Antisemitismus

Stellung:

„Man muß kein Antisemit sein, um festzustellen, daß die Juden in Polen sich auf eine Weise verhalten, mit der sie antisemitische Stimmungen hervorrufen. Es ist nicht genau bekannt, was Ursache der Krakauer Exzesse war, doch wenn man die Juden kennt, kann man feststellen, daß sie die Ausschreitungen selbst provoziert haben. Ein großer Antrieb zum Antisemitismus ist die Bevorzugung der jüdischen Bevölkerung durch die Vorläufige kommunistische Regierung. Die jüdische Bevölkerung erhält hohe Unterstützungszahlungen, während die polnische Bevölkerung, die Repatrianten, die Feuergeschädigten usw. Almosengaben von ein paar Dutzend Zloty erhalten.“²¹¹

Auf die aktuelle Situation unter dem neuen Regime abhebend, konstatierte das Blatt mit Mißgunst einen übermäßig großen Einfluß von Juden auf die politischen Führungsspitzen:

„Die Juden haben in der Tat hohe Posten in der Vorläufigen Regierung eingenommen. Juden haben wir auf den Posten von Ministern und stellvertretenden Ministern, Wojewoden und Starosten. Viele Behörden werden von einer überwiegenden Anzahl Juden beherrscht. [...] Man sieht keine Juden auf der Straße und man hört ihren gellenden Lärm nicht, aber man sieht, wie sie sich in den Minister- und Direktorensesseln sowie hinter Redaktionsschreibtischen breitmachen. Sie haben kein Gefühl dafür, daß sie mit dieser Allgegenwart das nationale Empfinden selbst derer verletzen, die keine Antisemiten sind.“²¹²

Walka /Organ/ teilte Mitte Juli 1946 mit: „Am 4. Juli d.J. fanden in Kielce Ausschreitungen statt, die dadurch hervorgerufen wurden, daß Juden einen achtjährigen Polen (angeblich mit dem Ziel, ihn zu ermorden) festhielten. Bei den Ausschreitungen fielen 34 Juden, und es wurden 42 verletzt, darunter einige Polen.“²¹³ Zur gleichen Zeit brachte *Orzeł Biały* eine Sondermeldung über die Unruhen in Kielce unter und gab darin sogleich eine fertige Interpretation ihres Ursprungs, die dem sowjetischen Geheimdienst eine Schlüsselrolle zurechnete:

„Nach Rzeszów, Krakau und [Ober-]Schlesien – ein neuer Pogrom in Kielce. Die gleiche Art der Ausführung, dieselben Initiatoren. Und stets beginnt alles mit der Ermordung von Kindern, die mit abgetrennten Armen, Beinen und Hälsen auf die Straße fliegen. Gleichzeitig erklären Agenten des NKVD, daß Juden dies getan haben. Die über die Ermordung unschuldiger Kinder empörte Menge stürzt sich auf die Juden. Weniger wichtig ist für uns in diesem Moment die Tatsache, daß bei jeder derartigen Aktion einige polnische Kinder und einige Juden sterben müssen.“²¹⁴

²¹¹ Agencja Społeczno-Polityczna ASP, Nr. 6, 20.8.1945, Antysemityzm: *Nie trzeba być antysemitą aby stwierdzić, że Żydzi w Polsce zachowują się w sposób powodujące nastroje antysemityczne. Nie wiadomo dokładnie, co było powodem ekscesów krakowskich ale znając Żydów można twierdzić, że sami sprowokowali zajście. Dużą podniętą do antysemityzmu jest uprzywilejowanie ludności żydowskiej przez Tymczasowy Rząd komunistyczny. Ludność żydowska otrzymuje wysokie zasiłki pieniężne, podczas gdy zniszczona ludność polska, repatrianci, spaleni i t.p. otrzymują kilkudziesięcioletnie zlotowe datki jałmużnicze.*

²¹² *Żydzi istotnie zajęli wysokie stanowiska w Rządzie Tymczasowym. Mamy Żydów na stanowisku ministrów i vice ministrów, wojewodów i starostów. Wiele urzędów jest opanowanych przeważnie przez Żydów. [...] Nie widzi się Żydów na ulicy i nie słyszy się ich wrzaskliwego zgiełku, ale widzi się ich rozpanoszonych na fotelach ministerialnych i dyrektorskich oraz za biurkami redakcyjnymi. Nie czują oni, że tym uprzywilejowanym wszędybyłstwem drażnią uczucia narodowe nawet tych co nie są antysemitami.*

²¹³ *Walka /Organ/, Nr. 7, 15.7.1946, Wiadomości polityczne. Sprawy polskie [Politische Nachrichten. Polnische Angelegenheiten]: W dniu 4 lipca b.r. w Kielcach miały miejsce zajścia spowodowane zatrzymaniem przez Żydów ośmioletniego Polaka /jakoby w celu zamordowania/. W zajściach padło 34 Żydów zabitych i 42 rannych w tym kilku Polaków.*

²¹⁴ *Orzeł Biały, Nr. 4/5, Juni-Juli 1946, Z ostatniej chwili: Po Rzeszowie, Krakowie i Śląsku – nowy pogrom w Kielcach. Ten sam sposób wykonania, ci sami inicjatorzy. A zaczyna się wszystko zawsze od mordowania dzieci, które z podniętymi rękami, nogami i szyją wylatują na ulicę. Równocześnie agenci NKWD wyjaśniają, że zrobili to żydzi. Tłum oburzony za mordowanie niewinnych dzieci rzuca się na żydów. Mniej ważny dla nas w tej chwili jest*

Wichtiger sei, wer sie inspiriere, denn sie würden vom NKVD provoziert und von Rußland auf internationaler und innenpolitischer Ebene ausgenutzt, um die polnische Exilregierung zu diskreditieren und sie mit „den einflußreichen Juden in den Vereinigten Staaten und in Großbritannien“ zu entzweien:

„Nach jedem Juden-,Pogrom‘ zerreißt man sich auf der ganzen Welt den Mund über die „ewiggestrigen Faschisten“ und Nationalisten in Polen, welche unter den Einflüsterungen der Emigration die armen Juden ermorden. Hierzulande ist allgemein bekannt, daß Rußland alle wichtigeren Posten mit Juden besetzt. Darüber hinaus stellen die Juden den Kern des ‚Sicherheitsdienstes‘ und des Spitzelnetzes. Im allgemeinen kann man sagen, daß Rußland beschlossen hat, das Polnische Volk mit jüdischen Händen zu vernichten. Nicht immer gelingt ihm dies jedoch, da die Juden mit der ihnen eigenen Vorsicht und Vorausschau damit rechnen, daß sei, wenn sie dem Willen ihres Befehlsgebers folgen, sich die Möglichkeit nehmen, im künftigen Polen zu bleiben. Um eine Verständigung zwischen den Juden und der polnischen Gesellschaft zu verhindern [...], um den Juden einen Ansporn zu einer kämpferischeren Einstellung gegen die Polen zu geben – führt das NKVD Provokationen in Form von Juden-,Pogromen‘ herbei, denen der Stempel Anders, PSL, WiN u.ä. aufgedrückt wird. Unter diesem Blickwinkel sind die letzten Ausschreitungen in Kielce und alle ähnlichen Provokationen zu betrachten.“²¹⁵

In der folgenden Ausgabe ergänzte das WiN-Blatt mit Bezug auf die fortdauernde Presse- und Propagandakampagne des Regimes,

„[...] wir bewundern die Geschmeidigkeit der Komintern-Taktik [...]. Nicht verstehen können wir die schablonenhaften und schon aufgedeckten Methoden im Hinblick auf gewisse Fragen. Zu diesen gehören die antijüdischen Provokationen in Rzeszów, Krakau, Lublin und gegenwärtig Kielce. In den ersten Momenten war es ein guter Wurf. Heute, da schon alle wissen, worum es geht, schadet er nur.“²¹⁶

In einer weiteren Stellungnahme hieß es, man habe mit der „Provokation“ der polnischen politischen Emigration schaden wollen: In der ganzen Welt habe die kommunistische Presse in einer vorbereiteten Kampagne polnische Faschisten und Nationalisten angegriffen, und sie habe damit der „Polnischen Sache“ schweren Schaden zugefügt. Wie *Orzeł Biały* feststellte, habe nämlich das Unternehmen – eine typische NKVD-Provokation – im Ausland ein lautes Echo hervorgerufen: „Viel Zeit wird vergehen, bevor wir dem Ausland erklärt haben, wer die betreffenden Ausschreitungen angezettelt hat und welche Ziele damit verfolgt wurden.“²¹⁷ Über den Hergang der Unruhen teilte das WiN-Blatt erneut mit:

fakt, że przy każdej podobnej akcji ginie kilka polskich dzieci i kilku żydów.

²¹⁵ *Po każdym „pogromie“ żydów krzyczy się na cały świat o „czarnych faszystach“ i nacjonalistach w Polsce, którzy za podszeptem Emigracji mordują biednych żydów. U nas, w Kraju – jak wiadomo – Rosja obsadza żydami wszystkie ważniejsze stanowiska. Ponadto żydzi stanowią trzon „bezpieczeństwa“ i sieci szpiegowskiej. Ogólnie – Rosja postanowiła niszczyć Naród Polski rękami żydowskimi. Nie zawsze jej się to jednak udaje, gdyż żydzi, z właściwą sobie ostrożnością i przewidywaniem liczą się z tym, że postępując zgodnie z wolą swych rozkazodawców przekreślą dla siebie możliwości pozostania w przyszłej Polsce. By nie dopuścić do porozumienia pomiędzy żydami a społeczeństwem polskim [...], by dodać bodźcę żydom do bardziej bojowego nastawienia do Polaków – NKWD stwarza prowokacje „pogromów“ żydowskich pod firmą Andersa, PSL, WIN i t.p. Pod tym kątem należy patrzeć na ostatnie zajścia w Kielcach i wszystkie podobne prowokacje.*

²¹⁶ *Orzeł Biały, Nr. 6, August 1946, Błędna droga [Der falsche Weg]: [...] podziwiamy giętkość taktyki kominternu [...] nie możemy zrozumieć szablonowych, zdekonspirowanych już metod odnośnie pewnych zagadnień. Do takich należą prowokacje antyżydowskie w Rzeszowie, Krakowie, Lublinie i obecnie Kielcach. W pierwszych momentach chwyt był dobry. Dzisiaj gdy wszyscy wiedzą o co chodzi, przynosi on tylko szkody.*

²¹⁷ *Dużo czasu upłynie zanim wytłumaczymy zagranicy, kto był danych zajęć inicjatorem i jakie przyświecały mu*

„Man hat die aufgehetzte Menge auf die Juden geworfen, die in diesem Fall unschuldig waren. Heute richten Standgerichte, die sich am häufigsten aus den Initiatoren der betreffenden Ausschreitungen rekrutieren, Menschen, die sich, ohne sich dessen bewußt zu sein, zu einem blinden Werkzeug in den Händen des NKVD machen ließen. Den Machthabern ging es in diesem Fall darum, eine Grundlage für die Pazifizierung der Wojewodschaft zu schaffen.“²¹⁸

In Krakau seien nun wieder Kinder verschwunden, so daß im Gebiet Krakau und den „Angeschlossenen Gebieten“ erneut antijüdische Provokationen befürchtet werden müßten. *Orzeł Biały* beendete seine Stellungnahme mit dem Aufruf: „Schreiten wir ein, damit die Bevölkerung sich nicht provozieren läßt!“²¹⁹ *Honor i Ojczyzna* meldete sich im August zum „Judenpogrom (*Pogrom żydów*)“ zu Wort²²⁰. Er sei „weder der erste Fall, noch ein außergewöhnlicher: Einfach ein weiteres und – machen wir uns nichts vor – nicht das letzte Glied in einer Kette von Verbrechen der Staatssicherheit. Denn bei Kielce handelt es sich um eine typische Provokation.“²²¹ Der Kommentator wies auf das seltsame Vorgehen von Staatssicherheitsdienst und Miliz während der achtstündigen Unruhen hin. Am Ende habe man lediglich die unmittelbaren Täter verurteilt, die doch nur Werkzeuge ziviler und uniformierter UB- und Milizfunktionäre gewesen seien. Der Verfasser machte sodann nicht zu Unrecht deutlich, daß die „Kielcer Affäre (*sprawa Kielc*)“ Teil eines umfassenderen Problems sei, nämlich des Verhältnisses zwischen dem Kommunismus, „den Juden“ und der „Reaktion“. Zu den politischen Begleitumständen der aktuellen antijüdischen Gewalttaten führte er aus:

„Indem sie sich von Anweisungen der NKGB-Zentrale und ihrer Warschauer Agentur – dem von J. Berman geführten [PPR-]Politbüro – leiten ließ, hat die vorläufige Regierung alle wichtigeren Posten im Sicherheitsapparat mit Juden besetzt. Dieser Schachzug erlaubte es gleichzeitig, längerfristige Pläne zu realisieren, die auf die geistige Absonderung Polens vom Westen abzielen. Es geht nämlich darum, daß infolge der kleinen Zahl von Juden in Polen vier Fünftel von ihnen im Sicherheitsdienst Anstellung fand. Als Konsequenz daraus wurde der verhaßte UB mit der Gesamtheit des jüdischen Elements im Lande identifiziert. Folge davon ist, daß die natürliche und verständliche Abneigung der Gesellschaft von der Institution auf Einzelpersonen umgelenkt wurde. Vom Sicherheitsdienst – auf die Juden. Auf diese Weise wurde ein idealer Nährboden für das Gedeihen von Antisemitismus und Rassismus geschaffen, was im Westen wiederum feindliche Stimmungen gegenüber dem polnischen Nationalismus hervorruft.“²²²

cele.

²¹⁸ *Orzeł Biały*, Nr. 6, August 1946, Sędziowie czy błazny [Richter oder Hanswurst]: *Podburzony tłum rzucono na Żydów, w tym wypadku niewinnych. Dzisiaj sądy doraźne, składające się najczęściej z pośród inicjatorów danych zająć sądzą ludzi, którzy nieświadomie stali się ślepym narzędziem w rękach NKWD. Władzom chodziło w tym wypadku o stworzenie podstaw do spacyfikowania województwa*. Hervorhebung K.-P.F.

²¹⁹ *Uprzedzamy aby ludność nie dawała się prowokować!*

²²⁰ *Honor i Ojczyzna*, Nr. 8, August 1946, Kielce. Einen Nachdruck dieses Artikels veröffentlichte *Niepodległość*, Nr. 16, 12.9.1946. Außerdem in: KERSTEN, Pogrom kielecki – znaki zapytania, S. 91 ff.

²²¹ *Ani pierwszy wypadek, ani odosobniony. Poprostu jeszcze jedno – i nie ludźmy się – nie ostatnie ogniwo w łańcuchu zbrodni Bezpieczeństwa. Bo Kielce – to typowa prowokacja.*

²²² *Powodując się wskazówkami centrali NKGB i jego warszawskiej agendy – politbiuro, kierowanego przez J. Bermiana, rząd tymczasowy obsadził wszystkie ważniejsze placówki w aparacie Bezpieczeństwa – żydami. Pociągnięcie to pozwoliło na równoczesną realizację planów długofalowych, mających na widoku duchowe odosobnienie Polski od Zachodu. Chodzi mianowicie o to, iż wskutek niewielkiej liczby żydów w Polsce, 4/5 z nich znalazło zatrudnienie w UBP. Konsekwencją tego stało się utożsamienie zniechęconej bezpieki z całością elementu żydowskiego w kraju. Skutek jest ten, że naturalna i zrozumiała niechęć społeczeństwa przerzucona została z instytucji na jednostki. Z UB – na żydów. W ten sposób stworzono idealną pożywkę dla krzewienia się antysemityzmu i rasizmu, co znów skolei (sic) wywołuje na Zachodzie wrogie nastroje wobec polskiego nacjonalizmu.*

Gleichzeitig werde Moskau ein Instrument in die Hand gegeben, die Bevölkerung zu provozieren und sie als nächstes Repressionen zu unterwerfen. Diese Taktik greife aber nur, wie *Honor i Ojczyzna* einschränkend geltend machte, bei uninformierten und politisch wenig bewußten Polen, daher hätten die Angeklagten in Kielce ausnahmslos der Arbeiterschaft entstammt, während die Intelligenz und die Jugend nicht vertreten gewesen sei: „Dies ist ein überaus wichtiger Beitrag zur Judenfrage im heutigen Polen.“²²³

Über den Zweck der „Kielcer Provokation (*provokacji kieleckiej*)“ mutmaßte das WiN-Blatt, sie hänge damit zusammen, daß die Warschauer Regierung von Stalin strikte Anweisung erhalten habe, den Widerstand bis zum 1. September 1946 zu liquidieren: Kielce sollte als Vorwand für umfassende Unterdrückungsmaßnahmen dienen. „Die Juden wurden also zu gefährlichen Werkzeugen in den Händen derer, die mehr Kommunisten als Juden sind.“²²⁴ In den Augen von *Honor i Ojczyzna* ließ sich die jüdische Bevölkerungsgruppe also offenbar benutzen, um die illegitime Herrschaft der Kommunisten zu stabilisieren. „Um so mehr“, warf das Blatt ‚den Juden‘ vor,

„erzürnt das Verhalten einiger ihrer Führer und Organisationen in bezug auf Polen. Auf jenes Volk, das durch seine Haltung und Hilfe tausenden den Gettos entronnenen Juden Schutz vor den Verfolgungen der Gestapo gewährte – damit heute eine andere Gestapo – der NKVD und der polnische Sicherheitsdienst – zuverlässiger funktioniere.“²²⁵

Der Artikel schloß mit der an ‚die Juden‘ gerichteten Warnung vor weiteren möglichen antijüdischen Gewaltakten: „Aber sie sollen wissen, daß wer den Wind säht, Sturm ernten wird. Wer auf den Haß baut – der bekommt ein ‚Kielce‘ zurück.“²²⁶

Unterdessen hieß es in einem Flugblatt mit dem Titel „PPR: Käufliche Schergen Rußlands (*Płatne pachołki Rosji. P.P.R.*)“: „Heute sehen und verstehen wir alle, wohin die PPR steuert. hier haben wir also die letzte Heldentat der PPR: das Verbrechen von Kielce.“²²⁷ Wie andere Stellungnahmen des antikommunistischen Widerstands ging das Blatt davon aus, daß seine Ursache in tatsächlich verübten jüdischen Ritualmorden zu suchen sei: Im Keller des Hauses der Judengemeinde seien 40 Skelette von Kindern gefunden worden. Der Verfasser verurteilte schließlich den „Hebräer und Juden Bierut aus Ostrowiec, [...] Minc aus Końskie [...] (*iwreja-żyda Bieruta z Ostrowca, [...] Minca z Końskich [...]*)“ und solidarisierte sich ausdrücklich mit

²²³ *Bardzo to ważny przyczynek do kwestji żydowskiej w dzisiejszej Polsce.*

²²⁴ *Żydzi stali się więc niebezpiecznym narzędziem w ręku tych, którzy są bardziej komunistami niż żydami.*

²²⁵ *Tymbardziej jednak irytujące jest zachowanie się niektórych ich przywódców i organizacji w stosunku do Polski. Wobec Narodu, który stanowiskiem swym i pomocą umożliwił uchronienie się przed prześladowaniami gestapo, tysiącom żydów ocalałych z ghetta po to aby dziś – sprawniej funkcjonowało inne gestapo – NKWD i UBP.*

²²⁶ *Ale niech wiedzą, że kto sieje wiatr – zbiera burze. Kto buduje na nienawiści – ten ma Kielce.*

²²⁷ AAN, PPR KC, Sign. 295 VII 187, Bl. 72, *Płatne pachołki Rosji. P.P.R.*, ca. Juli 1946: *Dziś widzimy wszyscy i rozumiemy do czego dąży PPR. Oto ostatny wyczyn PPR-u zbrodni kieleckiej.* Hervorhebung im Orig.

der nazideutschen Judenvernichtungspolitik: „Es lebe Hitler!! (wenn es um das Hinmorden der Judenkomune geht)“.²²⁸ Ein mit „Untergrundarmee“ gezeichnetes Flugblatt teilte den Lesern folgendes mit:

„Wißt ihr, daß die ‚Regierung‘ für jeden in Polen neugeborenen Judenjungen 50.000 Złoty zahlt?
Wißt ihr, daß die Juden in Kielce drei kleine Mädchen zu rituellen Zwecken ermordet haben?
Wißt ihr, daß jedes frisch vermählte jüdische Ehepaar 100.000 Złoty Unterstützung erhält?“²²⁹

Gleichzeitig mit einem Bericht über die Fälschung der Volksabstimmungsergebnisse²³⁰ ging *Polska Niezawisła (P.S.D.)* am 1. August 1946 auf die Unruhen in Kielce ein. Das Blatt hielt zunächst daran fest, der Judenpogrom sei „eine typische Provokation der heute Polen regierenden Machthaber, die sklavisch dem Vorbild der russischen Pogrome nacheifern“.²³¹ Es lieferte aber am Ende eine in sich schlüssige Analyse, welche sie in den politischen Zusammenhang einordnete. An der offiziellen Schilderung ihres Ablaufs meldete das Blatt grundsätzliche Zweifel an, hätten doch verbrecherische Elemente in Kielce „zehn Stunden lang Juden ermordet“, ohne daß die Machthaber etwas davon gewußt hätten: „Das Gemetzel einiger Dutzend jüdischer Familien, das Gebrüll der Täter, die Schreie der Sterbenden und Mißhandelten hat bei den Behörden keinen ‚Verdacht‘ hervorgerufen.“²³² Stattdessen hätten die Staatsorgane „gleichgültig zugeschaut (*przypatrywali [...] obojętnie*)“. *Polska Niezawisła* folgerte daraus, die Unruhen seien von der Regierung mit Hilfe von „sozialem Abschaum unter der Führung von Agenten (*mętów społecznych pod kierownictwem agentów*)“ organisiert worden:

„Nach Auffassung der Behörden ist dies ein notwendiges Element der ‚Politik‘. Es geht darum, Polen in den Augen der Welt zu diskreditieren und zu zeigen, daß allein die ‚Regierung der Nationalen Einheit‘ und die PPR über Recht und Moral wachen und daß sie der zivilisatorische Faktor in einem Meer von polnischer Barbarei sind.“²³³

Auch sei der Pogrom nötig gewesen, um die Aufmerksamkeit der Gesellschaft von der Volksabstimmung abzulenken, und er habe eine Gelegenheit geboten, „mit hehren Herzensergüssen hervorzutreten und mit Blitz und Donner gegen das antisemitische ‚Polen‘ zu wettern“²³⁴: „Eine Inszenierungsmaschinerie wurde in Gang gesetzt. Wir haben ‚Proteste‘,

²²⁸ *Cześć Hitlerowi!! (gdy chodzi o wymordowanie żydo-komuny).*

²²⁹ AAN, PPR KC, Sign. 295 VII 189, Bl. 144, Armia Podziemna: Bracia Polacy!!! [Polen und Brüder!!!]: *Czy wiecie, że w Polsce za każdego nowonarodzonego żydziaka „rząd“ płaci 50 tysięcy złotych. Czy wiecie, że w Kielcach żydzi zamordowali trzy małe dziewczynki – dla celów rytualnych? Czy wiecie, że nowo powstałe małżeństwo żydowskie otrzymuje 100 tysięcy złotych zapomogi?* Tatsächlich war es ein Junge, der damals achtjährige Henryk Błaszczuk, der in die Auslösung des Judenpogroms verwickelt war.

²³⁰ *Polska Niezawisła*, Nr. 12 (24), 1.8.1946, 85% - „NIE“, 15% - „TAK“ [85% Nein- und 15% Ja-Stimmen].

²³¹ Ebenda, Pogrom kielecki: *[...] typową prowokacją władz rządzących dziś Polską, naśladującą niewolniczo wzór pogromów rosyjskich.*

²³² *Masakra kilkudziesięciu rodzin żydowskich, demolowanie mieszkań, ryk zbirów, krzyk ginących i katowanych ludzi „podejrzenia“ władz nie wzbudzało.*

²³³ *W pojęciu władz jest to koniecznym elementem „polityki“. Chodzi o zdyskredytowanie Polski w oczach świata i wykazanie, że jedynie „Rząd Jedności Narodowej“ i P.P.R. stoją na straży moralności i prawa i są czynnikiem cywilizacyjnym w morzu barbarzyństwa polskiego.*

²³⁴ *[...] do wzniosłych wynurzeń i rzucania gromów na antysemitką „Polskę“.*

„Anklagen und Verurteilungen“, schließlich Treueschwüre gegenüber den Grundsätzen der Demokratie, den allgemeinemenschlichen Losungen, und sogar eine Vorführung christlicher Liebe erlebt.“²³⁵ *Polska Niezawisła* nahm sodann gegen die antikirchliche Kampagne der Warschauer Machthaber Stellung:

„In einer umtriebigen Raserei ist man so weit gegangen, selbst Kardinal Hlond [...] wegen Unaufrichtigkeit und einer nicht hinreichend ausgedrückten Verurteilung der Verbrecher anzuklagen. Die Rolle des Primas ist ziemlich mißlich, so wie unter den heutigen Bedingungen die Rolle eines jeden zur Äußerung seiner Meinung berechtigten Sprechers mißlich ist, weil nämlich ‚die Behörden‘ dazu aufrufen, die Täter, die Juden ermorden, gemäß einem bestimmten ‚Muster‘ zu verurteilen.“²³⁶

Heute wisse jeder, daß für den Kielcer Pogrom der sowjetische Botschafter Lebedev und die Machthaber der Warschauer Regierung verantwortlich seien. Doch sei dieser „nur ein Bruchstück der ‚Politik‘ der Regierung der Nationalen Einheit, die den sogenannten polnischen Antisemitismus ausschachtet“.²³⁷ Zu den „subtileren“, dauerhafte Wirkung beabsichtigenden („subtelne“, *obliczone na efekt trwały*)“ Mitteln zählte das Blatt,

„daß in der Regel die Leitungsfunktionen und die Posten der Schinder in den Gefängnissen und Ermittlungsbehörden in der Mehrzahl der Fälle mit dem jüdischen Element besetzt werden. Man kann sich leicht vorstellen, wohin dies führt und führen kann ... Wir haben es hier mit einer noch verbrecherischeren Handlung als dem Kielcer Pogrom zu tun – mit der auf die zuverlässigste Weise vorgenommenen, planmäßigen Einimpfung des Giftes des Judenhasses.“²³⁸

Das Blatt folgerte daraus, es sei „die Absicht der ‚Regierung der Nationalen Einheit‘, diesen Haß aufrechtzuerhalten und anzustacheln, weil der polnische Antisemitismus der ‚Regierung‘ zur Ausübung ihrer Herrschaft und zu taktischen Spielchen notwendig ist.“²³⁹ *Polska Niezawisła* machte nach dieser Analyse deutlich,

„daß nach dem Krieg mit den Deutschen, nach tragischen und ungeheuerlichen Erlebnissen, die das menschliche Gewissen so sehr bewegt haben, der Antisemitismus in Polen keinerlei Chance mehr hatte. Diese Chancen schaffen [erst] bewußt und planmäßig der russische ‚Befreier‘ und die ‚Regierung der Nationalen Einheit‘. Man muß gleichfalls daran erinnern, daß in sehr vielen Fällen Schlüsselpositionen im Staatsapparat von Juden besetzt sind, was einem guten polnisch-jüdischen Zusammenleben ebenfalls nicht zuträglich ist. Polen, Juden und die ganze Welt müssen sich darüber Rechenschaft ablegen, worüber wir schreiben. [...] Polen ist das Opfer von Erpressung und Zynismus, einer verbrecherischen Tat, die auf systematische und organisierte Weise das polnische Leben vergiftet.“²⁴⁰

²³⁵ *Puszczono w ruch maszynę inscenizacyjną. Mamy „protesty“, „oskarżenia i piętnowania“, „oburzenia i zapewnienia“, wreszcie ślubowania wierności zasadom demokracji, hasłom ogólnoludzkim, a nawet demonstrowanie miłości chrześcijańskiej.*

²³⁶ *W szale akcji posunięto się tak daleko, że oskarżono nawet kardynała Hlonda – prymasa Polski o dwulicowość i niedostateczny wyraz potępienia zbrodniarzy. Rola prymasa jest dość kłopotliwą, jak kłopotliwą jest w dzisiejszych warunkach rola każdego czynnika uprawnionego do wydawania opinii, bowiem „władze“ wzywają do potępienia zbirów mordujących żydów według określonego „wzoru“.*

²³⁷ *Pogrom kielecki jest jednak tylko fragmentem „polityki“ Rządu Jedności Narodowej, żerującej na tak zwanym antysemityzmie polskim.*

²³⁸ *[...] że z reguły, stanowiska kierownicze i stanowiska oprawców w więzieniach i urzędach śledczych obsadzone są w większości wypadków przez element żydowski. Łatwo sobie wytłumaczyć do czego to prowadzi i prowadzić może ... Spotykamy się tu z akcją bardziej jeszcze zbrodniczą, niż pogrom kielecki – z systematycznym wszczepianiem jadu nienawiści do żydów metodą najbardziej niezawodną.*

²³⁹ *Intencją „Rządu Jedności Narodowej“ jest utrzymanie i rozpalanie tej nienawiści, bo antysemityzm polski jest „rządowi“ potrzebny dla sprawowania władzy i rozgrywek taktycznych.*

²⁴⁰ *[...] że po zakończeniu wojny z Niemcami, po przeżyciach tak bardzo wzruszających sumienia ludzkie, tragiczne*

Das Blatt wandte sich schließlich den Mitteln und Wegen zu, mit denen die Absicht der Machthaber durchkreuzt werden könnten, und schlug vor:

„Wir müssen Lösungen finden, Hilfe herbeirufen und uns bewaffnen. In erster Linie wenden wir uns an die jüdische Gemeinschaft, damit sie gemeinsam mit der Welt der polnischen Demokratie den Kampf mit dem Bösen aufnehme, damit sie sich nicht als Werkzeug in der Hand eines Verbrechers benutzen lasse, damit sie zusammen mit der polnischen Gesellschaft den Kampf mit dem gemeinsamen Feind aufnehme.“²⁴¹

Dazu kam es freilich nicht – eher verhärtete sich der Gegensatz. Wenige Wochen nach den Kielcer Unruhen erhielt das Jüdische Komitee im westpolnischen Kalisz das mit „Juden! (Żydzi!)“ betitelte Schreiben einer selbsternannten „Hauptverwaltung auf dem Gebiet Polens gegen Juden in Polen“, in dem im Namen der Kaliszer Polen angedroht wurde, alle Juden würden umgebracht, falls sie ihre Rechte in Polen mißbrauchten, und sollten die Juden nicht bis zum 25. August 1946 aus Kalisz wegziehen, würden sie alle sterben: „Polen ist für Polen da, und nicht für die Juden oder eine andere Nationalität. Nieder mit den Juden aus Polen, nieder mit dem Kommunismus. [...] Wir haben uns nicht sechs Jahre lang gequält, damit Juden oder die Moskowiter Polen regieren.“²⁴²

Anlässlich einer Rückschau auf die gefälschten Resultate der Volksabstimmung rekapitulierte im September 1946 das WiN-Nachrichtenorgan *Agencja Prasowa* seine Auffassung über die Unruhen in Kielce:

„Später kam Kielce, eine gräßliche Provokation, die vom Sicherheitsdienst lausig eingefädelt worden war, die eigentlich ‚die Reaktion‘ kompromittieren sollte, aber die Regierung kompromittierte! Was machte es, daß ‚Głos Ludu‘ schrie, der Kielcer Pogrom sei ein Verbrechen der [bei der Volksabstimmung] unterlegenen Reaktion, wenn jeder Pole wußte, daß der Sicherheitsdienst den Mord von Kielce organisiert hat, und wenn ‚New York Herald Tribune‘ schrieb: ‚[...] Kielce [...] ist eine Sache, die in Polen bis auf den heutigen Tag fremd war: in Polen, wo es an Antisemiten nicht mangelte und in dem sich verschiedene antisemitische, verbrecherische Vorfälle ereigneten – doch niemals im Stil von Kišinev‘.“²⁴³

nich i potwornych, antysemityzm w Polsce nie miał żadnych szans. Szanse te stwarzają świadomie i systematycznie „wyzwoliciel“ rosyjski i „Rząd Jedności Narodowej“. Wspomnieć należy również, że w bardzo wielu wypadkach pozycje kluczowe w aparacie państwowym obsadzone są przez Żydów, co nie sprzyja również dobremu współżyciu polko-żydowskiemu. Z tego o czym piszemy, Polacy, Żydzi i świat cały, muszą zdawać sobie sprawę. [...] Polska jest ofiarą szantażu i cynizmu, ofiarą akcji zbrodniczej, która w sposób systematyczny i zorganizowany zatruwa życie polskie. Hervorhebung K.-P.F.

²⁴¹ *Musimy szukać rozwiązań, wzywać pomocy i musimy się bronić. W pierwszym rządzie zwracamy się do społeczeństwa żydowskiego, by razem ze światem demokracji polskiej podjęło walkę ze złem, by nie dało się używać jako narzędzie w rękę zbrodniarzy, by razem ze społeczeństwem polskim podjęło walkę ze wspólnym wrogiem.*

²⁴² AAN, PPR KC, Sign. 295 VII 198, Bl. 267, Administracja główna na terenie Polski przeciw Żydom w Polsce: *Żydzi!*, 30.7.1946, Kalisz: *Polska jest dla Polaków, a nie dla Żydów, czy innej narodowości. Precz z Żydami z Polski, precz z komunizmem. [...] My przez 6 lat się męczyliśmy, nie po to, żeby Żydzi, czy Moskale rządili w Polsce.*

²⁴³ *Agencja Prasowa*, Nr. 13/14, 15.9.1946, Na przełomie [An der Wende]: *Później przyszły Kielce, ohydna prowokacja, marnie wyreżyserowana przez Władze Bezpieczeństwa, która z założeniu miała skompromitować „reakcję“ polską, a skompromitowała rząd! Cóż z tego, że „Głos Ludu“ krzyczał, że pogrom kielecki, to zbrodnia przegranej reakcji, kiedy każdy Polak wiedział, że mord kielecki zorganizowało U.B., a New York Herald Tribune napisał „[...] Kielce [...] to rzecz, która była zupełnie obca w Polsce do dzisiejszych czasów, w Polsce, w której nie brak było antysemitów i w której zdarzały się różne antysemityczne, zbrodnicze wystąpienia, ale nigdy w kiszyniowskim stylu“.*

Auch die in der Schweiz erscheinende exilpolnische Zeitung „Wies“ habe geschrieben, die PPR-Machthaber hätten sich einen Trick der Sanacja-Regierungen zu eigen gemacht, indem sie die Aufmerksamkeit der Welt und der polnischen Gesellschaft von dem Verbrechen des Wahlbetrugs bei der Volksabstimmung vom 30. Juni abgelenkt hätten. *Orzeł Biały* ergänzte den Rückblick mit einer Notiz über die „verbissenen Streiks (*ostrymi strajkami*)“ in Lodz, mit denen Arbeiter mehrerer Fabriken gegen die neun Todesurteile „an unschuldigen Menschen in Kielce (*na niewinnych ludziach in Kielce*)“ protestiert und eine Bestrafung der wirklichen Initiatoren gefordert hätten.²⁴⁴

Mit einem eindringlichen Aufruf versuchte nun *Echa Leśne*, seine Leser zum Kampf gegen die „Judenkommune“ zu mobilisieren:

„Willst du, daß sich die jüdisch-kommunistische Seuche bei uns weiter verbreitet? Wenn ja, bleib passiv. Wenn NICHT, nimm Kreide, Farbe, Bleistift und Papier zur Hand und schreib drauf los. Unser Feind die Judenkommune und ihre Knechte von der PPR zehren von der Unbewußtheit und Einfältigkeit der breiten Massen der Gesellschaft. Deswegen auch sind die Worte der Wahrheit, die von jenen über sie geschrieben werden, die sie durchschaut haben, die sie kennen und ihre verräterische Arbeit aufdecken, für sie schmerzlicher als unsere Kugeln, die auf ihre Agenten abgefeuert werden. Wenn du ein Pole bist, so ist deine Teilnahme am Kampf mit der Judenkommune gegenwärtig das Gebot der Stunde [...].“²⁴⁵

In der übernächsten Ausgabe verlangte *Echa Leśne* noch einmal von seinen Anhängern, sich aktiv am Propagandakampf gegen die Machthaber zu beteiligen und rief dazu auf:

Schreib alles, was du weißt und in bezug auf die Kommunistenknechte fühlst. [...] Worte der Wahrheit sollen die Verbrecher von der PPR und vom Sicherheitsdienst wie Bajonette durchstoßen. Nirgendwohin sollen die Verbrecher mehr ihre Augen richten dürfen!!!“²⁴⁶

In seinem Kommentar zum Ende des Nürnberger Prozesses beklagte *Honor i Ojczyzna*, einer der blutigsten (Massen-)Morde des Krieges, das Verbrechen von Katyn, sei nicht aufgeklärt worden, und der Prozeß habe kein Licht gebracht in eines der größten Verbrechen gegen das Völkerrecht – die Geheimklausel des deutsch-sowjetischen Nichtangriffsvertrages „zur biologischen Ausrottung der Bevölkerung im gemeinschaftlich zerschlagenen Polen“.²⁴⁷ In der gleichen Ausgabe wurde den Partnern des Hitler-Stalin-Paktes ein Dritter um die Vernichtung von Polen bemühter Interessent hinzugerechnet: „DIE JUDEN“.²⁴⁸ Erneut sei

²⁴⁴ *Orzeł Biały*, Nr. 7, Sept.-Okt. 1946, W rytmie „demokratyzacji“ [Im Rhythmus der „Demokratisierung“]:

²⁴⁵ *Echa Leśne*, Nr. 3 (34), 18.9.1946, Nakaz chwili [Gebot der Stunde]: *Czy chcesz by rozprzestrzeniła się u nas żydo-komunistyczna zaraza. Jeśli tak, pozostań biernym. Jeśli NIE, weź do ręki kredę, farbę, ołówek i papier i pisz. Nasz wróg żydo-komuna i jej sługusy z PPR żerują na nieuświadomienie i naiwność szerokich mas społeczeństwa. Dlatego też słowa prawdy pisane o nich przez tych co ich przejrzeni, znają i ujawniają ich zdradziecką podłą robotę, są dla nich bolesniejsze od naszych kul, wymierzonym przeciw ich agentom. Jeśli jesteś Polakiem, to udział w walce z żydo-komuną jest obecnie nakazem chwili [...].* Vgl. auch AAN, MIP, Sign. 823, Bl. 273-277.

²⁴⁶ *Echa Leśne*, Nr. 36, 7.10.1946, Do walki z żydo-komuną!!! [Zum Kampf mit der Judenkommune!!!]: *Pisz wszystko co wiesz i czujesz do sługusów komuny. [...] Słowa prawdy niech kłują zbrodniarzy z PPR i UB jak bagnety. Niech zbrodniarze nie mają gdzie oczy zwrócić!!!*

²⁴⁷ *Honor i Ojczyzna*, Nr. 9/10, Oktober 1946, Koniec Norymbergi? [Ist „Nürnberg“ nun zuende?]

²⁴⁸ *Honor i Ojczyzna*, Nr. 9/10, Oktober 1946, ŻYDZI. Die Stellungnahme wurde in der illegalen Presse

„die öffentliche Meinung des Landes von einem ungeheuerlichen Verbrechen erschüttert worden, das Juden in der Uniform des Sicherheitsdienstes an 160 Polen im Radomer Gefängnis begangen haben. Wir unterstreichen: Juden an Polen! Eine entschieden rassi[sti]sche Färbung hatte nämlich der bestialische Mord, dem unbewaffnete ehem. Mitglieder der AK zum Opfer gefallen sind [...]. Der Hintergrund der Affäre sieht folgendermaßen aus, daß die Juden von den Sicherheitsbehörden die Erlaubnis zur ‚Exekution‘ von hundert und ein paar Dutzend Polen erhielten – als ‚Wiedergutmachung‘ für Kielce. Das Verbrechen wurde in den Zellen verübt. Die Menschen wurden an Fleischerhaken aufgehängt. Diejenigen, die sich wehrten, wurden schrecklich massakriert.“²⁴⁹

In der Forderung nach Wiederholung der Rituale, die in den kommunistischen Massenmedien nach den Kielcer Unruhen üblich waren, forderte *Honor i Ojczyzna*

„kategorisch, daß über das Thema Radom, und auch über andere Auftritte von Juden in Polen – jene das Wort ergreifen, die in der Gesellschaft für das moralische Antlitz der Gesellschaft verantwortlich sind. Die jüdische Geistlichkeit soll Stellung nehmen, die Gelehrten, Künstler und Schriftsteller sich äußern – ähnlich, wie dies die Polen in der Kielcer Angelegenheit getan haben. Sie sollen Reden halten und sie sollen sich von den Tätern und Entarteten jüdischer Nationalität in der Uniform des Sicherheitsdienstes distanzieren.“²⁵⁰

Dem Appell ließ das Blatt die Warnung folgen, ansonsten mit antijüdischen Sanktionen hervortreten: „Sollte dies nicht geschehen, werden wir gezwungen sein, alle Juden in Polen mit der Verantwortung für das begangene Verbrechen zu belasten [...]. Wir sind keine Antisemiten – doch stellen wir das Interesse des eigenen Volkes über alles.“²⁵¹

Der polnische antikommunistische Widerstand und die internationalen jüdischen Organisationen standen sich vollends mit Unverständnis, ja in Feindschaft gegenüber. *Orzeł Biały* hielt

„die Komintern [...] für eine Waffe, mit deren Einsatz man rechnen muß. Das zweitwichtigste russische Tarnunternehmen ist die jüdische Weltorganisation, die sich entschieden hat, Rußland alle ihre Möglichkeiten zur Verfügung zu stellen. Die Juden, die in der Welt einen großen Einfluß ausüben, sind eine gefährliche Waffe.“²⁵²

Nachdem der Weltverband der Polnischen Juden (*Światowa Federacja Żydów Polskich*) auf Antrag seines Vorsitzenden Tenenbaum in Paris gefordert hatte, General Anders in Nürnberg als

verschiedentlich nachgedruckt, so in: *Niepodległość*, Nr. 23, 12.11.1946; *Echa Leśne*, Nr. 45, 8.12.1946.

²⁴⁹ *Opinia Kraju znów wstrząsnęta została potworną zbrodnią, jaką Żydzi w mundurach UB popełnili, w więzieniu radomskim na 160 Polakach. Podkreślamy: Żydzi na Polakach! Zdecydowanie rasowe zabarwienie miał bowiem bestialski mord, ofiarą którego padły bezbroni b. członkowie AK [...]. Tło sprawy wygląda w ten sposób, iż Żydzi otrzymali od władz bezpieczeństwa zezwolenie na „egzekucję“ stukilkudziesięciu Polaków – jako „zadośćuczynienie“ za Kielce. Zbrodni dokonano w celach. Wieszano ludzi na rzeźnickich hakach. Stawiających opór – straszliwie masakrowano. Vgl. auch KERSTEN, *Między wyzwoleniem*, S. 45.*

²⁵⁰ [...] *kategorycznie żądamy, by na temat Radomia, a także innych wystąpień Żydów w Polsce – zabrały głos czynniki odpowiedzialne za moralne oblicze społeczeństwa w społeczeństwie. Niech zajmie stanowisko żydowskie duchowieństwo, niech wypowiedzą się uczeni, artyści, pisarze – podobnie jak to uczynili Polacy w sprawie Kielce. Niech przemówią i niech odetną się od ziorow [zbirów?] i zwyrodnialców narodowość-żydowskiej w mundurach UB.*

²⁵¹ *W przeciwnym wypadku będziemy zmuszeni odpowiedzialnością za popełnione zbrodnie obciążyć wszystkich Żydów w Polsce, jako jedną, wrogą nam, całość. Antysemitami nie jesteśmy – interes własnego Narodu stawiamy jednak ponad wszystkim.*

²⁵² *Orzeł Biały*, Nr. 4/5, Juni-Juli 1946, *Pokój czy wojna [Krieg oder Frieden]: [...] Komintern [...] jest bronią, z którą trzeba bardzo poważnie się liczyć. Następną przesłanką rosyjską jest międzynarodowa organizacja żydowska, która postanowiła oddać do dyspozycji Rosji wszystkie swoje możliwości. Żydzi, mając w świecie duże wpływy, są niebezpieczną bronią.* Den Gedanken wiederholt dasselbe Blatt in Nr. 6, August 1946, *W kotle*

Kriegsverbrecher vor Gericht zu bringen, stellte *Honor i Ojczyzna* fest, gegenüber dieser Provokation erübrige sich jeder Kommentar. Doch fügte der Verfasser hinzu,

„dem Genossen Tenenbaum sind wir ein paar Bemerkungen zur Sache schuldig. Die Juden (und nicht nur die Juden) in Polen sind um ihr Schicksal nicht zu beneiden. Das ist wahr. Aber die Verantwortung für diesen Zustand trägt nicht General Anders, sondern die Warschauer Regierung, in der die Bürger Minc, Berman, Szwalbe, Sommerstein oder Modzelewski immerhin keine geringe Rolle spielen – und sie fällt vor allem auf den hochberühmten UB, der von der erfahrenen Hand der Landsleute Tenenbaums und nicht von unseren Landsleuten geleitet wird – von Radkiewicz, Alef Gutman, Czaplicki, Róžański, Singier [Singer?] u.ä. Auf ihr Konto gehen nicht allein die aufsehenerregenden Exzesse in Krakau, Lodz und Radom, sondern auch die Mehrzahl der tagtäglichen provokativen, an den jüdischen Überlebenden in Polen verübten Morde.“²⁵³

Auch in der eher seltenen Berichterstattung über den Konflikt in Palästina betonte *Echa Leśne* im Sommer 1946 die Umtriebe „jüdisch-kommunistischer Terroristen, von denen hunderte verhaftet (*setek aresztowań wśród terrorystów żydowsko-komunistycznych*)“ worden seien.²⁵⁴ Ende August berichtete das gleiche Blatt mit vollem Verständnis für die britische Politik, daß Juden „aus Palästina ausgesiedelt und von den Briten auf der Insel Zypern in Sonderlagern festgehalten werden“.²⁵⁵

2.3.8 Zusammenfassung

Den Untergrundorganisationen war schmerzlich bewußt, daß ihr Kampfeinsatz unter der nationalsozialistischen Besatzung des Landes von den neuen Machthabern ignoriert und sogar als quasi-Kollaboration mit den Deutschen geschmäht wurde. Gleichzeitig war überdeutlich, daß – wie es einmal *Orzeł Biały* formulierte –, „selbst das kleinste Zeichen von Aufruhr gegen die deutschen (sic) in den jüdischen Gettos schon eifrig notiert und gewürdigt wurde“.²⁵⁶ So hätten die polnischen Soldaten unter den neuen Machthabern kein Vaterland, das für sie Sorge.

Nicht der Judenmord berührte die Publizisten der antikommunistischen Blätter, sondern die Verbrechen am polnischen Volk – und im Rückblick auf die Jahre des Zweiten Weltkriegs allen

diplomacycznym [Im diplomatischen Kessel].

²⁵³ *Honor i Ojczyzna*, Nr. 6, Juni 1946, PROWOKACYJNA UCHWAŁA [Ein provokativer Beschluß]: [...] *Tow. Tenenbaumowi winni jesteśmy natomiast kilka uwag merytorycznych. Los żydów (i nie tylko zresztą żydów) w Polsce nie jest godny pozazdroszczenia. To prawda. Ale odpowiedzialność za ten stan rzeczy spada nie na gen. Andersa, lecz na rząd warszawski w którym przecież nieostatnią rolę odgrywa ob. Minc, Berman, Szwalbe, Sommerstein, czy Modzelewski – nadewszystko zaś – na przestawną, 'bezpiekę' kierowana wytrawną ręką Radkiewicza, Alefa Gutmana, Czaplickiego, Róžańskiego, Singiera itp. rodaków nie naszych a dra Tenenbauma. Na ich to wyłączny rachunek pisać należy nie tylko głośne ekscesy w Krakowie, Łodzi i Radomiu, ale też i większość codziennych prowokacyjnych mordów popełnianych na żydowskich niedobitkach w Polsce.* Vgl. die (fehlerhafte) Abschrift im Bestand AAN, MIP, Sign. 823, Bl. 303 f.

²⁵⁴ *Echa Leśne*, Nr. 24, 9.7.1946, Różne [Verschiedenes].

²⁵⁵ *Echa Leśne*, Nr. 30, 21.8.1946, Wiadomości radiowe: Nielegalni emigranci żydowscy [Rundfunknachrichten: Illegale jüdische Emigranten]: [...] *są z Palestyny wysiedleni i zatrzymywani przez brytyjczyków na wyspie Cypr w specjalnych obozach.*

²⁵⁶ *Orzeł Biały*, Nr. 8, November 1946, Wieczne odpoczywanie ... [Im ewigen Frieden ...]: [...] *najmniejszy*

voran der sowjetische Mord an tausenden polnischen Offizieren. Anlässlich eines Gesprächs mit einem Augenzeugen des Massakers von Katyn wurde dies von *Naród w Walce /ZWP/* als „ungeheuerlichste Bestialität in der Weltgeschichte (*najpotworniejszego w dziejach świata bestialstwa*)“ bezeichnet.²⁵⁷ Wenn diese „den Juden“ auch nicht unmittelbar zur Last gelegt wurde, so galten sie bei den antikommunistischen Gruppen doch als Verursacher und Vollstrecker von Polenverfolgungen – zum einen unter der sowjetischen Besatzung in den polnischen Ostgebieten zwischen 1939 bis 1941, zum anderen unter dem von der Sowjetregierung installierten Regime seit dem Sommer 1944. In der Überzeugung wohl der meisten unter den Publizisten der antikommunistischen Blätter war das von der NS-Okkupation befreite Polen ein Land, in dem „die Juden“ die Herrschaft an sich gerissen hatten oder doch an sich zu reißen drohten. Währenddessen sahen sie für die jüdische Minderheit (ebensowenig wie für andere Minoritäten) im polnischen Nachkriegsstaat keinen Platz – Polen sollte zu einem Nationalstaat werden, in dem die Polen allein über das Schicksal des Landes zu befinden hatten. Daher wurde die Präsenz „der Juden“ – bzw. von Personen, die man für Juden hielt – in politischen, staatlichen und sonstigen Ämtern unwillig als ‚Einmischung‘ wahrgenommen, die bekämpft werden mußte – und sei es mit Gewalt. Zumal ihnen diese als bloße Gegenwehr erschien, erwiderte sie doch nur die repressiven Gewaltmaßnahmen der vermeintlich „jüdischen“ Staatssicherheitsbehörde. Indem er dieser Strategie folgte, empfand sich der antikommunistische Widerstand als das politische Element, das den demokratischen Willen der Mehrheit der polnischen Gesellschaft zum Ausdruck brachte.

Da seit den Kriegen um die Grenzen des Landes von 1918 bis 1920 sich die Auffassung verbreitet hatte, „die Juden“ seien dem polnischen Staat gegenüber illoyale Verfechter des (Sowjet-)Kommunismus, wurden die Begriffe „Jude“ und „Kommunist“ häufig synonym im Sinne von „Feind der polnischen Sache“ gebraucht. Daß manche Polen – und darunter auch renommierte Nichtkommunisten – ein Interesse daran haben konnten, das die Parole der nationalen Einheit ausgebende neue Regime zu unterstützen, erschien der illegalen Presse in der politisch extrem zugespitzten Lage im Land in der Regel als ein Unding.²⁵⁸

odruch buntu przeciw niemcom w gheztach żydowskich został już skwapliwie zanotowany i oceniony.

²⁵⁷ *Naród w Walce /ZWP/*, Nr. 83, 7.4.1946, Rozmowa z naocznym świadkiem Katynia.

²⁵⁸ Vgl. *Myśl Niezależna*, Nr. 5/6, 30.6.1945, Moskiewskie „Izwestia“ o polskich Petainach [Die Moskauer „Izwestija“ über die polnischen Pétains].